

Diplomarbeit

Titel der Diplomarbeit

Unternehmensverantwortung in Brasilien und Österreich

Eine Inhaltsanalyse der Praxisdatenbanken der
CSR-Initiativen respACT (Wien) und Instituto ETHOS (São Paulo)
in Hinblick auf die Konzepte
Corporate Social Responsibility und Philanthropie

Verfasserin

Nina Hollinger

Angestrebter akademischer Grad

Magister der Philosophie (Mag.phil)

Wien, Juni 2009

Studienkennzahl lt. Studienblatt: A301 295

Matrikelnummer: 9911471

Studienrichtung lt. Studienblatt: Publizistik- und Kommunikationswissenschaften

Betreuer: Dr. Ao. Univ. Prof. Hannes Haas

Zusicherung

Ich versichere hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, ganz oder in Teilen noch nicht als Prüfungsleistung vorgelegt und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Sämtliche Stellen der Arbeit, die benutzten Werken im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, habe ich durch Quellenangaben kenntlich gemacht. Dies gilt auch für Zeichnungen, Skizzen, bildliche Darstellungen und dergleichen sowie für Quellen aus dem Internet.

Wien, Juni 2009

Nina Hollinger

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	9
2	Corporate Social Responsibility – Definition	11
2.1	Zentrale Definitionsmerkmale von CSR	13
2.1.1	Freiwillige Selbstverpflichtung	13
2.1.2	Stakeholderkommunikation	14
2.1.3	Soziale, ökonomische und ökologische Verantwortung von Unternehmen ...	18
2.2	Abgrenzung von CSR zu CC	22
2.2.1	CC als Selbstverständnis, aus dem CSR abgeleitet wird	22
2.2.2	CSR als übergeordnetes Konzept und CC als Teilaspekt von CSR.....	23
2.2.3	CC und CSR – Zwei voneinander getrennt betrachtete Konzepte	24
2.2.4	Synonyme: Corporate Citizenship und Philanthropie	26
2.3	Arbeitsdefinitionen.....	28
3	Praxis.....	29
3.1	Paradigmen der Unternehmensverantwortung	29
3.1.1	Risikomanagement/ Konfliktvermeidung in Österreich	30
3.1.2	Philanthropie in Brasilien.....	37
3.2	Exkurs: Wohlfahrtsstaatliche Modelle Österreichs und Brasiliens.....	46
3.2.1	Konservativer Wohlfahrtsstaat: Österreich	46
3.2.2	Liberal-informeller Wohlfahrtsstaat: Brasilien	47
3.3	Nachhaltigkeits- und CSR-Berichterstattung	48
3.3.1	Richtlinien und Verhaltenskodices.....	49
3.3.2	Standards	51
3.3.3	Länderspezifische Besonderheiten in der CSR-Berichterstattung	53
4	CSR-Diskussion	61
4.1	Ursprung der CSR-Bewegung.....	61
4.1.1	Erste CSR-Organisationen in Brasilien.....	62
4.1.2	Erste CSR-Organisationen in Österreich.....	63
4.2	Aktuelle Diskussion	65
4.2.1	Themenvorherrschaft der Wirtschaft	65
4.2.2	Kontroversen im CSR-Diskurs.....	66

5	CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS	73
5.1	respACT-austrian business council for sustainable development (ABCSD)	73
5.1.1	Organisationsstruktur.....	74
5.1.2	Handlungsfelder.....	75
5.2	Instituto ETHOS	78
5.2.1	Organisationsstruktur.....	78
5.2.2	Handlungsfelder.....	79
6	Empirie	82
6.1	Forschungsinteresse und Forschungsfragen	82
6.2	Quantitative Inhaltsanalyse.....	85
6.3	Durchführung der Untersuchung	86
6.3.1	Die Praxisdatenbanken der CSR-Initiativen RespACT (Österreich, Wien) und Instituto ETHOS (Brasilien, São Paulo).....	87
6.3.2	Datenerhebung.....	89
6.3.3	Kategorien	90
6.4	Ergebnispräsentation	100
6.4.1	Unterscheidung zwischen CSR- und philanthropischen Aktivitäten	100
6.4.2	Art der philanthropischen Aktivitäten	101
7	Conclusio.....	106
8	Abstract.....	114
9	Literaturverzeichnis	115
	Anhang.....	122

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Die drei Zielfelder der nachhaltigen Entwicklung.....	19
Abb. 2: CC als Grundverständnis, aus dem CSR abgeleitet wird	22
Abb. 3: Verhältnis von CSR, CC und Nachhaltiger Unternehmensführung zu Nachhaltiger Entwicklung	23
Abb. 4: CC und CSR – Zwei voneinander getrennt betrachtete Konzepte	24
Abb. 5: Differenzierung der Konzepte CSR und CC.....	26
Abb.6: Reports produced in the Americas 2001-2003.....	59
Abb.7: Reports produced in Europe 2001-2003	60
Abb.8: Pretest Praxisdatenbank repACT – CSR- und Philanthropische Aktivitäten	83
Abb.9: Praxisdatenbank repACT – CSR- und Philanthropische Aktivitäten	100
Abb.10: Praxisdatenbank Insituto ETHOS – CSR- und Philanthropische Aktivitäten	101
Abb.11: Praxisdatenbank repACT - Instrumente der Philanthropie	102
Abb.12: Praxisdatenbank Insituto ETHOS - Instrumente der Philanthropie	102
Abb.13: Praxisdatenbank repACT – Themenbereiche der Philanthropie	103
Abb.14: Praxisdatenbank Insituto ETHOS – Themenbereiche der Philanthropie.....	103
Abb.15: Praxisdatenbank repACT – Philanthropische Aktivitäten im In- und Ausland	104
Abb.16: Praxisdatenbank Insituto ETHOS – Philanthropische Aktivitäten im In- und Ausland.....	104
Abb.17: Praxisdatenbank repACT – Kooperationen mit gemeinnützigen Organisationen	105
Abb.18: Praxisdatenbank Insituto ETHOS – Kooperationen mit gemeinnützigen Organisationen	105
Abb.19: Praxisdatenbank repACT / Insituto ETHOS – CSR- und Philanthropische Aktivitäten	108
Abb.20: Praxisdatenbank rspACT / Insituto ETHOS - Instrumente der Philanthropie....	109
Abb.21: Praxisdatenbank respACT / Insituto ETHOS – Themenbereiche der Philanthropie	110
Abb.22: Praxisdatenbank respACT / Insituto ETHOS – Philanthropische Aktivitäten im In- und Ausland.....	111
Abb.23: Praxisdatenbank respACT / Insituto ETHOS – Kooperationen mit gemeinnützigen Organisationen	112

Tabellenverzeichnis

Tab.1: Arbeitsdefinition und Abgrenzung der Konzepte CC und CSR.....	28
Tab.2: Armut in Brasilien - Regionen 2004.....	38
Tab.3: Armut in Brasilien - Ethnie 2004	39
Tab.4: Armut in Brasilien - ländlichen und städtischen Regionen 2004	39
Tab.5: Analphabeten ab 15 Jahren, 2004	40
Tab.6 : Indicadores Balanço Social 2007	55
Tab.7 : Indicadores ETHOS 2008.....	57
Tab.8 : Zentrale Suchkategorien der Praxisdatenbank der CSR-Initiative respACT.....	88
Tab.9 : Zentrale Suchkategorien der Praxisdatenbank der CSR-Initiative Instituto ETHOS	88

Abkürzungsverzeichnis

AA	Assurance Standard
ABCSD	Austrian Business Council for Sustainable Development
ADCE	Associação de Dirigentes Cristoes de Empresas do Brasil
Akatu	Instituto Akatu pelo Consumo Consiente
Amacham	American Chamber of Commerce in São Paulo
ASRA	Austrian Sustainability Reporting Award
CC	Corporate Citizenship
CPT	Comissão Pastoral da Terra
CSR	Corporate Social Responsibility
EU	Europäische Union
FIDES	Fundação Instituto de Desenvolvimento Empresarial e Social
GIFE	Grupo de Institutos, Fundações e Empresas
GRI	Global Reporting Initiative
IBASE	Instituto Brasileiro da Análise Sociais e Economicas
IBGE	Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística
Instituto ETHOS	Instituto Ethos de Empresas e Responsabilidade Social
IPEA	Instituto de Pesquisa Econômica Aplicada
KMU	Klein- und Mittelbetrieb
ILO	International Labour Organization
NGO	Non-Governmental Organization
NPO	Non Profit Organization
OECD	Organization for Economic Co-Operation and Development
ÖIN	Österreichisches Institut für Nachhaltigkeit
OIT	Organização Internacional do Trabalho
PNBE	Pensamento National das Bases Empresariais
Pnud	Programa das Nações Unidas para o Desenvolvimento
respACT	respACT - Austrian Business Council for Sustainable Development
SA	Social Accountability
SAEB	Sistema National da Educação básica
UN	United Nations
UNODC	Escritório das Nações Unidas Contra Drogas e Crime
WBCSD	World Business Council for Sustainable Development
Sebrae	Serviço Brasileiro de Apoio às micro e pequenas empresas

1 Einleitung

Die Handlungsfelder und das Machtpotenzial der Unternehmen haben sich im Zuge der Globalisierung erweitert und damit auch deren Verantwortungsbereiche. Mit dem aktuell in den Medien und der Wissenschaft stark thematisierten Management-Konzept Corporate Social Responsibility (CSR), wird die ökonomische Unternehmensverantwortung, um den sozialen und ökologischen Aspekt erweitert. Befürwortern dieses Konzeptes stehen Kritiker gegenüber. Vor allem der freiwillige Charakter und die mangelnde Unterscheidung zur Philanthropie – soziale Investitionen, die von der eigentlichen Geschäftstätigkeit losgelöst getätigt werden – sind aktuelle Kritikpunkte am CSR-Konzept. Eine allgemeingültige Definition von CSR wurde bislang noch nicht festgelegt. Dadurch wird das Konzept CSR oftmals unzureichend von philanthropischen Aktivitäten getrennt. CSR zielt darauf ab, das Vertrauen des Unternehmensumfeldes in den Betrieb zu stärken. Eine Spendenaktion zeigt beispielsweise nicht, ob sich das Unternehmen verantwortungsvoll gegenüber seinen Mitarbeitern und der Umwelt verhält.

Im Kapitel 2 werden zentrale Definitionsmerkmale des Konzepts CSR diskutiert und dieses konzeptuell von Corporate Citizenship (CC) getrennt. Philanthropie wird für die vorliegende Arbeit als Synonym für CC festgelegt.

Da die zwei gewählten Untersuchungsländer Brasilien und Österreich in ihren sozialen Strukturen sehr konträr sind, liegt im Kapitel 3 der Fokus auf die differenten Beweggründe für das Wahrnehmen von Unternehmensverantwortung sowie die unterschiedlichen Forderungen der Stakeholder. Instrumente der CSR sind Standards und Richtlinien, die zur CSR-Berichterstattung herangezogen werden. In diesem Kapitel, wird auf den Einsatz dieser Instrumente in den beiden Untersuchungsländern eingegangen.

CSR ist ein Thema das aktuell von brasilianischen und österreichischen Vertretern der Wirtschaft sowie der Zivilgesellschaft diskutiert wird. Im Rahmen meiner Recherche über CSR in Österreich und Brasilien, bin ich auf zahlreiche Artikel in Fachmedien, Magazinen und Tageszeitungen gestoßen. Auffällig hierbei ist, dass Vertreter der Zivilgesellschaft, im Gegensatz zu Wirtschaftsvertretern, seltener in der Öffentlichkeit ihr CSR-Verständnis

präsentieren. In Österreich hat die CSR-Initiative respACT und in Brasilien das Instituto ETHOS eine Themenvorherrschaft im Diskurs. Durch Medienberichte über aktuelle Themen und Veranstaltungen, prägen diese Wirtschaftsvertreter die CSR-Diskussion. In Kapitel 4 werden die Themenvorherrschaft der Wirtschaft sowie der Ursprung der CSR-Diskussion in beiden Untersuchungsländern beleuchtet. Kontroversen im Diskurs werden an dieser Stelle behandelt. Hier ist von Interesse welche Akteure verstärkt die Philanthropie-Problematik diskutieren und die Freiwilligkeit des Konzeptes bemängeln.

Der Fokus der vorliegenden Arbeit liegt auf dem Umgang mit dem Konzept CSR seitens der CSR-Initiativen Instituto ETHOS und respACT. Beide dieser Initiativen wurden von Wirtschaftsakteuren gegründet und bieten Unternehmen eine Mitgliedschaft an. Aufgrund ihrer starken Präsenz im CSR-Diskurs, wähle ich für die empirische Untersuchung diese zwei Initiativen. Um eine ausreichende Vergleichsbasis zu schaffen, werden die Handlungsfelder der zu untersuchenden CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS in Kapitel 5 gegenübergestellt.

Das Forschungsinteresse, die Forschungsfragen und die gewählte Methode der Untersuchung werden in Kapitel 6 vorgestellt. Mittels einer quantitativen Inhaltsanalyse werden die Aktivitäten, über die Mitgliedsunternehmen im Rahmen der Praxisdatenbanken der beiden CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS berichten, untersucht. Der erste Teil der Untersuchung basiert auf der Abgrenzung der beiden Konzepte Philanthropie und CSR. Der zweite Teil der Untersuchung, soll darüber Aufschluss geben, in welchem Ausmaß in den CSR-Praxisdatenbanken über welche Art philanthropischer Aktivitäten berichtet wird. Das Kategoriensystem basiert auf den in Kapitel 2 festgelegten Arbeitsdefinitionen. Diese setzten sich aus zentralen Merkmalen der besprochenen CSR-Definitionen aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft sowie der konzeptionellen Abgrenzung der Konzepte CSR und CC nach Pommerening zusammen. Für den zweiten Teil der Analyse wird der CC-Mix nach Dresewski herangezogen. Der letzte Teil dieses Kapitels beinhaltet die Präsentation der Untersuchungsergebnisse und die Beantwortung der Forschungsfragen.

2 Corporate Social Responsibility – Definition

Das Konzept Corporate Social Responsibility (CSR), die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen, hält aktuell immer stärker Einzug in Forschung und Praxis. Trotz der verstärkten Thematisierung mangelt es in der Literatur an einer einheitlichen Definition von CSR. In der aktuellen CSR-Diskussion treffen Akteure mit unterschiedlichen Interessen aufeinander. Aus diesem Grund gibt es zahlreiche Zuordnungs- und Definitionsversuche. Im ersten Kapitel der vorliegenden Arbeit diskutiere ich zentrale Elementen gängiger CSR-Definitionen, grenze die Konzepte Corporate Citizenship sowie Philanthropie von CSR ab und wähle meine Arbeitsdefinition.

In der Fachliteratur wird auf die CSR-Definition der EU-Kommission, des im Jahre 2001 erschienenen Grünbuchs, als **europaweit anerkanntes Konzept** Bezug genommen (vgl. Loew u.a. 2004: 73/Hervorheb. N.H.).

Grünbuch der EU-Kommission

„Corporate Social Responsibility ist ein Konzept, das den Unternehmen als Grundlage dient, auf freiwilliger Basis soziale Belange und Umweltbelange in ihre Tätigkeit und in die Wechselbeziehung mit den Stakeholdern zu integrieren“ (Europäische Kommission 2001: 8). Das CSR-Konzept soll dazu beitragen, die im Jahr 2000 in Lissabon von der EU-Kommission verabschiedete Strategie bis zum Jahr 2010 umzusetzen. Europa soll zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten, wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt gemacht werden. Ein Wirtschaftsraum, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einen größeren sozialen Zusammenhalt zu schaffen (vgl. Ebd.: 4). Die politische Dimension des CSR-Konzeptes der EU-Kommission nimmt Einfluß auf dessen Gültigkeit und Relevanz. Pommerening bezieht sich in seiner Arbeit über die Abgrenzung zu dem Konzept Corporate Citizenship auf die Definition der EU-Kommission und legitimiert seine Wahl mit dem voraussichtlichen Einfluss der EU auf die Entwicklung von CSR in Deutschland (vgl. Pommerening 2005: 13).

Im März 2006 wurde von der EU-Kommission weiterführend das Europäische Bündnis für soziale Verantwortung der Unternehmen ins Leben gerufen. Die EU-Kommission betont den Einschluss interner und externer Stakeholder in den CSR-Prozess. Relevant ist die

Stärkung von Mitarbeitern sowie Gewerkschaftern für die Entwicklung und Umsetzung von CSR-Konzepten. Externe Stakeholder wie Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Verbraucher und Investoren sollten Unternehmen auffordern, gesellschaftlich verantwortlich zu handeln und gelungene Umsetzungen zu belohnen. Staatliche Stellen sollten stärker in Hinblick auf nachhaltige Entwicklung und Schaffung von Arbeitsplätzen agieren (vgl. Europäische Kommission 2006: 6).

In Europa nimmt die EU-Kommission Einfluss auf die CSR-Diskussion. In Brasilien gibt es keinen solchen politischen Akteur. Im Jahr 2007 veröffentlichten die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und die Bertelsmann-Stiftung einen CSR-Navigator für Brasilien. Dieses Dokument nimmt auf das geringe CSR-Engagement der brasilianischen Politik Bezug.

“There is no public body that has overall responsibility for CSR. However, there are some national public policy actors to which responsibility for CSR can be attributed. [...] The current government’s position is, first and foremost, to assume responsibility for labor standards. However, as the government leaves the definition of CSR to individual companies and thus does not seek to exert influence on how the agenda is defined, in case could be made that the government might miss the chance to bring together and guide the business CSR agenda towards priorities of importance to the public sector and public interest” (GTZ/Bertelsmann Stiftung 2007a: 7f).

Auch im brasilianischen wissenschaftlichen CSR-Diskurs mangelt es an einer einheitlichen Definition des Konzeptes der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen. Joseane Pontes beschreibt den Begriff der CSR als doppeldeutig und subjektiv und bezieht sich beispielsweise auf die mangelnde Unterscheidung zur Philanthropie (vgl. Pontes 2003: 30).

2.1 Zentrale Definitionsmerkmale von CSR

Die folgende Bestandsaufnahme dokumentiert zentrale Punkte aktueller CSR-Konzepte. Zu den gemeinsamen Definitionsmerkmalen der genannten CSR-Definitionen zählen: die freiwillige Selbstverpflichtung; die ökonomische, soziale und ökologische Dimension der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen; die Integration des CSR-Konzeptes in das Management und somit in die gesamte Wertschöpfungskette eines Unternehmens sowie die Stakeholderkommunikation.

2.1.1 Freiwillige Selbstverpflichtung

Das Grünbuch der EU-Kommission betont den freiwilligen Charakter des CSR-Konzeptes, das über gesetzliche Rahmenbedingungen hinausgeht. Die freiwillige Selbstverpflichtung ist ein zentraler Punkt vieler CSR-Definitionen. CSR ist ein Konzept, dessen Unverbindlichkeit kritisiert wird. Durch mangelnde gesetzliche Regelungen bleiben Sanktionen bei Verletzung der selbst auferlegten Regeln aus. Dies erschwert den Vertrauensgewinn seitens der Stakeholder in das Konzept. Positiv wird die mögliche Vorbildwirkung und damit verbundene Auswirkung auf die Gesetzgebung sowie auf andere Unternehmen gesehen. Dr. Peter Köppl und Mag. Martin Neureiter betonen den Grundgedanken der Freiwilligkeit von CSR. *„Ein klarer Leitgedanke ist, dass sich CSR mit dem strategisch geplanten, wohlwollenden Verhalten eines Unternehmens gegenüber allen Interessensgruppen befasst, abseits von rechtlichen Zwängen und Richtlinien“* (Köppl/Neureiter 2004: 19).

Die brasilianischen Autoren Ferrel und Ferrel beschreiben CSR als ein Konzept, bei dem Unternehmen ihr Handeln auf alle relevanten Stakeholder ausrichten und **über den gesetzlichen Rahmen hinaus agieren** (vgl. Ferrel/Ferrel 2001, zit. nach Pontes 2003: 30/Hervorheb. N.H.).

Durante und Dias (1986) beschreiben folgende Punkte als zentrale Definitionsmerkmale des Konzepts CSR:

1. Die Reichweite der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen vergrößert sich. Neben den Aktionären werden auch andere relevante Dialoggruppen berücksichtigt.
2. Die gesellschaftliche Verantwortung **geht über die gesetzlichen Vorschriften hinaus.**
3. Die Unternehmens-Verantwortung wird in Hinblick auf den gegebenen sozio-ökonomischen Kontext wahrgenommen (vgl. Pontes 2003: 31/Hervorheb. N.H.).

Österreichische wie brasilianische Autoren inkludieren den freiwilligen Charakter der CSR in ihre Definitionen. Im Kapitel 4.2.2 gehe ich vertiefend darauf ein, dass Vertreter der Wirtschaft die Freiwilligkeit des Konzeptes befürworten. Zivilgesellschaftliche Oppositionen fordern hingegen, verantwortungsvolles Wirtschaften verpflichtend zu machen und gesetzlich zu verankern.

2.1.2 Stakeholderkommunikation

In den CSR-Definitionen, die in der vorliegenden Arbeit diskutiert werden, ist die Kommunikation mit den relevanten Dialoggruppen aus dem Unternehmensumfeld enthalten.

“Organizations have stakeholders. That is, there are groups and individuals who can affect, or are affected by, the achievement of an organization” (Freeman, E.R. 1984: 52, zit. nach Valeh 2004: 33). Die Stakeholder werden vom Unternehmen beeinflusst und können dies beeinflussen. Die steigende Relevanz der Stakeholder für das Unternehmen, wird im folgenden Kapitel dargestellt.

Paradigmenwechsel

Milton Friedman formuliert aus neoliberaler Sicht, die Verantwortung der Wirtschaft läge in der Gewinnmaximierung. „*The social responsibility of business is to increase its profits*” (Friedman 1970:1).

Diese auf Gewinnmaximierung reduzierte Art der Verantwortungsübernahme reicht heute nicht aus, um den Ansprüchen der zahlreichen Stakeholder eines Unternehmens zu genügen. Mit dem Paradigmenwechsel vom Share- zum Stakeholder-Value gewinnen neben den Anteilseignern weitere gesellschaftliche Stimmen für Unternehmen an Bedeutung. Das Handeln eines Unternehmens ist nicht mehr zentral an Interessen der Investoren, sondern auch an Gruppierungen und Individuen, die das Unternehmen beeinflussen oder davon beeinflusst werden, orientiert. Diese Dialoggruppen sind im Gegensatz zu Investoren nicht primär an der Gewinnmaximierung, sondern an einem gesellschaftlich verantwortungsvollen Wirtschaften auf den Ebenen Ökologie, Soziales und Ökonomie interessiert. Köppl und Neureiter begründen den Paradigmenwechsel vom Shareholder- zum Stakeholder-Value mit dem Verlust der Glaubwürdigkeit in die Wirtschaft. Unter anderem haben Kriminalvorwürfe, Kinderarbeit, Entlassungswellen oder ökologische Katastrophen, zu einer kritischen Haltung der Stakeholder gegenüber den Unternehmen geführt (vgl. Köppl/Neureiter 2004: 13ff).

Mit der steigenden Anzahl an Unternehmensskandalen wächst vor allem in Industrieländern die Anzahl der kritischen Stakeholder, die verantwortungsvolles Wirtschaften fordern. CSR wird als Instrument angesehen, um diesem Verlust an Glaubwürdigkeit entgegenzuwirken und das Vertrauen der Stakeholder wieder aufzubauen. Vernachlässigt oder unterlässt ein Unternehmen die Verantwortungsübernahme, kann dies zu Imageverlust oder Boykott führen (siehe Kapitel 3.1.1.2).

2.1.2.1 Interne und Externe Stakeholder

Die **EU-Kommission** inkludiert in ihr CSR-Verständnis die interne und externe Dimension der Stakeholderkommunikation.

Interne Dimension

„Sozial verantwortungsvolles Handeln in den Unternehmen betrifft in erster Linie die Arbeitnehmer; dabei geht es um Fragen wie Investitionen in Humankapital, Arbeitsschutz und Bewältigung des Wandels. Umweltbewusstes Handeln betrifft hauptsächlich den Umgang mit den in der Produktion verwendeten natürlichen Ressourcen. Beides eröffnet neue Wege der Bewältigung des Wandels und neue Möglichkeiten, soziale Errungenschaften mit der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit in Einklang zu bringen“ (Europäische Kommission 2001: 9).

Externe Dimension

„Die soziale Verantwortung der Unternehmen endet nicht an den Werkstoren. Sie reicht in die lokalen Gemeinschaften hinein und bezieht, neben den Arbeitnehmern und den Aktionären eine Vielzahl weiterer Stakeholder, ein: Geschäftspartner und Zulieferer, Kunden, Behörden, lokale Gemeinschaften ebenso wie den Umweltschutz vertretende NRO. In einer von multinationalen Investitionen und globalen Versorgungsketten geprägten Wirtschaft, kann die soziale Verantwortung der Unternehmen auch nicht an den Grenzen Europas Halt machen. Die rasante Globalisierung hat eine Diskussion über die Rolle und Entwicklung der globalen Governance ausgelöst. Freiwillige CSR-Praktiken leisten hierzu einen Beitrag“ (Europäische Kommission 2001: 13).

Die Rolle der Stakeholder in Zusammenhang mit CSR wird auch im brasilianischen Diskurs thematisiert. Die brasilianischen Autoren Melo Neto und Froes beschreiben das Modell der Stationen der Verantwortungsübernahme von Unternehmen. Um das Konzept „Gestão de Responsabilidade Social“ (CSR) oder das untergeordnete Konzept „Gestão Social Cidadã“ (CC; Philanthropie) erfolgreich in die Geschäftstätigkeit zu implementieren, müssen die ersten beiden Stationen „Gestão de Responsabilidade Social Interna“ und „Gestão de Responsabilidade Social Externa“, die Verantwortungsübernahme

gegenüber den internen und externen Stakeholdern, wahrgenommen werden (vgl. Melo Neto/Froes 2001, zit. nach Pontes 2003: 39f). Die Wechselbeziehung eines Unternehmens mit den internen und externen Stakeholdern wird als Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der Konzepte CC (das Unternehmen als guter Bürger) und CSR (die ganzheitlichere Unternehmensverantwortung auf sozialer, ökologischer und ökonomischer Ebene entlang der gesamten Wertschöpfungskette) gesehen. Verantwortungsübernahme von Unternehmen, gleich in welchem Ausmaß, ob philanthropisches Engagement oder ein tiefer reichendes CSR-Konzept, sollte immer in Wechselbeziehung mit den Stakeholdern eines Unternehmens umgesetzt werden. Wobei Melo Neto und Froes die interne Dimension der Stakeholderkommunikation als primär und die externe als sekundär beschreiben. Ein Unternehmen muss von innen nach außen wachsen. Bevor sich ein Unternehmen den Problemen der Gemeinschaft oder Gesellschaft widmet, haben Anliegen der Mitarbeiter und deren Familien Priorität (vgl. Melo Neto/Froes 2001, zit. nach Pontes 2003: 40).

Vieira beschreibt folgende Stakeholder, die in der Unternehmenskommunikation berücksichtigt werden sollten: Mitarbeiter, Investoren, Lieferanten, Händler, Konsumenten und die Gemeinschaft. Mitarbeiter werden als eine der wichtigsten Faktoren in der Produktion sowie als Überbringer von Nachrichten über das Unternehmen, bezeichnet. Die Relevanz dieser Dialoggruppe zeigt die Notwendigkeit, zum Beispiel gute Arbeitsbedingungen und gerechte Gehälter anzustreben. Investoren sind aufgrund der indirekten Mitfinanzierung des Unternehmens als relevante Stakeholder gelistet. Aufgrund der notwendigen Investments und der Sicherung eines positiven Images sollte ein gutes Verhältnis zu den Investoren angestrebt werden. Das Bewusstsein der Konsumenten in Hinblick auf ihre Rechte steigt. Deshalb fordern diese verstärkt ethisch korrektes und verantwortungsvolles Verhalten von Unternehmen. Als Bürger und somit Teil der Gesellschaft hat das Unternehmen eine Verpflichtung gegenüber dem Wohlergehen seines sozialen Umfelds. Vieira beschreibt Kollektive, wie Gewerkschaften, Schulen, Universitäten oder NGOs, die im Unternehmens-Umfeld existieren. Diese Organisationen und Gruppierungen besitzen Macht, die von den Unternehmen erkannt werden muss (vgl. Vieira 2007: 31).

Im brasilianischen wie im deutschsprachigen CSR-Diskurs wird der Kommunikation mit internen und externen Stakeholdern eine große Bedeutung im Vertrauensgewinnungsprozess zugeschrieben. Als relevante interne Dialoggruppe sind Mitarbeiter, u.a. aufgrund

ihrer Relevanz im Produktionsprozess und als direkte Überbringer von Nachrichten über das Unternehmen, genannt. Unternehmensverantwortung für Mitarbeiter sollte zum Beispiel in Hinblick auf Gesundheitsvorsorge und faire Gehälter wahrgenommen werden. Als externe Stakeholder werden Konsumenten, NGOs und Investoren u.a. gelistet. Die Globalisierung erweitert den externen Stakeholderkreis international agierender Unternehmen. Dialoggruppen in Wirtschaftsstandorten anderer Länder sollten ebenso in den Stakeholderdialog integriert werden wie das lokale Umfeld eines Unternehmens. Will ein Unternehmen Verantwortung übernehmen, sollte dieses mit seinen internen und externen Stakeholdern in Dialog treten.

2.1.3 Soziale, ökonomische und ökologische Verantwortung von Unternehmen

Die soziale, ökologische und ökonomische Dimension der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen findet sich in jeder der hier genannten Definitionen von CSR wieder. Diese drei Säulen bilden eine Einheit, die ein verantwortungsvolles Handeln der Wirtschaft, abseits der klassischen Unternehmensziele, fordert. Die Übernahme ökonomischer Verantwortung von Unternehmen allein ist nicht mehr ausreichend und somit gewinnt die ökologische und soziale Dimension des Verantwortungsbereiches der Wirtschaft an Bedeutung. Im Sinne des Risikomanagements werden auch ökologische und soziale Fragen in den Verantwortungskreis der Unternehmen aufgenommen. Damit können sich Unternehmen gegenüber ihren Anspruchsgruppen bezüglich der drei zentralsten Handlungsfelder verantworten und somit Unternehmensrisiken minimieren.

In der europäischen und in der brasilianischen Debatte, wird der Begriff CSR mit dem Konzept der Nachhaltigkeit in Verbindung gebracht. Die drei Säulen Soziales, Ökonomie und Ökologie, stammen aus der Nachhaltigkeitsdiskussion. Diese Dimensionen der Nachhaltigkeit werden auch als zentrale Bereiche der CSR verstanden.

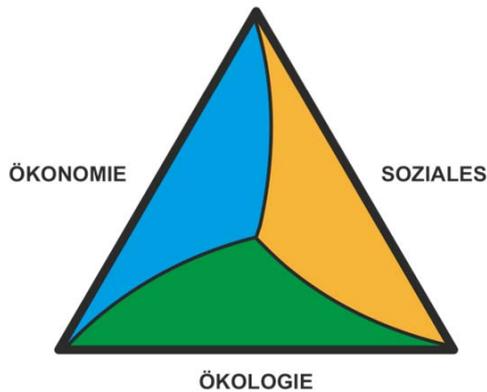


Abb.1: Die drei Zielfelder der nachhaltigen Entwicklung

Quelle: Eigene Darstellung nach, Enquete-Kommission 1/97

Die erste und am weitesten verbreitete Definition der Nachhaltigkeit findet sich im Brundtland-Bericht der Brundtland-Kommission aus dem Jahre 1987. In diesem Bericht fordert die Kommission intergenerative Gerechtigkeit, das heißt die Chancengleichheit in der Lebensgestaltung dieser und kommender Generationen (vgl.: WCED 1987 zit.nach: Wegner 2004: 10). Arthur Rich betrachtet die Wirtschaft als Mittelsystem zur Selbstverwirklichung des Menschen, dem er die Forderungen nach Effizienz, Partizipation und Umweltgerechtigkeit zuordnet. Wegner stellt eine weitgehende Übereinstimmung dieser beiden Nachhaltigkeits-Ansätze fest (vgl. Rich 1990: 139 zit.nach: Wegner 2004: 12). Die drei Forderungen der Nachhaltigkeit nach Effizienz, Partizipation und Umweltgerechtigkeit übersetzt Wegner mit den drei Verantwortungsbereichen der Wirtschaft: Ökonomie, Ökologie und Soziales/Gesellschaftliches (vgl. Wegner 2004: 10).

Ökonomie

Ökonomie bezieht sich ganz allgemein gesprochen auf die Effizienz – die reibungslose Bereitstellung der erforderlichen Güter und Dienstleistungen, die heute nur in einer Marktwirtschaft gegeben ist (vgl. Ebd.: 10).

Gesellschaft

Die Säule „Soziales/Gesellschaftliches“ kann mit dem Begriff Partizipation, der aus der Nachhaltigkeitsdebatte stammt, verglichen werden. Partizipation fordert ein gerechtes Verteilungssystem sowohl für die erwirtschafteten Güter und Dienstleistungen als auch für die Erwerbsarbeit, die Würde des Menschen, das Verbot seiner Instrumentalisierung sowie

eine partizipative Weltwirtschaft, die in Zeiten der Globalisierung das Verteilungsproblem zwischen dem reichen Norden und dem armen Süden adressiert. So sind zum Beispiel viele Ansätze der Unternehmen zur Förderung ihrer Mitarbeiter hier anzusiedeln (vgl. Ebd.: 10).

Ökologie

Die größte Vergleichbarkeit herrscht bei dem Aspekt der Natur: die Säule der Ökologie ist mit der Umweltgerechtigkeit identisch. Dieser Punkt ist auch in der Nachhaltigkeitsdiskussion am leichtesten zu fassen und zu definieren, da er sich vergleichsweise am besten quantifizieren lässt und weniger kulturabhängig ist (vgl. Ebd.: 10).

3 Säulen der CSR

Dr. Peter Köppl und Mag. Martin Neureiter formulieren in ihrem deutschsprachigen CSR-Standard-Werk eine Definition von CSR.

*„Corporate Social Responsibility beschreibt die aktive, dem Unternehmensziel förderliche Übernahme der gesellschaftlichen Verantwortung eines Unternehmens in Abstimmung mit, den für das Unternehmen relevanten Anspruchsgruppen (Stakeholder) aus der Gesellschaft. CSR basiert im Wesentlichen auf drei, als gleichwertig betrachtenden Säulen: **der ökonomischen, der ökologischen und der gesellschaftlichen Verantwortung**“ (Köppl/Neureiter 2004: 5/Hervorheb. N.H.).*

Im deutschen Sprachraum wird CSR oft falsch mit „Sozialer Verantwortung“ übersetzt (vgl. Köppl/Neureiter 2004: 5). Köppl und Neureiter räumen mit diesem Missverständnis auf und gehen in ihrem Buch genauer auf die drei zentralen Verantwortungsbereiche eines Unternehmens ein (vgl. Ebd.: 21).

1) Verantwortung gegenüber der Gesellschaft / soziale Verantwortung

Da sich Stakeholder am Verhalten der Unternehmen orientieren, kann sozial verantwortungsvolles Verhalten in weiterer Folge die Kundenbindung fördern sowie das Vertrauen der Stakeholder in das Unternehmen stärken. Sozial verantwortungsvolles Verhalten von Unternehmen gegenüber ihren Mitarbeitern kann sich positiv auf Motivation und Leistungsfähigkeit auswirken und hat somit Einfluss auf die Produktivität des Unternehmens (vgl. Ebd.: 21).

2) Verantwortung gegenüber der Umwelt

Das ökologisch verantwortungsvolle Handeln eines Unternehmens ist für die Stakeholder, vor allem für Investoren, ein wichtiges Bewertungskriterium (vgl. Ebd.: 21).

3) Wirtschaftliche Verantwortung

Die wirtschaftliche Verantwortung von Unternehmen wird hinsichtlich der Transparenz gegenüber ihren Stakeholdern wahrgenommen. Darunter fallen etwa Informationen über Vorstandsstrukturen oder Managementgehälter (vgl. Ebd.: 21).

Die beiden Autoren beschreiben die positive Auswirkung von CSR auf die Unternehmensziele. Den Interessen des Unternehmens werden, im Gegensatz zu anderen CSR-Definitionen, eine zentrale Bedeutung zugeschrieben (vgl. Ebd.: 21).

Im brasilianischen CSR-Diskurs werden diese drei genannten Dimensionen ebenfalls als zentrale Verantwortungsbereiche von Unternehmen festgelegt.

Oded Grajew, Gründer und Präsident des Instituto ETHOS in São Paulo, beschreibt einen Paradigmenwechsel in der Diskussion über Unternehmensverantwortung. Den ersten Verantwortungsbereich, den Unternehmen wahrgenommen haben, war die ökonomische Dimension. Aufgrund des steigenden Legitimationsdrucks seitens der Zivilgesellschaft gewann die ökologische Dimension an Bedeutung. Aktuell werden neben Umweltfragen auch soziale Anliegen diskutiert (vgl. Grajew 2001, zit. nach Pontes 2003: 20).

Aufgrund des beschriebenen Paradigmenwechsels, vom Shareholder- zum Stakeholder-Value, nehmen Unternehmen neben ökonomischer vermehrt soziale und ökologische Verantwortung wahr. Die drei Säulen der Unternehmensverantwortung sind gleich relevant. Vernachlässigt ein Unternehmen eine davon, kann dies Imageschäden und Boykotte nach sich ziehen (siehe Kapitel 3.1.1.2)

In der brasilianischen und in der österreichischen Fachliteratur existiert derzeit noch keine einheitliche Definition von CSR. Autoren beider Untersuchungsländer inkludieren jedoch folgende Punkte in ihre Begriffserklärungen:

- die Freiwilligkeit des Konzeptes
- die Kommunikation mit internen und externen Stakeholdern
- sowie die Verantwortungsübernahme auf sozialer, ökologischer und ökonomischer Ebene.

2.2 Abgrenzung von CSR zu CC

Im Rahmen der CSR-Diskussion stößt man immer wieder auf unterschiedliche Bedeutungen von Konzepten und Begriffen.

Im folgenden Kapitel zeige ich kontroverse Auffassungen der Konzepte Corporate Citizenship (CC) und Corporate Social Responsibility (CSR) auf, ziehe Parallelen zu den Konzepten Philanthropie und Corporate Citizenship und wähle meine Arbeitsdefinitionen.

2.2.1 CC als Selbstverständnis, aus dem CSR abgeleitet wird



Abb. 2: CC als Grundverständnis, aus dem CSR abgeleitet wird

Quelle: Eigene Darstellung

Köppl und Neureiter beschreiben das Begriffswirrwars um das Konzept CSR als hemmenden Faktor in seiner Verbreitung. Beispielsweise wird die Phrase „giving back to

society“ falsch als Möglichkeit verstanden, sich von Verantwortung „freizukaufen“. Das Autorenduo spricht in diesem Zusammenhang von monetären Spenden, die diversen Organisationen und gemeinnützigen Zwecken zugute kommen (vgl. Köppl/Neureiter 2004: 18). Köppl und Neureiter vertreten folgendes CC-Verständnis:

„Corporate Citizenship bezeichnet das Selbstverständnis eines Unternehmens als verantwortungsvoller Bürger der Gesellschaft, dem daraus bestimmte Rechte, aber auch bestimmte Pflichten zukommen. CSR ist das aus diesem Grundverständnis abgeleitete Managementprinzip, der aktiven Übernahme der Verantwortung des Unternehmens für die Gesellschaft – zum Vorteil von Unternehmen und Gesellschaft“ (Köppl/Neureiter 2004: 18/Hervorheb. N.H.).

Für Köppl und Neureiter bedeutet CC ein Grundverständnis, von dem CSR abgeleitet wird. Spenden werden in dieser Definition nicht als Instrumente der CC betrachtet.

2.2.2 CSR als übergeordnetes Konzept und CC als Teilaspekt von CSR

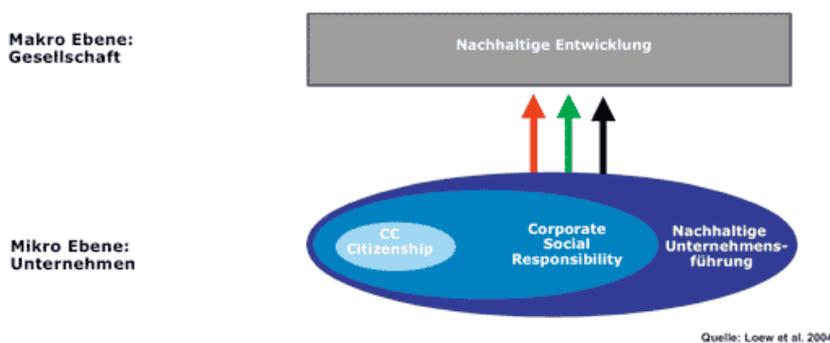


Abb.3: Verhältnis von CSR, CC und Nachhaltiger Unternehmensführung zu Nachhaltiger Entwicklung

Quelle: Loew u.a. 2004: 72

Loew u.a. beschreiben als Gemeinsamkeiten der Konzepte CC und CSR, dass Unternehmen als Teil der Gesellschaft angesehen werden und daraus die Verpflichtung entsteht, einen positiven Beitrag zu leisten (vgl. Loew u.a. 2004: 71). Unterschiede im wissenschaftlichen Diskurs dieser Konzepte finden sich in der Über- und Unterordnung dieser Modelle. Loew u.a. begründen ihre Arbeitsdefinition, **CSR als übergreifendes Konzept**

und CC als Teil davon, mit folgenden Punkten:

- *„CC wurde ursprünglich mit Blick auf regionale und soziale Problemlagen, wie etwa Arbeitslosigkeit entwickelt. CC befasst sich in der Regel weder mit ökologischen noch mit internationalen Fragestellungen.*
- *Würde CC als das übergreifende Konzept zu CSR angesehen, müsste der Bezug zur Nachhaltigkeit hergestellt werden, während CSR gemäß der EU-Interpretation bereits einen direkten Bezug zu Nachhaltigkeit aufweist.*
- *Mehrfach werden unter CC nur Aktivitäten, die über die eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus gehen, berücksichtigt. CSR bezieht sich dagegen explizit auch auf die Verbesserung der Geschäftsprozesse und der Beziehung zu den Stakeholder“ (Loew u.a. 2004: 71).*

Loew u.a. bezeichnen CC als bürgerliches Engagement zur Lösung sozialer Probleme im lokalen Umfeld, das über die eigentliche Geschäftstätigkeit hinausgeht. Die Autoren nennen folgende Instrumente des Konzepts CC: Spenden und Sponsoring (Corporate Giving), Gründung gemeinnütziger Stiftungen (Corporate Foundation) sowie das Einbeziehen der Mitarbeiter in das Engagement für soziale Zwecke (Corporate Volunteering) (vgl. Ebd. u.a. 2004: 54).

2.2.3 CC und CSR – Zwei voneinander getrennt betrachtete Konzepte



Abb.4: CC und CSR – Zwei voneinander getrennt betrachtete Konzepte

Quelle: Eigene Darstellung

„CSR beinhaltet das systematische Wahrnehmen von Verantwortung gegenüber der Gesellschaft im Rahmen der eigentlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens, d.h. in allen Unternehmensbereichen und entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Um soziale und ökologische Belange in ihre Unternehmenstätigkeit und in die Wechselbeziehungen mit ihren Stakeholdern zu integrieren, stehen Unternehmen eine Reihe von Verhaltenskodices, Labels und Standards zur Verfügung, mit Hilfe derer sie sich im Sinne einer freiwilligen Selbstverpflichtung über die Gesetzesvorhaben hinaus verantwortlich verhalten können“ (Pommerening 2005: 12).

„CC hingegen beinhaltet das systematische Wahrnehmen von Verantwortung außerhalb der eigentlichen Geschäftstätigkeit. Die deutsche Übersetzung bürgerliches Engagement von Unternehmen trifft den Kern dieses Ansatzes. Hier geht es darum, dass Unternehmen in das Gemeinwesen eingreifen und dabei bestimmte Anspruchsgruppen ihres gesellschaftlichen Umfelds fördern. Zur Umsetzung eines derartigen Engagements stehen Unternehmen die Instrumente Corporate Giving (Spenden), Corporate Volunteering (persönlicher Einsatz) und Corporate Foundation (Stiftungsgründung) zur Verfügung. Unternehmen können alle Arten von Ressourcen und besonders auch ihre spezifischen Kompetenzen zur Förderung gesellschaftlicher Gruppen einsetzen“ (Pommerening 2005: 12).

Der Wirtschaftswissenschaftler Thilo Pommerening grenzt die beiden Konzepte CSR und CC nach ihren **Wirkungsbereichen** voneinander ab. Dieses Differenzierungsmerkmal zeigt, ob Unternehmensverantwortung entlang der Geschäftstätigkeit oder getrennt davon wahrgenommen wird. CSR ist das Wahrnehmen gesellschaftlicher Verantwortung entlang aller Unternehmensbereiche und der gesamten Wertschöpfungskette. CC beschreibt Unternehmensverantwortung, die über die eigentliche Geschäftstätigkeit hinausgeht.

Neben dem bereits diskutierten Wirkungsbereich ist der **Grad der Verpflichtung** der zweite Aspekt, den Pommerening in seiner Gegenüberstellung der beiden Konzepte CSR und CC nennt. Pommerening adaptiert Archie B. Carrolls „pyramide of Social Responsibility“ und differenziert die Konzepte CSR und CC in Hinblick auf den Grad der Verpflichtung, die Unternehmen damit eingehen. Stakeholder fordern von Unternehmen Gesetzeskonformität, Verantwortung über den Gesetzestext hinaus sowie das Engagement

im Gemeinwesen. An der Basis der adaptierten Pyramide nach Carroll, platziert Pommerening Gesetzeskonformität. Die Pflicht, Gesetze einzuhalten, besitzt den höchsten Verpflichtungsgrad. Darüber ist das Konzept CSR positioniert, jener Aspekt der Unternehmensverantwortung, der aufgrund der freiwilligen Selbstverpflichtung einen geminderten Grad der Verpflichtung aufweist. Die geringste Verpflichtung gehen Unternehmen mit dem an der Spitze positionierten Konzept der CC ein (vgl. Carroll 1999b: 283, zit. nach Pommerening 2005: 28/*Hervorheb. N.H.*).



Abb.5: Differenzierung der Konzepte CSR und CC

Quelle: Eigene Darstellung, nach Pommerening 2005: 28

Pommerening listet als Instrumente der CSR Verhaltenskodices, Labels und Standards.

2.2.4 Synonyme: Corporate Citizenship und Philanthropie

Im Rahmen der brasilianischen CSR-Diskussion wird der Terminus Philanthropie oft verwendet. Philanthropie gilt derzeit als Paradigma der brasilianischen CSR-Praxis. Aufgrund sozialer Missstände und einem Mangel an staatlichen Leistungen werden seitens der Gesellschaft philanthropische Aktivitäten von Unternehmen gefordert (siehe Kapitel 3.1.2). Sowohl Aktivitäten der Philanthropie als auch der CC erfolgen von der eigentlichen Geschäftstätigkeit getrennt. Pommerening beschreibt **Corporate Philanthropy als ein mögliches Synonym für Corporate Citizenship** (Pommerening 2005: 12/*Hervorheb. N.H.*).

Die brasilianischen Autoren Melo Neto und Froes verstehen unter dem Terminus Philanthropie individuelle wohltätige Aktionen von Unternehmern, die mittels finanzieller Einnahmen umgesetzt werden (vgl. Melo/Neto/Froes 2001, zit. nach Pontes 2003: 29). Santos beschreibt Philanthropie als wohltätige Aktionen, die losgelöst von der strategischen Planung des Unternehmens stattfinden (vgl. Santos E. 2003: 20). Das Instituto ETHOS versteht unter Philanthropie externe Aktionen eines Unternehmens, die an das Gemeinwesen gerichtet sind (vgl. Instituto ETHOS 2008).

2.3 Arbeitsdefinitionen

Die Arbeitsdefinitionen beinhalten zentrale Merkmale von CSR-Definitionen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, auf die in diesem Kapitel Bezug genommen wird. Basierend auf der konzeptuellen Abgrenzung von CSR und CC nach Pommerening, werden diese Konzepte in vorliegender Arbeit als voneinander getrennt betrachtet. CC und Philanthropie werden aufgrund der in diesem Kapitel diskutierten Parallelen als Synonyme behandelt.

CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY (CSR)	Synonyme CORPORATE CITIZENSHIP (CC) PHILANTHROPIE
Wahrnehmen gesellschaftlicher Verantwortung im Rahmen aller Unternehmensbereiche und der gesamten Wertschöpfungskette	Wahrnehmen gesellschaftlicher Verantwortung außerhalb der eigentlichen Geschäftstätigkeit
Freiwillige Selbstverpflichtung, die über gesetzliche und vertragliche Regelungen hinausgeht	Freiwillige Selbstverpflichtung, die über gesetzliche und vertragliche Regelungen hinausgeht
Integration sozialer und ökologischer Belange in die Unternehmenstätigkeit	Punktuelle soziale Investitionen in das Gemeinwesen
Wechselbeziehung mit internen und externen Stakeholdern	Förderung bestimmter Anspruchsgruppen des gesellschaftlichen Umfeldes
Instrumente: Verhaltenskodices, Labels und Standards	Instrumente: Corporate Giving (Spenden), Corporate Volunteering (persönlicher Einsatz) und Corporate Foundations (Stiftungsgründung)

Tab.1: Arbeitsdefinition und Abgrenzung der Konzepte CC und CSR

Quelle: Eigene Darstellung

3 Praxis

Die sozialen Strukturen und somit auch die Erwartungen brasilianischer und österreichischer Stakeholder sind konträr. Im folgenden Kapitel liegt der Fokus auf den Ansprüchen der Stakeholder und den Faktoren, die eine Forderung nach Unternehmensverantwortung aufkommen lassen.

In einem Exkurs werden die wohlfahrtsstaatlichen Modelle, nach Esping-Andersen sowie Filgueira und Barrientos, vorgestellt. Der letzte Teil dieses Kapitels widmet sich den eigentlichen Instrumenten der CSR, den CSR-Standards und –Kodices sowie deren praktische Umsetzung in den Untersuchungsländern.

3.1 Paradigmen der Unternehmensverantwortung

„Während Unternehmensverantwortung in Entwicklungsländern, wie Brasilien, vorwiegend einer philanthropischen Orientierung folgt, stellt Konfliktvermeidung bzw. Risikomanagement das zentrale Paradigma in Industrieländern dar“ (vgl. Schuster 2005: 40).

Stakeholder üben vermehrt Kritik am Verhalten der Unternehmen. Sie fordern, aufgrund von Menschenrechtsverletzungen und Umweltkatastrophen etc., seitens der Unternehmen ein Verantwortungsbewusstsein auf sozialer, ökonomischer wie ökologischer Ebene. Welche Faktoren dazu beitragen, dass die Wirtschaft unter Legitimationsdruck steht, wird in diesem Kapitel geklärt. In Österreich und in anderen Industrieländern wird von den Unternehmen größtenteils verantwortungsvolles Wirtschaften, in Hinblick auf Konfliktvermeidung bzw. Risikomanagement, forciert.

Aufgrund sozialpolitischer Defizite in Brasilien zählen Dialoggruppen der Unternehmen, die Übernahme sozialer Leistungen zu den Aufgaben der Wirtschaft. Unternehmen gehen diesen Forderungen nach und reagieren mit philanthropischen Aktivitäten als pragmatische Antwort auf soziale Probleme im eigenen Land.

Philanthropie wird in Brasilien bevorzugt umgesetzt und CSR, das in das Management integrierte Konzept der Unternehmensverantwortung, wird seltener implementiert. In Brasilien herrscht das Paradigma der Philanthropie (vgl. Schuster 2005: 39).

3.1.1 Risikomanagement/ Konfliktvermeidung in Österreich

In einem Interview in der österreichischen Tageszeitung „Der Standard“ beschreibt Roman Mesicek, Geschäftsführer von RespACT-austrian business council for sustainable development, die Umsetzung von **CSR in Österreich** als häufig **defensiv und risikoorientiert** (vgl.: Gudenus 2008/Hervorheb. N.H.).

In der Fachliteratur werden zahlreiche Faktoren genannt, die dazu beitragen, dass sich das Managementkonzept CSR in Österreich und anderen Industrieländern als Methoden der Konfliktvermeidung bzw. Risikomanagement etabliert hat. Das Autorenduo Köppl und Neureiter begründet die wachsende Popularität der CSR-Thematik in Mitteleuropa mit dem Verlust der Glaubwürdigkeit der Wirtschaft seit Ende der 1990er Jahre. Werksschließungen, Umweltverschmutzung, Kurzarbeit, Abwanderungen von Fabriken, Produktmängel und Preisanstieg führten zu diesem Vertrauensverlust (vgl. Köppl/Neureiter 2004: 8).

3.1.1.1 Machtgewinn von Konzernen durch die Globalisierung

Matthias Karmasin geht in seiner Auseinandersetzung mit dem Thema CSR, in der Medien-Fachzeitschrift „Bestseller“, auf den Machtgewinn und den steigenden Einfluss der Wirtschaft durch die Globalisierung ein. Dieser Trend bewegt Dialoggruppen dazu, vermehrt Unternehmensverantwortung, etwa auf ethischer und sozialer Ebene, zu fordern (vgl. Karmasin in: Bestseller 2004: 65).

Christian Felber, Mitbegründer der globalisierungskritischen NGO Attac und freier Journalist, verdeutlicht die Machtstellung von Großkonzernen und deren eigennütigen Umgang damit. *„Sie können sich beinahe jede/n RechtsanwältIn oder KommunikationsberaterIn leisten, wissenschaftliche Gutachter in Auftrag geben, Öffentlichkeit und Politik durch PR und Korruption maßgeblich beeinflussen“* (Felber 2006: 219).

„Mit fortschreitender Globalisierung und jeder Fusionswelle nehmen Größe und Macht der Multis weiter zu. Gab es 1990 erst 37.000 transnationale Konzerne mit 175.000 Filialen, so waren es 2003 bereits 64.000 Konzerne mit 870.000 Filialen. Die Gleichzeitigkeit der wachsenden Größe und Macht von Konzernen auf der einen Seite sowie ihre fehlende Kontrolle auf der anderen, bedroht die Freiheit vieler Menschen und die Demokratie“ (Felber 2006: 220).

Mit der wachsenden Macht der Wirtschaft, wächst auch das Potenzial eines Machtmissbrauches. Zahlreiche Beispiele von Verletzungen der Menschenrechte sowie zerstörerischer Eingriffe in die Umwelt, haben das Vertrauen der Dialoggruppen in die Wirtschaft geschwächt (siehe Kapitel 3.1.1.2). Aus dem freiwilligen Charakter von CSR resultiert ein Potenzial des Machtmissbrauches von Konzernen. Eine gesetzliche Verpflichtung würde Unternehmen daran hindern ihre Macht zu missbrauchen. Aus diesem Grund fordern zivilgesellschaftliche Stimmen eine gesetzliche Regelung der Unternehmensverantwortung. Vertreter der Wirtschaft fördern die Freiwilligkeit des CSR-Konzeptes (siehe Kapitel 4.2.2.1).

3.1.1.2 Unternehmens-Skandale

Glombitza diskutiert in ihrer Arbeit den Begriff der rechtlichen Verantwortung nach Zwierlein, deren Verletzung eine Ersatzpflicht nach sich zieht. Die gesellschaftliche Verantwortung hingegen basiert auf einem ethisch-moralischen Verständnis und wird bei Verstößen durch die Gesellschaft u.a. mit Boykott oder Imageverlust bestraft (vgl.: Zwierlein 1994: 20, zit. nach Glombitza 2003: 28).

Kuhlen nennt in ihrem Werk über CSR die Globalisierung, den industriellen Wandel, öffentliche Proteste gegen Umweltschädigungen sowie die steigende Transparenz der Wirtschaftstätigkeiten durch Medien als Faktoren für ein wachsendes CSR-Engagement in Europa (vgl. Kuhlen 2005: 7). Unternehmensskandale, die in der Öffentlichkeit diskutiert werden, können schwere Imageschäden für das betroffene Unternehmen mit sich bringen. Um den drohenden Folgen entgegenzuwirken, implementieren Unternehmen das Konzept CSR, im Sinne der Risikominimierung und Konfliktvermeidung.

Welche Konsequenzen Unternehmens-Skandale und -Boykotte für Unternehmen haben können, zeigt das Beispiel des Erdölkonzerns Shell im Jahr 1995. Millionen Autofahrer verhinderten mit einem Boykott des Erdölkonzerns Shell das Versenken der Erdölplattform „Brent Spar“ in der Nordsee. Im selben Jahr geriet der Konzern ein zweites Mal unter Beschuss, als der nigerianische Dichter und Gegner des Konzerns, Ken Saro Wiwa, ermordet wurde. Shell wird vorgeworfen mit dem ehemaligen nigerianischen Militärregime kooperiert und den lästigen Kritiker beseitigt zu haben. Heute investiert Shell im Jahr etwa 60 Millionen Euro in Schulen und Gesundheitszentren in verarmten Regionen

Südnigerias und fördert Sonnenenergie in Europa und Japan. Trotzdem berichten Menschen in Nigeria über die andauernde Zerstörung der Lebensgrundlage tausender Familien, die Einschüchterung von Demonstranten durch das Unternehmen und weitere Umweltschäden durch die Erdölgewinnung (Vgl. Werner/ Weiss 2007: 17f). Shells karitative Investition gilt international als best practise-Beispiel der Unternehmensverantwortung. Blickt man jedoch genauer auf Produktionsverhältnisse, stößt man auf Menschenrechtsverletzungen und Umweltschädigungen. Das berühmte Shell-Beispiel zeigt, dass Boykotte seitens der Dialoggruppen positive Veränderungen des unternehmerischen Handelns bewirken können. In diesem Fall hat der Konzern in weiterer Folge karitative Aktivitäten genutzt, um von seinem unverantwortlichen Handeln abzulenken.

Die Autoren Klaus Werner und Hans Weiss dokumentieren in ihrem „Schwarzbuch der Markenfirmen“ die Machenschaften der Weltkonzerne. Sie beschreiben in ihrem Werk beispielhaft für die wichtigsten Konsumbranchen jene Unternehmen, die über einen hohen Marktanteil und einen bekannten Markennamen verfügen. Sie weisen darauf hin, dass die beschriebenen Missstände der Erdöl-, Lebensmittel-, Elektronik- oder Pharmakonzerne beispielhaft für die gesamte Branche zu verstehen sind (vgl. Ebd.: 9-10). Multinationale Konzerne sind weltweit bekannt und somit auch deren Produkte. Konzerne wie Nestlé, Kraft Foods International Inc. und Unilever, um einige Vertreter der Lebensmittelbranche zu nennen, produzieren Produkte und Marken, die einen hohen Bekanntheitsgrad besitzen. Zu Nestlé, der für geächtete Vermarktungsmethoden für Babynahrung und Kindersklaverei durch Rohstofflieferanten angeprangert wird, gehören beispielsweise Maggi, Mövenpick und Nescafé (Vgl. Ebd.: 334). Unilever produziert unter anderem die Marken Iglo, Knorr, Ciff, Omo und Axe, und hat sich für die Zerstörung lokaler Handelsstrukturen in Afrika und Asien sowie für Ausbeutung durch Rohstofflieferanten zu rechtfertigen (Vgl. Ebda: 364). Die Produkte Milka, Mirabell Mozartkugeln, Bensdorp, Kaffee Hag sowie Marlboro etc. werden von Kraft Foods International Inc. produziert, einem Konzern, dem Ausbeutung und Kindersklaverei durch Rohstofflieferanten vorgeworfen wird (vgl. Ebd.: 320).

Diese Beispiele sollen verdeutlichen, wie komplex Marktstrukturen sind und welches Grundwissen ein Kauf-Boykott bestimmter Konzerne seitens der Dialoggruppen erfordert. Die Globalisierung hat unkontrolliertes und sanktionsloses Handeln der Wirtschaft mit sich gebracht und zu Menschenrechtsverletzungen und Umweltkatastrophen geführt. Aufgrund

undurchsichtiger Produktionsprozesse multinationaler Konzerne und deren negativen Folgen wird seitens der Zivilgesellschaft vermehrt Verantwortungsübernahme und Transparenz gefordert.

3.1.1.3 Die Rolle der Stakeholder

Im folgenden Kapitel wird der Frage nachgegangen, welche Stakeholder sich unternehmenskritisch äußern und Unternehmensverantwortung einfordern. Um die steigende Relevanz der Stakeholder im CSR-Diskurs zu verdeutlichen, wird an dieser Stelle eine Auswahl an Stakeholdern, die verantwortungsvolles Wirtschaften fordern, näher beleuchtet.

Konsumenten

Kritische Konsumenten setzen seit den 1990er Jahren vermehrt unethisch handelnde Unternehmen mit Kauf-Boykotten unter Druck. Der neue Trend geht weg von der Kaufverweigerung, hin zum bevorzugten Kauf fair produzierter Produkte. Robert Misik diskutiert in seinem kommerzkulturkritischen Werk „Das Kultbuch“ dieses neue Konsumverhalten. *„Ich kaufe diese Ware nicht, sondern jene, also bin ich gut. Früher riefen Ökoaktivisten zu Boykotten auf – heute ist daraus der >Buy<cott geworden“* (Misik 2007: 147).

Martin Bartenstein misst in seinem Beitrag „Verantwortung braucht Wirtschaft“, Konsumenten eine wichtige Rolle bei, da diese verstärkt dazu übergehen, Werthaltungen mitzukaufen sowie Produzenten und Anbieter kritischer zu betrachten (vgl. Bartenstein in: Köppl 2004: 78). Köppl und Neureiter nennen dieses Phänomen den „New Consumerism“. Konsumenten werden kritischer und sind verstärkt an Produktionsvorgängen und Herkunft der Produkte interessiert (vgl. Köppl/Neureiter 2004: 17).

Dr. Ingo Schoenheit, Gründer des Instituts für Markt-Umwelt-Gesellschaft an der Universität Hannover, bezieht sich in seinem Beitrag über politischen Konsum auf eine Form der Konsumkritik, die in den 1960er und 1970er Jahren in den USA hervorkam. Im Mittelpunkt dieser Kritik stand das Wohlergehen der Konsumenten, etwa in Hinblick auf Sicherheitsdefizite von Produkten oder undurchsichtige Marktstrategien (vgl. Meffert 1973 zit. nach Schoenheit 2007: 1).

Bei der neuen Konsumkritik, dem „new consumerism“, rückt das Wohlergehen „Anderer“ in das Zentrum der Diskussion. Die Konsumenten beziehen ihre Kritik auf Gerechtigkeitsfragen, betreffend der Herstellungsbedingungen und der Vermarktungsstrategien von Produkten (vgl. Schoenheit 2007: 6).

Statt des reinen Konsum-Boykotts wird das Kaufen von fair produzierten und vermarkteten Produkten zum Charakteristikum der neuen Konsumkritik. Werthaltungen werden mitgekauft und somit wird das Konsumieren Ausdruck einer politischen Haltung. Mit dem Kauf von Bio- und Fairtrade-Produkten wird dem Konsumenten vermittelt, dass er dazu beiträgt, verantwortungsvolles Wirtschaften zu fördern. Das Interesse, das hinter der Konsumkritik steht, hat sich vom eigenen Wohlergehen hin zum Wohlergehen Dritter verschoben. Dem Interesse an verantwortungsvollem Wirtschaften in Hinblick etwa auf faire Produktionsverhältnisse wich, das eigene Konsum-Interesse, etwa an Produktqualität. Das wachsende Bedürfnis der Konsumenten an Informationen über Machenschaften hinter den Werkstüren fordert von den Unternehmen vermehrt Transparenz sowie Verantwortungsübernahme.

Das größte Risiko des politischen Konsums sieht Schoenheit darin, dass dieses Phänomen unterschätzt oder nur besonders aktiven und engagierten Bürgern zugeschrieben wird. Schoenheit deutet den beginnenden CSR-Diskurs in Deutschland als Zeichen für eine Einstimmung auf den politischen Konsum (vgl. Ebd.: 15).

NGOs

„Ihr hohes Ansehen, das sie in der Bevölkerung genießen, trägt dazu bei, dass sie bei (regionalen oder globalen) Protestaktionen über ein hohes „Mobilisierungspotential“ verfügen, das seitens der von derlei Aktionen betroffenen Unternehmen nur schwer einzuschätzen ist“ (Daub 2005: 168).

In der Vergangenheit initiierten zahlreiche NGOs lautstark Unternehmens-Boykotte. Eines der berühmtesten Beispiele in der Wirtschaftsgeschichte, das in dieser Arbeit bereits Erwähnung fand, ist der Konflikt zwischen Greenpeace und Shell aufgrund der Bohrinsel Brent Spar. Greenpeace deckte den Unternehmensskandal auf und forderte Käufer zu Kaufstreiks auf (siehe Kapitel 3.1.1.2).

Der Machtzuwachs der NGOs wird mit zunehmenden Kooperationen mit internationalen Organisationen, wie der „United Nations Organization“ (UNO) oder der „Organisation for Economic Cooperation and Development“ (OECD), begründet. Ihre Arbeit wird dadurch professionalisiert und das Machtpotenzial der NGOs erhöht. Vor allem große Konzerne mit bekannten Markennamen müssen schädliche Aufdeckungskampagnen, im Falle von Misswirtschaft, fürchten (vgl.: Kopp 2002: 37). NGOs befassen sich vermehrt mit Unternehmensverantwortung und arbeiten verstärkt miteinander, um Unternehmen aufzufordern relevante Informationen zu veröffentlichen (vgl. ACCA 2004: 12).

NGOs werden von Unternehmen nicht nur als gefürchtete Kritiker, sondern immer mehr auch als Partner betrachtet. Unternehmen nutzen vermehrt Kooperationen mit NGOs, die sich an einem Zuwachs an Spendengeldern erfreuen. Wie bereits in Kapitel 2.2.4 diskutiert, sind Spendengelder Instrumente der Konzepte Philanthropie/Corporate Citizenship und nicht dem CSR-Konzept zugehörig. Trotzdem nehmen Unternehmen die Präsenz der aktuellen CSR-Diskussion zum Anlass, sich vermehrt karitativ zu engagieren, indem sie die Arbeit der NGOs finanziell unterstützen.

Das NPO-Institut veröffentlichte 2008 ein Stimmungsbarometer, bei dem 180 österreichische Führungskräfte hinsichtlich der Lage der NPOs befragt wurden. 84,9 % der Befragten gaben an, dass CSR-Initiativen verstärkt zu Kooperation zwischen Unternehmen und NGOs führen (vgl. NPO-Akademie 2007: 6).

Medien

Medien können im Fall einer „Name and Shame-Kampagne“ eine Bedrohung für das Unternehmen darstellen. Karmasin betont in seinem Beitrag im Kommunikations-Fachmedium „Bestseller“ die Problematik der öffentlichen Diskussion von unverantwortlichem Wirtschaften im Zeitalter der Informationsgesellschaft (vgl. Matthias Karmasin in: Bestseller 2004: 65). Mittels moderner Medien und Kommunikationstechnologien wird unverantwortliches Verhalten von Unternehmen schnell und effizient angeprangert. Sich hinter dem Informationsgeheimnis zu verstecken, wird immer schwerer (vgl.: Köppl 2004: 22).

Der Missbrauch des erhöhten Machtpotenzials der Wirtschaft, wie es Unternehmensskandale verdeutlichen, führt zu einem Vertrauensverlust seitens der Stakeholder, der sich

in ihrer zunehmend kritischen Haltung äußert. Zivilgesellschaftliche Organisationen und Konsumenten sind vermehrt in der Lage, die Wirtschaft mit Unternehmenskritik unter Druck zu setzen und somit Veränderungen der Verhaltensweisen zu erzielen. Moderne Medien- und Kommunikationstechnologien begünstigen die Verbreitung von Informationen über Misswirtschaft und Unternehmensskandale. Wirtschaftsakteure antworten auf diese Entwicklungen mit der Implementierung von CSR-Konzepten, im Sinne von Risiko- und Konfliktvermeidungsstrategien.

In diesem Kapitel wurden Faktoren genannt, die zur Etablierung des CSR-Paradigmas, von Risikomanagement und Konfliktvermeidung, in Österreich und anderen Industrieländern, beitragen. Das, durch die Globalisierung, wachsende Machtpotenzial multinationaler Konzerne hat zu einem Missbrauch seitens der Konzerne auf Kosten von Mitarbeitern, der Umwelt etc. geführt. Dies wiederum hatte Unternehmensskandale zur Folge. Das Bewusstsein, dass Dialoggruppen mittels Kritik und Boykotten Unternehmen schaden können, wächst. Informationen über Misswirtschaft können durch moderne Medien schnell international verbreitet werden und einen Vertrauensverlust seitens der Stakeholder mit sich bringen. Der Trend des politischen Konsums lässt die Anzahl der kritischen Stimmen der Konsumenten steigen. Diese Faktoren tragen zu einer präventiven Verantwortungsübernahme der Unternehmen bei, um sich somit vor schädlichen Kampagnen und Kaufboykotten zu schützen.

„Das grundlegende Motiv, das hinter CSR und entsprechenden Maßnahmen der Unternehmen steht, ist letztlich eines, ohne das menschliche Beziehungen – seien sie nun persönlicher oder ökonomischer Natur – auf Dauer nicht auskommen: Vertrauen“ (Bartenstein 2004: 82).

3.1.2 Philanthropie in Brasilien

Unternehmensverantwortung ist in Brasilien größtenteils die pragmatische Antwort auf gesellschaftliche Probleme, wie Unterentwicklung und Armut. Seit etwa einem Jahrhundert sehen sich Unternehmen, als Teil der Gesellschaft, verpflichtet, dort ihren Beitrag zu leisten, wo staatliches Engagement zu kurz kommt (vgl. Schuster 2005: 39).

In der aktuellen brasilianischen CSR-Debatte wird Philanthropie, aufgrund des „window-dressing-Charakters“ und des fehlenden ganzheitlichen Managementkonzepts, als unproduktiv bezeichnet (vgl. Ebd.: 57). Als Mängel von philanthropischen Aktivitäten nennt Schuster deren monetäre Natur, die bei finanziellen Einbußen der Unternehmen das Fortbestehen solcher Investitionen gefährdet. Zudem kann sich die starke Abhängigkeit philanthropischer Investitionen von den Präferenzen der Managementebene, bei einem Managementwechsel negativ auf diese auswirken (vgl. Ebd.: 60).

In der brasilianischen CSR-Diskussion werden neben Risiken philanthropischer Aktivitäten auch deren Potenziale als Richtungsweiser wahrgenommen. Schuster beschreibt einen Lernprozess der Unternehmen, durch den sich Philanthropen zu CSR-Akteuren entwickeln (vgl. Ebd.: 43). Die beiden Autoren Baldo und Manzanete sehen Philanthropie als ersten Schritt zur Verbreitung und Integration von Unternehmensverantwortung in Brasilien (vgl. Baldo/Manzanete 2003: 6).

Trotz der noch weit verbreiteten Umsetzung von Unternehmensverantwortung, im Sinne von philanthropischen Investitionen, gilt Brasiliens CSR-Bewegung als Vorbild für andere Entwicklungs- sowie Industrieländer (vgl. Schuster 2005: 33).

3.1.2.1 Exkurs: Sozialpolitische Defizite und ungleiche Ressourcenverteilung in Brasilien

Aufgrund des hohen **Einkommensungleichgewichts**, **Defiziten im Bildungssystem** und der **hohen Armutsrate** in Brasilien wird von den Unternehmen erwartet, Ungleichheiten zu reduzieren und finanzielle Mängel des öffentlichen Sektors zu entschädigen (vgl. GTZ 2007a: 7/Hervorheb.N.H).

Folgende Ausführung veranschaulicht die Mängel im Bildungssystem, das hohe Einkommensungleichgewicht und die hohe Armutsrate in Brasilien sowie Menschenrechtsverletzungen seitens der Unternehmen als Indikatoren für die an die Wirtschaft adressierte Erwartung philanthropischer Aktivitäten.

Ungleiche Ressourcenverteilung

„Wirtschaftlich prosperierenden Regionen, die jeden Vergleich mit EU-Mitgliedsstaaten aushalten, stehen Gebieten extremer Armut gegenüber“ (Riehl/Schimmel 2004: 428).

Die vom „Instituto de Pesquisa Econômica Aplicada“ (IPEA) publizierte Analyse „Radar Social 2006“ dokumentiert die soziale Situation der brasilianischen Bevölkerung u.a. in Hinblick auf Bildung, Gesundheit, Armut und Arbeit. Die Daten, die zu dieser Analyse herangezogen wurden, stammen aus der nationalen Studie „Pesquisa Nacional por Amostra de Domicílios“ (PNAD), die das „Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística“ (IBGE) jährlich durchführt (vgl. Campos u.a. 2006: 7). Die Studie PNAD aus dem Jahr 2004 basiert auf einer Grundgesamtheit von 400.000 Personen und 139.000 Haushalten (Garcia Castro Alves: 2007).

Armut

	2004 Angaben in Prozent
Brasil	30,1
Nordeste	53,7
Norte	36,9
Centro-Oeste	23,3
Sudeste	19,3
Sul	16,9

Tab.2: Armut in Brasilien - Regionen 2004

Quelle: Elaboração Disoc/Ipea a partir de Pnad/IBGE 2004 In: Campos u.a. 2006: 29

Im Jahr 2004 lebten 53,7 % der Bevölkerung des Nordostens in Armut. Dem Nordosten folgte der Norden des Landes mit 36,9%. Der Mittlere Osten bewegte sich mit 23,3% im Mittelfeld. Am schwächsten waren Bewohner des Südostens (19,3%) und des Südens (16,9%) von Armut betroffen. Diese Zahlen weisen auf große soziale Unterschiede zwischen der Bevölkerung des Nordens und des Südens des Landes hin (vgl. Campos u.a. 2006: 29).

	2004 Angaben in Prozent	2004 Angaben in Prozent
	Branco	Negro
Brasil	19,6	41,7

Tab.3: Armut in Brasilien - Ethnie 2004

Quelle: Elaboração Disoc/Ipea a partir de Pnad/IBGE 2004 In: Campos u.a. 2006: 32

Tabelle 3 veranschaulicht die Verteilung der in Armut lebenden Bürger, in Hinblick auf ihre Ethnie. Im Jahr 2004 lebten in gesamt Brasilien 19,6% der weißen und 41,7% der schwarzen Bevölkerung in Armut (vgl. Ebd.: 32).

	2004 Angaben in Prozent
Urbano	25,6
Rural	54,8

Tab.4: Armut in Brasilien - ländlichen und städtischen Regionen 2004

Quelle: Elaboração Disoc/Ipea a partir de Pnad/IBGE 2004 In: Campos u.a. 2006: 32

Im Jahr 2004 waren 54,8% der Landbevölkerung und 25,6% der Stadtbevölkerung von Armut betroffen (vgl. Ebda: 32).

Der „Radar Sozial 2006“ dokumentiert, dass im Jahr 2004 die Bevölkerung der Städte und des Südens schwächer von Armut betroffen sind als jene des Nord-Ostens und der ländlichen Gebiete Brasiliens. Schwarze Bürger zählen, hinsichtlich der Ressourcenaufteilung, gegenüber der weißen Bevölkerung zu den Verlierern.

Bildung

	2004 Angaben in Prozent
Nordeste	22,4
Sul	6,3
Rural	26,2
Urbano Metropolitano	5,2
Negros	16,0
Branços	7,1
Brasil	11,2

Tab.5: Analphabeten ab 15 Jahren, 2004

Quelle: Pnad/IBGE microdados 2001 a 2004, elaboração Disoc – Ipea 2004. In: IPEA 2006 in Campos 2006: 47

In Brasilien gab es im Jahr 2004 14,6 Millionen Analphabeten. Am stärksten waren Bewohner des Nordostens (22,4%) und der ländlichen Gebiete (26,2%) sowie schwarze Bürger (16,0%) betroffen (vgl. Campos u.a. 2006: 47).

Die Ergebnisse der Studie SAEB 2003 (Sistema Nacional da Educação básica), dokumentieren das niedrige Bildungsniveau von Schülern öffentlicher brasilianischer Grundschulen. Die Grundgesamtheit für die „4ª série do ensino fundamental“, die 4. Klasse Volksschule, betrug 3.812.179 Schüler. Im Jahr 2003 wurden die Portugiesischkenntnisse 18,7% von Schüler der „4ª série do ensino fundamental“ als sehr kritisch und von 36,7% als kritisch eingestuft. Die Mathematikkenntnisse von 40,1% der Schüler dieser Schulstufe wurden kritisch und von 11,5% sehr kritisch, beurteilt (vgl. INEP 2006: 45ff). Diese Ergebnisse weisen auf eine mangelnde Qualität öffentlicher Schulen in Brasilien hin.

Der Zugang zu qualitativ besseren Privatschulen ist finanziell schwachen Gesellschaftsschichten, aufgrund fehlender finanzieller Mittel, verwehrt. Die Qualifikation nach dem Abschluss einer öffentlichen Schule reicht in den meisten Fällen nicht aus, um eine Aufnahmeprüfung für einen öffentlich finanzierten Studienplatz zu bestehen. Auch private

Hochschulen bieten Studienplätze an. Die hohen Studiengebühren privater Universitäten können sich nur reiche Gesellschaftsschichten leisten. Die Chancen, an der Universität ein Studium zu absolvieren, stehen für marginalisierte Bürger sehr schlecht (vgl. IGBE 2003, zit. nach Schuster 2005: 39).

Die anhand von Studienergebnissen diskutierten Mängel im brasilianischen Bildungssystem sowie ungleiche Zugangschancen zu qualitativ besserer Bildung halten die ungleichen Einkommensstrukturen und die hohe Armutsrate Brasiliens aufrecht.

Menschenrechte in Brasilien

Die unzureichende Einhaltung der internationalen Menschenrechte, etwa in Hinblick auf das Verbot von Rassendiskriminierung, ist eine Ursache der genannten sozialen Ungleichheiten in Brasilien. Im Jahr 1948 wurde die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen angenommen. Jedes Individuum ist allein durch sein Menschsein Rechtsinhaber. In der Kolonialzeit sowie nach der Einführung der ersten brasilianischen Verfassung im Jahr 1824, die unter anderem Freiheitsrechte und die Unabhängigkeit der Justiz sowie das Folterverbot garantierte, wurden Menschen von diesen Grundrechten ausgeschlossen. Im Jahr 1968 ratifizierte Brasilien den ersten der sechs grundlegenden Menschenrechtsverträge: „Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung“. Im Jahr 1984 folgte die Ratifizierung des „Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau“. Alle weiteren Menschenrechtsverträge der Vereinten Nationen unterzeichnete die brasilianische Regierung erst mit der Rückkehr der Demokratie im Jahr 1988. Die Zusammenarbeit mit internationalen Überwachungssystemen ist, auch heute noch, äußerst mangelhaft. Grund dafür ist der niedrige Bekanntheitsgrad der Werkzeuge des interamerikanischen Menschenrechtssystems und jenes der Vereinten Nationen (vgl. Carvalho 2004: 163ff).

Carvalho zeigt auf, dass die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ in Brasilien eine kurze Geschichte hat. Trotz der ratifizierten Menschenrechtsverträge gibt es Menschenrechtsverletzungen in Brasilien, die nicht verfolgt und bestraft werden. Das bestehende Strafgesetz, das ein Ermittlungsverfahren durch die Staatsanwaltschaft vorschreibt, ist kein Garant für die Einleitung eines solchen (vgl. Carvalho 2004: 25).

Mächtige und Machtlose

Zwei Beispiele aus der brasilianischen Unternehmenspraxis weisen auf den Machtmissbrauch der Wirtschaft, zu deren Gunsten und auf Kosten von marginalisierten Bevölkerungsschichten, hin. Die ungleiche und ungerechte Ressourcenverteilung von Land zwischen Kleinbauern und Großgrundbesitzern bringt Konflikte hervor, die Menschenrechtsverletzungen zur Folge haben. Eine weitere Form des Machtmissbrauchs der brasilianischen Wirtschaft ist die moderne Sklavenarbeit.

Landbesitz

Brasilien ist der lateinamerikanische Staat, in dem das höchste Ungleichgewicht bei der Umverteilung von Ländereien vorherrscht. In der Verfassung von 1988 ist eine Neuverteilung des Landes festgehalten. Falls Landbesitzer ihre „soziale Funktion“ hinsichtlich des Produktionsniveaus, der Beachtung von Menschenrechten und des Umweltschutzes nicht erfüllen, soll es zu einer Enteignung dieser kommen. Die Umverteilung geht schleppend voran. Gruppen von Landarbeitern riefen die Landlosenbewegung „Movimento dos Trabalhadores Rurais Sem Terra“ (MST) ins Leben, um in diesem Kontext Veränderungen durch die Besetzung von Ländereien zu erzielen. Großgrundbesitzer leisten Widerstand gegen Landbesetzer, der durch Vertreibungen, Gewalttaten und Morde gekennzeichnet ist (vgl. Carvalho: 2004: 75).

Die „Comissão Pastoral da Terra“ (CPT) dokumentiert jährlich in einem Bericht die Anzahl der Landkonflikte in Brasilien und die damit einhergehenden Gewalttaten und Morde. Im Jahr 2007 waren 67.000 Familien von Landkonflikten betroffen. Diese hatten 259 Mordandrohungen und 28 Morde zur Folge. Marginalisierte Bürger, wie Landlose und Landarbeiter, wurden Opfer dieser Gewalt, die u.a. von Agrarkonzernen ausging (vgl. CPT 2007).

Moderne Sklavenarbeit

1988 wurde in Brasilien die Sklaverei abgeschafft. Heute steht das Problem der modernen Sklavenarbeit international zur Debatte. Forcierte Wirtschaftsentwicklung ist der Urheber für diese Art der Menschenrechtsverletzung. Aufgrund von Verschuldung und Gewaltandrohung arbeiten moderne Sklaven unentgeltlich in Minenerschließungen des Ama-

zonasgebietes, in den Holzköhlereien, in Stahlfabriken in Minas Gerais und in den Sojafazendas der Agrarexportindustrie im entwickelten Rio Grande do Sul (vgl. Mertz 1998: 13-16).

In den Bundesstaaten des Südens und des Süd-Ostens gibt es Regionen mit wachsender Agrarwirtschaft. Im Südosten des Landes wurden im Jahr 2006 279 und im Jahr 2007 705 Arbeiter, die von moderner Sklaverei betroffen waren, durch das mobile Einsatzkommando des Arbeitsministeriums „Grupo Móvel do Ministério do Trabalho e Emprego“ (MTE) befreit. Im Süden belief sich diese Zahl im Jahr 2006 auf 108 und im Jahr 2007 auf 229. Aus sklavenähnlichen Arbeitsverhältnissen befreite das MTE im Jahr 2007 gesamt 5.974 Arbeiter, 3.131 davon aus der Zuckerrohrproduktion (vgl. CPT 2007).

Brasilianische Unternehmen werden aufgefordert finanzielle Hilfe zu leisten, wo soziale Leistungen seitens des Staates fehlen. Das mangelnde Bildungsniveau an öffentlichen Schulen, sowie die hohe Analphabeten- und Armutsrate, die vor allem ländliche Gebiete, den Nord-Osten und marginalisierte Gesellschaftsschichten betrifft, sind vorherrschende sozialpolitische Defizite im Land.

Die genannten Fälle von Vertreibungen und Gewalttaten im Landkonflikt sowie die moderne Sklavenarbeit weisen darauf hin, dass hinsichtlich der Übernahme sozialer, ökonomischer und ökologischer Unternehmensverantwortung in Brasilien ein Aufholbedarf besteht. Die zivilgesellschaftlichen Vertreter in der CSR-Diskussion betonen, dass die Einhaltung von Gesetzen die Grundvoraussetzung für CSR ist (siehe Kapitel 4.2.2.1).

3.1.2.2 Stakeholder

Wie bereits diskutiert, nehmen in Industrieländern Stakeholder eine zunehmend kritische Haltung gegenüber Unternehmen ein, die zu Risiko- und Konfliktvermeidungsstrategien seitens der Wirtschaft führt (siehe Kapitel 3.1.1). Im folgenden Abschnitt gehe ich der Frage nach, welche Forderungen Stakeholder brasilianischer Unternehmen an Wirtschaftstreibende herantragen und in welchem Ausmaß sie diese Unternehmenskritik äußern.

Unkritische Stakeholder

NGOs nehmen in entwickelten Ländern eine kritische Haltung gegenüber Unternehmen ein, decken Unternehmensskandale auf und initiieren Boykotte.

In Brasilien fehlt bislang eine derart kritische Zivilgesellschaft, die Unternehmen unter Legitimationsdruck setzt. Schuster begründet dies unter anderem mit der Abhängigkeit der NGOs von wirtschaftlichen Financiers (vgl. Schuster 2005: 78).

Cappelin und Giuliani gehen in ihrer Stakeholderanalyse der CSR-Bewegung Brasiliens auf NGOs ein, die sich mit Nachhaltigkeitsthemen befassen. Als eine der einflussreichsten NGOs, die Veränderungen bei Unternehmen in Hinblick auf Unternehmensverantwortung erreichen, nennen die Autoren das „Instituto Brasileiro de Análise Sociais e Economicas“ (IBASE). Anstatt Unternehmenskritik zu äußern, motiviert IBASE Unternehmen, Verantwortung zu übernehmen. IBASE bietet Unternehmen Instrumente zur Unterstützung in der praktischen Umsetzung von CSR. Im Jahr 1997 rief IBASE, in Zusammenarbeit mit öffentlichen Meinungsführern und NGOs, das Programm „balaco social“ zur Förderung von Sozialberichten ins Leben. Ziel dieses Projekts ist, einerseits Transparenz von Unternehmensinformationen zu lancieren und andererseits das Verhalten von Unternehmen zu verändern (vgl. Cappellin/Giuliani 2004: 30). NGOs als kritische Akteure werden hier nicht genannt.

In den Jahren 2006 bis 2007 befragten das „Instituto Akatu pelo Consumo Consciente“ (Akatu) und das Instituto ETHOS 800 brasilianische Konsumenten zum Thema CSR. Für diese Studie wurden Personen im Alter zwischen 18 und 69 Jahren, aus den acht wichtigsten Hauptstädten São Paulo, Rio de Janeiro, Belo Horizonte, Porto Alegre, Curitiba, Salvador, Recife und Brasilia, befragt. Die Ergebnisse geben Aufschluss über die kritische Haltung der brasilianischen Konsumenten in Bezug auf Unternehmensverantwortung. Im Jahr 2007 gaben 30% der befragten Konsumenten an, sich über das Verhalten von Unternehmen zu informieren (vgl. Akatu/Instituto ETHOS 2006-2007: 17). 14% wurden auch unternehmenskritisch aktiv, indem sie mit anderen Personen über unverantwortliches Verhalten sprachen oder den Kauf der Produkte verweigerten. 12% belohnten Unternehmen für ihr verantwortungsvolles Wirtschaften, mit dem Kauf von Produkten oder indem sie über das vorbildhafte Verhalten sprachen (vgl. Ebd.: 19).

Schuster nennt schlechte Bildung und finanzielle Mängel als Gründe für die unkritische Zivilgesellschaft Brasiliens, die nur in geringem Maße bereit ist, das Wahrnehmen von Unternehmensverantwortung zu honorieren (vgl. Schuster 2005: 78).

Forderung nach Philanthropie

Bei der Befragung durch das „Instituto Akatu pelo Consumo Consciente“ und des „Instituto ETHOS de Empresas“, die in diesem Kapitel bereits Erwähnung fand, nahmen soziale Investitionen seitens der Unternehmen einen hohen Stellenwert ein. 63% der Befragten gaben im Jahr 2007 an, dass Unternehmen ihre Verantwortung als Bürger wahrnehmen sollen, indem sie zur Lösung sozialer Probleme, wie Armut und schlechte Bildung, beitragen. Konsumenten sehen die Verantwortung von Unternehmen in der Reduktion des Ungleichgewichts zwischen der armen und reichen Bevölkerung sowie der Verletzungen der Menschenrechte (vgl. Akatu/Instituto ETHOS 2006-2007: 14-15).

Neben den Konsumenten appelliert auch die Regierung an Unternehmen, sich mit monetären Investitionen im gesellschaftlichen Umfeld zu engagieren. Diese fordert vor allem große Unternehmen auf, sich an Projekten wie „Fome Zero“ (eine nationale Initiative zur Hungerbekämpfung) zu beteiligen. Diese Forderungen philanthropischer Aktivitäten lenken vom eigentlichen Konzept der CSR, im Sinne einer sozialen, ökologischen und ökonomischen Verantwortung, ab (vgl. Schuster: 79).

In Europa lässt sich ein Trend des „politischen Konsums“ beobachten (Kapitel 3.1.1.3). Das Interesse der Konsumenten verschiebt sich vom eigenen Wohlergehen hin zum Wohlergehen Dritter. Durch den bevorzugten Kauf fair produzierter Produkte wird das Kaufen zur politischen Handlung. Im Gegensatz dazu wird in der Literatur dokumentiert, dass brasilianische Konsumenten selten unternehmenskritisch aktiv werden. Auch NGOs handeln aufgrund ihrer finanziellen Abhängigkeit unkritisch in Hinblick auf die Wahrnehmung von Unternehmensverantwortung.

3.2 Exkurs: Wohlfahrtsstaatliche Modelle Österreichs und Brasiliens

In Brasilien sind sozialpolitische Defizite zentraler Anreiz für Unternehmen, in ihrem lokalen Umfeld wohltätige Investitionen zu erbringen. Die extrem ungleiche Ressourcenverteilung zeigt auf, dass sozialstaatliche Leistungen in Brasilien Mängel aufweisen (siehe Kapitel 3.1.2.1). In Österreich hingegen bietet der Staat vermehrt soziale Leistungen an und greift regulierend ein. Im folgenden Exkurs beziehe ich mich auf wohlfahrtsstaatliche Modelle entwickelter Industrienationen nach Esping-Andersen und daran angelehnt auf die Modelle für Brasilien nach Filgueira und Barrientos.

3.2.1 Konservativer Wohlfahrtsstaat: Österreich

Esping-Andersen differenziert zwischen drei Typen des Wohlfahrtsstaatenregimes in Industrienationen. Die Typen unterscheidet er anhand dreier Kriterien. Das Ausmaß der De-Kommodifizierung, die zeigt, in welchem Ausmaß der Wohlfahrtsstaat den Individuen ein vom Markt unabhängiges Leben ermöglicht. Das zweite Kriterium ist die Wirkung des Wohlfahrtsstaates auf die soziale Ungleichheit. Das dritte Kriterium ist der soziale Bedarfsausgleich, der auf einem Leistungsmix zwischen Markt, Staat und Familie beruht. Esping-Andersen unterteilt in folgende drei Wohlfahrtsstaatenregimes:

Der liberale, konservativ-korporatistische und sozialdemokratische Wohlfahrtsstaat (vgl. Esping-Andersen 1998: 36ff, zit. nach Galuske 2002: 87-88).

Liberaler Wohlfahrtsstaat

Zu den liberalen Wohlfahrtsstaaten zählen Kanada, die USA und Australien. Dieser Typus ist gekennzeichnet durch die hohe Abhängigkeit der Individuen vom Markt, d. h. es herrscht eine geringe De-Kommodifizierung. Weiters gibt es in diesen Ländern eine geringe Absicherung durch soziale Leistungen und dadurch eine hohe Eigenverantwortung sowie große Unterschiede zwischen Arm und Reich (vgl. Ebd.: 88-97).

Konservativer Wohlfahrtsstaat

Frankreich, Italien, **Österreich** und Deutschland sind konservative Wohlfahrtsstaaten. Dieses Modell ist arbeitsmarktorientiert, jedoch wird, im Unterschied zum liberalen

Modell, der Markt staatlich reguliert (u.a. Arbeits- und Sozialrecht). Die Familie nimmt in diesem Modell eine zentrale Rolle ein. Erst wenn die Selbsthilfefähigkeit der Familie erschöpft ist, greift der Staat unterstützend ein (vgl. Ebd.: 88-89).

Sozialdemokratischer Wohlfahrtsstaat

Die Länder Schweden und Norwegen zählen zu den sozialdemokratischen Wohlfahrtsstaaten. In diesen Ländern herrscht die höchste De-Kommodifizierung, die höchst mögliche Unabhängigkeit der Individuen vom Markt. *„Das sozialdemokratische Modell strebt eine ‚Gleichheit auf höchstem Niveau‘ an, drängt den Markt zurück und sorgt so für eine ihrem Wesen nach universale Solidarität im und mit dem Wohlfahrtsstaat“* (Esping-Andersen 1998: 45 zit. nach Galuske 2002: 89).

Talós und Fink beschreiben zentrale inhaltliche und organisatorische Gestaltungsprinzipien des österreichischen Wohlfahrtsstaates. Charakteristisch ist die Orientierung der Sozialleistungen an der Erwerbstätigkeit. Die Höhe der finanziellen Sozialleistung ist von der Dauer und Höhe des Einkommens und somit der Beitragsleistung abhängig. Staatliche finanzielle Leistungen werden nur dann gewährleistet, wenn keine andere Unterstützung u.a. durch die Familie möglich ist (vgl. Esping-Andersen zit. nach Talós, Fink 2001: 5-6).

3.2.2 Liberal-informeller Wohlfahrtsstaat: Brasilien

„In Lateinamerika ist die Sozialpolitik heute stark eingeschränkt, weil der Staat in sozialen Bereichen wie Bildung, weniger Präsenz zeigt. [...] So entwickeln Unternehmen soziale Programme, Projekte und Aktionen in Bereichen wie Bildung, soziale Förderung, Gesundheit, Kinder und Jugendliche, Umwelt und Kultur. Dabei ist zu betonen, dass die Unternehmen besonders seit den 90er Jahren zunehmend darin bestärkt werden, in sozialen Belangen tätig zu werden, indem sie u.a. mit dem Staat zusammenarbeiten und finanziell in sozial schwache Gruppen und so genannte Minderheiten, Produkte der sozialen Gegensätze, investieren“ (GTZ 2007b: 17).

Auf mangelhafte staatliche Sozialleistungen und daraus entstehende soziale Missstände reagieren Unternehmen in Brasilien mit philanthropischen Aktivitäten (siehe Kapitel 3.1.2).

Filgueira adaptierte 1998 das Wohlfahrtsstaaten-Modell nach Esping-Andersen für lateinamerikanische Länder. Er unterteilt in folgende 3 Modelle:

1. „Stratified universalism“

In Uruguay und Argentinien gibt es eine öffentliche Umverteilung, die von Beschäftigung abhängig ist.

2. „Exclusionary countries“

In El Salvador und Nicaragua existiert keine öffentliche Umverteilung.

3. „Dual countries“

In **Brasilien** und Mexiko herrscht eine öffentliche Umverteilung in Städten, die von der Beschäftigung abhängig ist. Ländliche Gebiete sind von dieser öffentlichen Umverteilung ausgeschlossen

(vgl. Filgueira 1998 zit. nach Franzoni 2008: 2/Hervorheb.N.H.).

Barrientos beschreibt eine Verschiebung innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte, in denen in Lateinamerika das „konservativ-informelle“ von einem „liberal-informellen“ wohlfahrtsstaatlichen Modell abgelöst wurde. Das „konservativ-informelle“ Modell hat ähnliche Wesenszüge wie Esping-Andersens „konservatives“ Modell, beispielsweise in Hinblick auf die Schichtung von sozialer Sicherheit in Bezug auf Beschäftigung. Barrientos ordnet Lateinamerika dem „liberal-informellen“ Wohlfahrtsstaaten-Modell zu. Um mit Risiken wie Krankheit oder Alter zurechtzukommen, sind Individuen von familiären und beruflichen Strategien abhängig. Sozialstaatliche Leistungen wurden vermindert und Individuen sind vermehrt auf sich gestellt (vgl. Barrientos 2004: zit. nach Franzoni 2008: 2).

3.3 Nachhaltigkeits- und CSR-Berichterstattung

„Eines der markantesten Zeichen für das CSR-Engagement ist der Nachhaltigkeits- oder CSR-Bericht eines Unternehmens“ (Köppl, Neureiter 2004: 302).

In der Fachliteratur werden Verhaltenskodices, Labels und Standards als Instrumente der CSR beschrieben (siehe Kapitel 2.2.3). CSR-Standards und -Kodices sind Vorschläge zur Selektion von Informationen, die für das Unternehmensumfeld von Bedeutung sind und in Form von CSR-Berichten kommuniziert werden. Diese enthalten Informationen über die

gesellschaftliche, ökologische und ökonomische Verantwortungsübernahme eines Unternehmens. So vielfältig die CSR-Aktivitäten der Unternehmen sind, variiert auch die Gestaltung der Berichterstattungen. Der unverbindliche Charakter der CSR-Berichterstattung lässt den Unternehmen freie Wahl bei der Selektion und Präsentation von Informationen. Um die beschriebenen Aktivitäten objektiv bewerten zu können, scheint ein allgemeingültiges Verfahren sinnvoll. Internationale Organisationen und Initiativen erstellten Richtlinien bzw. Standards, um die Umsetzung von CSR zu erleichtern und eine Bewertung zu ermöglichen.

Philanthropie geschieht losgelöst von der eigentlichen Geschäftstätigkeit und ist aus diesem Grund jener Teil der Unternehmensverantwortung, der nicht dem Konzept der CSR zuzuordnen ist. Zu den Instrumenten der Philanthropie zählen Spenden, Volunteering sowie Stiftungsgründungen (siehe Kapite 2.2.3).

An dieser Stelle nehme ich auf die wichtigsten international anerkannten Richtlinien und Verhaltenskodices sowie Standards, die auf Freiwilligkeit beruhen, Bezug. **Standards werden im Gegensatz zu Richtlinien und Verhaltenskodices extern überprüft** (vgl. Dresewski 2002: 63 zit. nach Glombitza 2003: 43/Hervorheb.N.H.).

3.3.1 Richtlinien und Verhaltenskodices

International Labour Organization (ILO) Grundsatzerklärung

Die 1977 erstellte, dreigliedrige ILO-Grundsatzerklärung für multinationale Unternehmen und Sozialpolitik befasst sich mit Beschäftigungs- und Sozialfragen, die Regierungen, Arbeitnehmerorganisationen (Gewerkschaften) und multinationale Unternehmen betreffen. Die 1998 veröffentlichte ILO-Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit beinhaltet vier grundlegende Mindestarbeitsnormen. Dazu zählen das Recht auf Gewerkschaftsbeitritt und der Schutz vor Zwangs- und Kinderarbeit sowie Diskriminierung (vgl. United Network International 2001: 8f).

United Nations (UN) Global Compact

Im Jahr 1999 initiierte Kofi Annan den Global Compact. Dieser globale Pakt der Vereinten Nationen über gemeinsame Werte und Grundsätze hat zum Ziel, dem globalen Markt ein menschliches Gesicht zu verleihen (vgl. Ebd.: 9f).

➔ *„Im Bereich der Menschenrechte*

- *den Schutz international proklamierter Menschenrechte in ihrem Einflussbereich zu unterstützen und zu achten und*
- *dafür Sorge zu tragen, dass ihre eigenen Unternehmen nicht an Menschenrechtsverletzungen beteiligt sind.*

➔ *Im Bereich der Arbeitsfragen*

- *die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen zu verteidigen;*
- *alle Formen der Zwangs- und Pflichtarbeit zu beseitigen;*
- *die Kinderarbeit wirksam abzuschaffen und*
- *die Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf zu beseitigen.*

➔ *Im Bereich der Umwelt*

- *in Bezug auf Umweltprobleme ein behutsames Vorgehen zu unterstützen;*
- *sich zur Förderung einer verstärkten Verantwortung gegenüber der Umwelt zu verpflichten, und*
- *die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien zu fördern“*
(United Network International 2001: 9f).

OECD (Organization for Economic Co-Operation and Development) Leitsätze

Die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen wurden im Jahr 1976 von den OECD-Mitgliedsstaaten vereinbart und im Jahr 2000 in Hinblick auf die Punkte Korruptionsbekämpfung, Arbeitsnormen und Verbraucherrechte erweitert. Die Leitsätze beinhalten u.a. die Beziehung zu nationalen Regierungen, Beschäftigten, Verbrauchern, ihren Konkurrenten und der breiten Gesellschaft (vgl. Ebd.: 5f).

3.3.2 Standards

Global Reporting Initiative (GRI)

Die GRI-Indikatoren wurden im Jahr 2000 entwickelt, um Unternehmen einen allgemein akzeptierten Rahmen der Berichterstattung, in Hinblick auf soziale, ökologische und ökonomische Verantwortung, zu bieten. Die GRI legt bestimmte Themen fest, über die Bericht erstattet werden sollte. Die nach den GRI-Indikatoren erstellten Berichte können extern kontrolliert werden (vgl. United Network International 2001: 11f).

Das beschreiben aller GRI-Indikatoren ist trotzdem kein Garant für eine vollständige CSR-Berichterstattung. Der multinationale Konzern McDonalds, um ein Beispiel zu nennen, beschreibt in seinem Bericht alle GRI-Indikatoren. Über Ernährungsgesundheit, Tierschutz und nachhaltige Landwirtschaft wird nicht Bericht erstattet (vgl. Kanatschnig/Resel/Strigl 2003: 35).

SA 8000 (Social Accountability)

Die Menschenrechtsorganisation „Social Accountability International“ (SAI) hat im Jahr 1996 die Norm SA8000 ins Leben gerufen. Die SA8000 ist eine internationale Norm, die sich auf Beschäftigungsbedingungen bezieht. Die Norm beinhaltet Themen aus dem Arbeitsrecht, unter anderem Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Arbeitsschutz und Arbeitszeit. Unternehmen werden von unabhängigen Gremien, die im Vorfeld von der SAI kontrolliert werden, im Falle der Erfüllung der SA8000-Normen zertifiziert (vgl. United Network International 2001: 10f).

AA1000 Series

Der Prozessstandard AA1000 wurden im Jahr 1999 vom „Institute of Social and Ethical Accountability“ veröffentlicht. Diese Standards dienen als Bezugssystem für Unternehmen um ihre sozialen und ethischen Leistungen im Dialog mit ihren Stakeholdern bewerten und verbessern zu können. Die AA1000 Standards sind für Unternehmen aus allen Wirtschaftssektoren und unabhängig von der Unternehmensgröße und dem Wirtschaftsstandort anwendbar (vgl. Accountability 2008: 1f).

Ein aktuelles Projekt hinsichtlich der Entwicklung von CSR-Berichterstattungsinstrumenten ist die ISO-Norm 26.000. Eine Arbeitsgruppe des internationalen Normungsinstitutes ISO hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2010 die Internationale Norm ISO 26.000 “Guidance on Social Responsibility” zu veröffentlichen. Eine Zertifizierung dieser Norm ist nicht geplant. Die ISO-Norm 26.000 soll Unternehmen bei der Umsetzung ihrer CSR-Berichterstattung folgendermaßen unterstützen (vgl.: Österreichisches Normungsinstitut 2007: 1).

- *Organisationen werden dabei unterstützt, ihre gesellschaftliche Verantwortung, unter Beachtung der kulturellen, sozialen, umweltbezogenen und rechtlichen Unterschiede und wirtschaftlichen Entwicklungen, wahrzunehmen.*
- *Organisationen wird eine praktische Hilfestellung bei, der Umsetzung der gesellschaftlichen Verantwortung, dem Erkennen von und in Kontakt treten mit Stakeholdern sowie der Steigerung des Vertrauens in Berichten und Forderungen in Bezug auf gesellschaftliche Verantwortung, geboten.*
- *Ein Fokus liegt auf Leistungsergebnisse und Verbesserung.*
- *Das Vertrauen und die Zufriedenheit von Kunden und anderen Stakeholdern soll gesteigert werden.*
- *Das Konzept der Unternehmensverantwortung soll mit bestehenden Dokumenten, internationalen Abkommen und Konventionen sowie bestehenden internationalen Normen stimmig sein.*
- *Es ist nicht beabsichtigt, die Verantwortung von Staaten bei der Adressierung der gesellschaftlichen Verantwortung von Organisationen zu schmälern.*
- *Eine gemeinsame Terminologie im Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung wird gefördert und das Bewusstsein darüber erweitert*

(Österreichisches Normungsinstitut 2007: 1).

3.3.3 Länderspezifische Besonderheiten in der CSR-Berichterstattung

Österreichische Klein- und Mittelbetriebe (KMUs)

Die vorgestellten internationalen Richtlinien, Standards und Kodices, sind primär auf international agierende Großkonzerne ausgerichtet.

In Österreich dominierten im Jahr 2008 Klein- und Mittelbetriebe (KMU) mit einem Anteil von 99,6% den Markt der gewerblichen Wirtschaft (vgl. WKO 2007 zit. nach: Bornett 2008: 5).

In einer Publikation aus dem Jahr 2002 thematisiert die Europäische Kommission größen-spezifische Unterschiede in Hinblick auf die Umsetzung von CSR. In Europa gibt es eine große Mehrzahl an KMUs. Große Unternehmen verfügen oft über ein professionelles Informationsmanagement. Hingegen pflegen KMUs häufig einen informellen Umgang mit Auswirkungen ihrer Handlungen. KMUs stehen verminderte finanzielle, zeitliche und personelle Ressourcen zur Verfügung, um ein CSR-Konzept zu implementieren. Neben diesem Aspekt wird die mangelnde Sensibilisierung hinsichtlich CSR als Hemmnis bei der Umsetzung von Unternehmensverantwortung in KMUs genannt (vgl. Europäische Kommission 2002a: 15).

Das Österreichische Institut für Nachhaltigkeit geht in seinem CSR-Leitfaden auf die speziellen Bedürfnisse von KMUs, die bei Umsetzung des Managementkonzepts CSR zu berücksichtigen sind, ein.

Österreichische Institut für Nachhaltigkeit (ÖIN) - Reporting About Sustainability

Das „Österreichische Institut für Nachhaltigkeit“ (ÖIN) hat im Jahr 2003 den Leitfaden „In 7 Schritten zum Nachhaltigkeitsbericht“ veröffentlicht. Dieser Leitfaden befasst sich mit den Bedürfnissen und Ressourcen kleiner und mittlerer Unternehmen (vgl. Kanatschnig /Resel/Strigl 2003: 3). Zur Indikatorenfindung sollten die Richtlinien der „Global Reporting Initiative“ (GRI) konsultiert werden, da ohne eine für das Unternehmen passende Auswahl die Erhebung aller GRI-Indikatoren einen großen Aufwand bedeutet (vgl. Ebd.: 35). Der internationale Trend zur externen Prüfung von Nachhaltigkeitsberichten betrifft primär

große Unternehmen (vgl. Ebd.: 40). Diese Empfehlungen spiegeln wieder, dass es sich um einen Leitfaden handelt, der sich zentral an KMUs richtet.

“Balanço Social” und “Indicadores ETHOS” in Brasilien

Eine Besonderheit der brasilianischen CSR-Berichterstattung ist, dass neben internationalen Indikatoren auch Indikatoren zweier nationaler CSR-Organisationen herangezogen werden. Die Indikatoren-Kataloge „Balanço Social“ des “Instituto Brasileiro de Análise Sociais e Economicas” IBASE und die „Indicadores Ethos“ des Instituto ETHOS.

Balanço Social – “Instituto Brasileiro de Análise Sociais e Economicas” (IBASE)

Die erste Sozialbilanz, ein Bericht über die sozialen Aktivitäten des Unternehmens, wurde in den 70er Jahren in Frankreich publiziert (vgl. Torres 2003: 1). Köppl und Neureiter beschreiben CSR-Berichte als Nachfolger von Sozialbilanzen. CSR-Berichte berücksichtigen, im Gegensatz zu einem Sozialbericht, neben der sozialen auch die ökonomische und ökologische Dimension der Unternehmensverantwortung.

„Ein Nachhaltigkeits- oder CSR-Bericht ist als weiterer Schritt nach der Umwelt- und Sozial-Berichterstattung zu verstehen – da dieser die ökologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Leistung integriert, bewertet und im Rahmen eines alles umfassenden Berichts darstellt“ (Köppl, Neureiter 2004: 302).

Das Modell „Balanço Social“ wurde im Jahr 1997 vom IBASE in Zusammenarbeit mit diversen wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren entwickelt. Ziel dieses Modells ist es, Armut und soziale Ungerechtigkeiten zu minimieren sowie gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen, im Sinne einer sozialen und ökologischen nachhaltigen Entwicklung, zu fördern (vgl. Torres 2003: 1).

Die ursprüngliche Idee der Sozialbilanzen, einem rein auf soziale Aktivitäten ausgerichteten System, wird im Modell „Balanço Social“ (IBASE) um den ökologischen Bereich der Unternehmensverantwortung erweitert.

	„Soziales“ intern	„Soziales“ extern	„Umwelt“ intern	„Umwelt“ extern
1	Ernährung	Gesundheit	Investitionen, die in Verbindung mit der Produktion und dem Management des Unternehmens stehen	Investition in externe Programme und Projekte
2	Arbeitspensum	Bildung		
3	Gesundheit	Kultur		
4	Versicherung	Sport		
5	Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	Hungersbekämpfung und Lebensmittelsicherung		
6	Bildung	Andere		
7	Kultur			
8	Professionalisierung			
9	Kinderkrippen und -Tagesstätten			
10	Gewinnbeteiligung			
11	Andere			

Tab.6 : Indicadores Balanco Social 2007

Quelle: Eigene Darstellung

Im „Balanco Social“ dokumentieren Unternehmen interne und externe Investitionen in den Bereichen „Soziales“ und „Umwelt“. Elf Indikatoren des Bereichs „Soziales“ betreffen interne Belange, sechs von ihnen externe. Zu den internen Indikatoren des Bereichs „Soziales“ gehören unter anderem: Ernährung, Versicherung, Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, Bildung, Kultur und Kinderbetreuung. Die externen Indikatoren des Bereichs „Soziales“ beinhalten beispielsweise: Bildung, Kultur, Gesundheit, Sport und Hungersbekämpfung. Interne Indikatoren im Bereich „Umwelt“ betreffen die Produktion und Unternehmenstätigkeit. Mit den externen „Umwelt“-Indikatoren sind Investitionen in externe Programme und Projekte gemeint (vgl. IBASE 2007: 1).

Der „Balanco Social“ bietet mehr Indikatoren bezüglich sozialer Belange. Trotz der Erweiterung der ursprünglichen Idee der Sozialbilanz um den Umweltaspekt überwiegen Informationen über soziale Ausgaben der Unternehmen.

Indicadores Ethos

Seit 2000 bietet das Instituto ETHOS seinen Mitglieds-Unternehmen die „Indicadores Ethos“ an. Das ist ein Indikatoren-Katalog zur Selbstanalyse von Unternehmen, in Hinblick auf Verantwortungsübernahme. Gemeinsam mit dem „Serviço Brasileiro de Apoio às micro e pequenas empresas“ (Sebrae) entwickelte das Instituto ETHOS zusätzliche Indikatoren, die speziell auf die Bedürfnisse von KMUs zugeschnitten sind. Das Instituto ETHOS arbeitet seit 1999 an Indikatoren für verschiedene Wirtschaftssektoren (vgl. Instituto ETHOS 2008a: 7).

	„Soziales“ intern Público interno	„Soziales“ extern Comunidade	„Umwelt“
1	Beziehungen zu Gewerkschaften (Indicador 7)	Einfluss der Unternehmensleitung auf die Umgebung (Indicador 32)	Verbesserung der Umwelt (Indicador 20)
2	Beteiligung des Managements (Indicador 8)	Beziehungen zu lokalen Organisationen (Indicador 33)	Bildung und Sensibilisierung für Umweltthemen (Indicador 21)
3	Förderung der Zukunft der Kinder (Indicador 9)	Finanzierung von sozialen Aktionen (Indicador 34)	Verwaltung des Umwelteinflusses und des Lebenszyklus der Produkte (Indicador 22)
4	Förderung der kindlichen Entwicklung (Indicador 10)	Entwicklung von sozialen Aktionen (Indicador 35)	Nachhaltigkeit der Waldwirtschaft (Indicador 23)
5	Wertschätzung der Differenzen (Indicador 11)		Minimierung des Materialver- brauchs (Indicador 24)
6	Antidiskriminierung und Förderung der Ethnischen Gleichberechtigung (Indicador 12)		
7	Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter (Indicador 13)		
8	Beziehung zu Arbeitnehmern aus dem 3. Sektor (Indicador 14)		
9	Faires Gehalt und Karrieremöglichkeiten (Indicador 15)		
10	Gesundheit, Sicherheit am Arbeitsplatz (Indicador 16)		
11	Professionalisierung der Mitarbeiter (Indicador 17)		
12	Vorbereitung im Falle einer Kündigung (Indicador 18)		
13	Vorbereitung im Falle einer Pensionierung (Indicador 19)		

Tab.7 : Indicadores ETHOS 2008

Quelle: Eigene Darstellung

Beim Indikatorenkatalog Balanço Social der Organisation IBASE stehen finanzielle Investitionen im Mittelpunkt. Die Indikatoren des Instituto ETHOS fragen vielmehr nach dem Umgang mit Verhaltenskodices, transparenter Kommunikation mit Konsumenten, Lieferanten und der lokalen Gemeinde sowie nach arbeitsinternen Prozessen, bezüglich Gesundheit und der Wertschätzung von Ungleichheiten. Auch bei diesem CSR-Indikatoren-Katalog überwiegen Themen des sozialen Bereichs. Dreizehn von vierzig Indikatoren befassen sich beispielsweise mit Fragen des innerbetrieblichen sozialen Verhaltens und fünf mit Umweltthemen (vgl. Ebd.: 16ff). Ein extra angeführter Indikator (Nr. 34) fragt nach der Finanzierung sozialer Aktionen (vgl. Ebd.: 61). Das Indikatorensystem des Instituto ETHOS wird in der Fachliteratur als Instrument angesehen, das einen Lernprozess vorantreibt, durch den Philanthropie vom Managementkonzept CSR abgelöst wird.

„Brasiliens Unternehmen der ‚CSR-Bewegung‘ stehen vor der Herausforderung, sich selbst von Philanthropen zu Corporate Citizens zu transformieren. Das Instituto ETHOS stellt hier mit seinem Indikatorensystem ein Instrumentarium zur Verfügung, um sowohl unternehmerische, als auch für die gesamte ‚CSR-Bewegung‘ einen entsprechenden Lernprozess einzuleiten (Schuster 2005: 43).“

3.3.3.1 non financial reports – Ein Länderbericht 2004

Corporate Register.com ist ein internationales Datenregister, das Dokumentationen über weltweit publizierte „non financial reports“ veröffentlicht. In die Kategorie „non financial reports“ sind Berichte zuzuordnen, in denen Informationen zu „environment, CSR, sustainable development, community and social“ veröffentlicht werden. Der 2004 publizierte Länderbericht zeigt den Status Quo der praktischen Umsetzung von CSR, in Hinblick auf das CSR-Instrument Berichterstattung. Die Anzahl der Berichte in diesem Register dient als Anhaltspunkt für den Grad der Implementierung des CSR-Konzepts.

Im Jahr 1993 zählte das Corporate Register weltweit 100 non financial reports. Bis zum Jahr 2003 stieg die Berichtsmenge auf mehr als ein Zehnfaches an (1.500 Berichte). Westeuropa ist eine der aktivsten Berichts-Regionen, Lateinamerika hingegen ist eines der Schlusslichter. Weltweit wurde ein Anstieg der externen Kontrollen von non financial reports verzeichnet. Im Jahr 1993 wurden 17% der 100 Berichte extern kontrolliert. Im

Jahr 2003 wurden bereits 40% der 1.500 Berichte von externen Gutachtern überprüft (vgl. ACCA 2004: 8).

Südamerika – Brasilien

Innerhalb Lateinamerikas ist nur Brasilien ein bedeutendes Berichts-Land (vgl. ACCA 2004: 28). Zwischen 2001 und 2003, basierend auf gesamt 708 Berichten, wurden in Canada 31% und in den USA 63% der Berichte ganz Nord-, Süd- und Mittelamerikas veröffentlicht. Brasilien war in diesem Zeitrahmen mit 3% der Berichterstattung in Lateinamerika Spitzenreiter. Im Vergleich dazu wurden in den restlichen südamerikanischen Länder kaum „non financial reports“ publiziert: Kolumbien 0,1%, Venezuela 0,3%, Argentinien 0,4%, Costa Rica 0,7%, Mexiko 0,7%, Chile 1% (vgl. Ebd.:31).

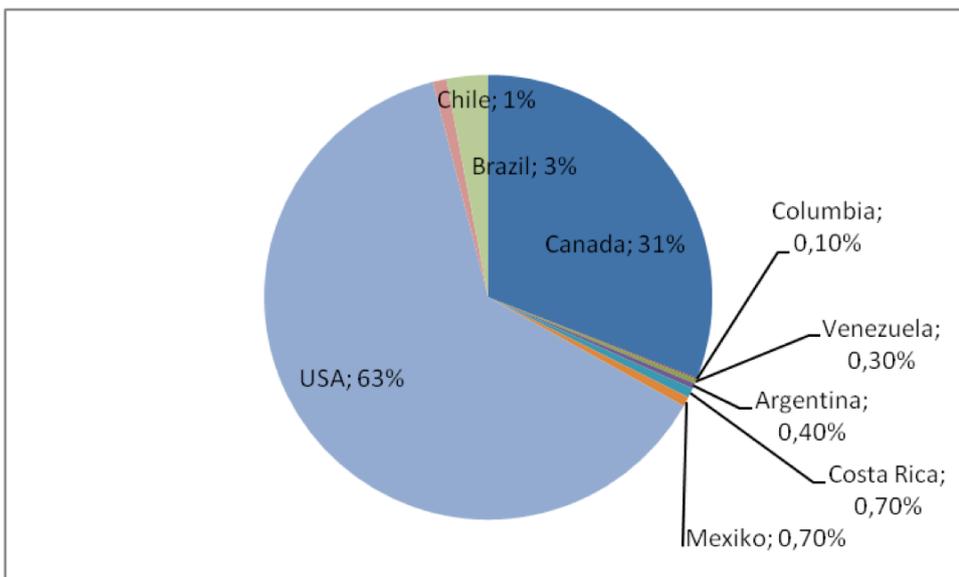


Abb.6: Reports produced in the Americas 2001-2003

Quelle: Eigene Darstellung

Europa – Österreich

In Europa werden mehr als die Hälfte aller weltweit produzierten „non financial reports“ veröffentlicht. Die Menge der Berichte innerhalb Europas ist sehr ungleich verteilt. Zwischen 2001 und 2003 wurden für Europa 1.964 Berichte erhoben. Herausragende Berichtsländer sind UK mit 28% und Deutschland mit 13% der „non financial reports“ Europas. Österreich produzierte in dieser Zeitspanne 2% (vgl. ACCA 2004: 49).

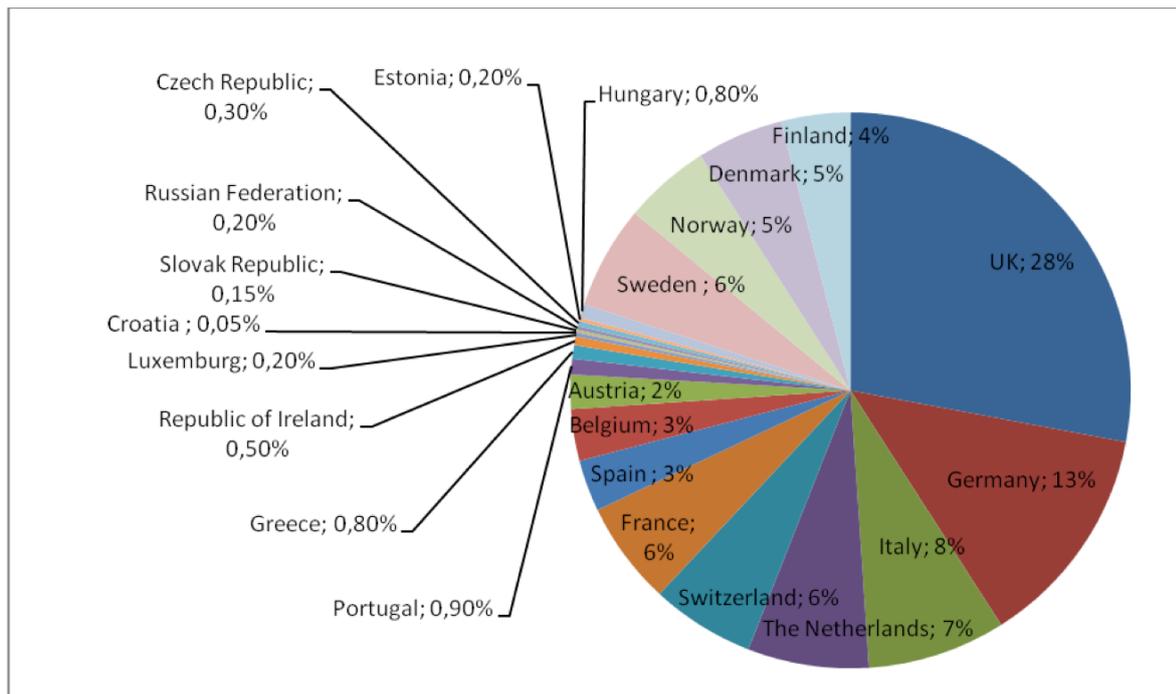


Abb.7: Reports produced in Europe 2001-2003

Quelle: Eigene Darstellung

Um dem Ziel eines einheitlichen CSR-Indikatoren-Systems näher zu kommen, entwickelten internationale Organisationen Richtlinien und Standards. Diese Instrumente unterstützen Unternehmen bei der CSR-Berichterstattung und ermöglichen eine Bewertung von Unternehmensverantwortung. In Brasilien und Österreich berücksichtigen nationale Indikatoren-Kataloge und Leitfäden Faktoren, die für die CSR-Berichterstattung der Unternehmen dieser Länder von Bedeutung sind. In Österreich wird auf die Größe heimischer Unternehmen, die zu einem Großteil KMUs sind, Bezug genommen. In Brasilien erstellen CSR-Organisationen Indikatoren-Kataloge, bei denen besonderes Gewicht auf soziale Fragen gelegt wird.

4 CSR-Diskussion

Im folgenden Kapitel gehe ich der Frage nach, in welchem Land und zu welchem Zeitpunkt die wissenschaftliche Debatte über CSR ihren Ursprung fand.

Der zweite Schwerpunkt dieses Kapitels ist auf die Akteure der CSR-Diskussion in den Untersuchungsländern gelegt. Die Handlungsfelder und das CSR-Verständnis erster Diskutanten in den Untersuchungsländern sowie die aktuelle Diskussion über CSR sind Inhalte des zweiten Teils dieses Kapitels.

4.1 Ursprung der CSR-Bewegung

Wurzeln in den USA

CSR ist ein altes neues Konzept, dessen Wurzeln in der Literatur oftmals im antiken Griechenland lokalisiert werden. Unternehmen verteilten monetäre und andere Ressourcen an arme Gesellschaftsmitglieder. Im 19. Jahrhundert wurden philanthropische Aktivitäten, wie Unternehmensspenden an gemeinnützige Organisationen, und ein Engagement im lokalen Umfeld als Unternehmensverantwortung verstanden. Carroll beschreibt einen Wandel der Unternehmensstrukturen Ende des 19. Jahrhunderts, der auch einen gesellschaftlichen Wandel mit sich brachte. Statt kleiner, regionaler Unternehmen entstanden große Konzerne mit konzentrierter Macht. Dieser Wandel ließ neue Fragen zur gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen aufkommen (vgl. Carroll 1999a: 270). In der Fachliteratur wird die angloamerikanische wissenschaftliche Debatte in den 1950er Jahren als Auslöser der aktuellen CSR-Diskussion dokumentiert. In Howard Bowens Publikation „Social Responsibilities of the Businessmen“ aus dem Jahr 1953 fand das Konzept CSR erstmals Erwähnung. Bowen stellt fest, dass aufgrund des Einflusses der Wirtschaft auf das Leben der Bürger Unternehmen dazu verpflichtet sind, ihre Verantwortung an Werten und Erwartungen der Gesellschaft zu orientieren. *„It (social responsibility) refers to the obligations of businessmen to purpose those policies, to make decisions, or to follow those lines of action, which are desirable in terms of objectives and values of our society“* (Bowen 1953: 6 zit. nach Falck/Heblich 2006: 3).

In Bowens CSR-Auffassung sowie in Beiträgen anderer wichtiger Autoren der 1960er

Jahre stehen die Geschäftsleute im Vordergrund. Davis erweitert 1967 diesen Adressatenkreis um Institutionen und Unternehmen (vgl. Bowen 1953: 6, zit. nach Falck/Heblich 2006: 3, Loew u.a. 2004: 19).

4.1.1 Erste CSR-Organisationen in Brasilien

Die ersten brasilianischen Organisationen, die Unternehmensverantwortung thematisierten, wurden Jahrzehnte vor der breiten CSR-Diskussion der 1990er Jahre in den Industrieländern gegründet. Wirtschaftsakteure initiierten folgende fünf Netzwerke, die mit ihrer Arbeit den Grundstock für die aktuelle CSR-Debatte in Brasilien schufen (vgl. Cappellin/Giuliani 2004: 5).

- „Associação de Dirigentes Cristoes de Empresas do Brasil“ (ADCE), 1961 in São Paulo gegründet
- „Fundação Instituto de Desenvolvimento Empresarial e Social“ (FIDES), 1986 gegründet
- „American Chamber of Commerce in São Paulo“ (Amacham-São Paulo), 1919 gegründet
- „Pensamento National das Bases Empresariais“ (PNBE), 1987 in São Paulo gegründet
- „Grupo de Institutos, Fundações e Empresas“ (GIFE), 1995 gegründet

In den 1980er Jahren setzten diese Organisationen einen Diskurs über Unternehmensverantwortung in Brasilien in Gang. Sie beschäftigten sich, neben ökonomischen Interessen der Mitgliedsunternehmen, mit sozialen Fragen und motivierten Unternehmen, die auf freiwilliger Basis eine Mitgliedschaft erwerben konnten, sich wohltätig im Unternehmensumfeld zu engagieren (vgl. Ebd.: 2). Der Gedanke des positiven Beitrags, den die Wirtschaft in der Gesellschaft leisten kann, wurde von diesen ersten Organisationen gefestigt. Viele ihrer Analysen und der Grundgedanke, ökonomische und soziale Ziele zu verbinden, förderten den Dialog über das Thema Unternehmensverantwortung. Viele Jahrzehnte sahen Unternehmen den Staat als hauptverantwortlich für soziale Fragen. Die genannten Organisationen wiesen Unternehmen darauf hin, dass soziale Anliegen ihres Umfeldes nicht allein dem Verantwortungsbereich des Staates

zugehörig sind. Philanthropische Investitionen in das Unternehmensumfeld wurden von jeder dieser Organisationen gefördert (vgl. Ebd.: 5).

4.1.2 Erste CSR-Organisationen in Österreich

CSR-Austria

Im Jahr 2002 wurde in Österreich die erste Organisation zur Förderung von Unternehmensverantwortung ins Leben gerufen. Pionier in diesem Land war CSR-Austria, eine Initiative, die Ende 2002 von der Industriellenvereinigung, der Wirtschaftskammer Österreich und dem Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft gegründet wurde. Der Arbeitsschwerpunkt von CSR-Austria liegt nicht, wie bei den ersten Organisationen Brasiliens, auf dem Wohltätigkeitsgedanken. Vielmehr wird CSR als ein Managementkonzept präsentiert, das einen Wettbewerbsvorteil für die Unternehmen sowie für den Wirtschaftsstandort Österreich mit sich bringt. Mit Publikationen und Veranstaltungen kommuniziert diese Initiative den Gedanken des verantwortungsbewussten Unternehmertums in Österreich und steht dabei in direktem Dialog mit Wirtschaftsakteuren (vgl. Köppl/ Neureiter 2004: 80).

Kennzeichnend für die stärker ausgeprägte Zivilgesellschaft Europas, im Gegensatz zu Brasilien, hat sich einige Jahre nach der Gründung von CSR-Austria eine zivilgesellschaftliche Opposition zusammengeschlossen. Diese trat 2006 in Form einer Organisation an die Öffentlichkeit und vertritt Interessen der Zivilgesellschaft im CSR-Diskurs.

Das Netzwerk Soziale Verantwortung (NESOVE)

Im Rahmen des gesellschaftspolitischen Diskussionsforums (gedifo) der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien und des Verbundes Gewerkschaftlicher Bildung bildete sich im Jahr 2003 eine Projektgruppe zum Thema "Allianzen zwischen BetriebsrätInnen & NGOs". Kurz darauf verlagerte sich der Arbeitsschwerpunkt auf die Thematik CSR. Ihr erster Beitrag zur österreichischen CSR-Diskussion aus zivilgesellschaftlicher Perspektive ist eine öffentliche Stellungnahme zum Leitbild von CSR-Austria. Diese wurde von Amnesty International (AI), der Arbeitsgemeinschaft Entwicklungszusammenarbeit (AGEZ), der Bundesarbeiterkammer (AK), dem Ökobüro und dem österreichischen Gewerkschaftsbund (ÖGB) unterzeichnet. Aufgrund der erfolgten Themenspezifizierung auf CSR spaltete sich diese Arbeitsgruppe vom ursprünglichen gedifo-Projekt ab und gründete im Jahr 2006 das NESOVE. Das Positionspapier des NESOVE basiert auf Inhalten der

genannten Stellungnahme. NESOVE ist die erste österreichische zivilgesellschaftliche Interessensvertretung zum Thema CSR. Die Mitgliedschaft ist Organisationen und Personen aus dem zivilgesellschaftlichen Umfeld vorbehalten (vgl. NESOVE 2007a: 1).

Ziele und Forderungen des NESOVE:

„Das Netzwerk Soziale Verantwortung verlangt von CSR-Maßnahmen einen ganzheitlichen Ansatz. Die soziale Gestaltung des Wandels von Unternehmensstrukturen und Beschäftigungsverhältnissen, die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, die Unterstützung und Entwicklung des regionalen Umfelds, die Einhaltung der Menschenrechte, die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft durch adäquate Steuerleistung und die Erhaltung der Umwelt müssen aufeinander abgestimmt sein. Es genügt nicht in einem Bereich aktiv zu sein, in anderen jedoch die gesellschaftliche und soziale Verantwortung zu vernachlässigen. Zur Überprüfung von CSR-Maßnahmen und ihren Auswirkungen sind die dafür notwendigen Informationen offen zu legen“ (NESOVE 2008c: 1).

4.2 Aktuelle Diskussion

Im folgenden Kapitel diskutiere ich die Themenvorherrschaft der Wirtschaft im brasilianischen wie österreichischen CSR-Diskurs. Auch Arbeitnehmervertreter und Repräsentanten von NGOs kommen im CSR-Diskurs zu Wort. Im zweiten Teil des Kapitels werden kontroverse Stellungnahmen zur Freiwilligkeit des Konzepts CSR und zur Abgrenzung des Konzeptes CSR zu Instrumenten der Philanthropie/Corporate Citizenship (Spenden u.a.) beleuchtet.

4.2.1 Themenvorherrschaft der Wirtschaft

In Brasilien wurde 1999 die Wirtschaftsinitiative Instituto ETHOS gegründet. Diese Organisation dient nicht nur seinen Mitgliedsunternehmen zur Orientierung, sondern gilt derzeit als zentrale Institution Brasiliens in der nationalen und internationalen Debatte um CSR (vgl. Schuster 2005: 41).

*„In der Öffentlichkeit positioniert sich respACT - austrian business council for sustainable development als **Themenführer und -setzer** zu Fragen und Konzepten von Corporate Social Responsibility (CSR) und Nachhaltiger Entwicklung“ (respACT 2008, Hervorheb. N.H.).*

Die Studie „Muito além responsabilidade social: o discurso das empresas no Brasil“ von Mário Aquino Alves aus dem Jahr 2002 weist auf die hegemoniale Stellung der Wirtschaft in diesem Diskurs hin. Aquino Alves untersucht die Vorkommnisse von Themen des 3. Sektors, im Speziellen der Unternehmens-Philanthropie sowie CSR in der Tageszeitung „Folha de São Paulo“. Im Zeitraum 1995 bis 2001 konnte ein Anstieg der Berichterstattung zu Themen des 3. Sektors verzeichnet werden. Die Liste der Personen, die sich zu Themen des 3. Sektors äußerten, ist dominiert von Unternehmern und Personen, die mit dem Unternehmen oder Wirtschaftsinitiativen in Verbindung stehen. Ein Großteil dieser Personen ist mit einer der Organisationen des Themenumkreises der unternehmerischen Philanthropie (u.a. GIFE) oder der CSR (u.a. Instituto ETHOS) verbunden. Aquino Alves beschreibt eine hegemoniale Stellung wirtschaftsnaher Personen und Organisationen im

Diskurs über den 3. Sektor in der Tageszeitung Fohia de São Paulo (vgl. Aquino Alves 2002: 1ff).

Die Wirtschaftsinitiativen respACT und Instituto ETHOS haben sich mit Hilfe von Öffentlichkeitsarbeit als Stellvertreter für das Thema CSR positioniert. Bei der Internetrecherche mit der Suchmaschine www.google.com nach dem umfang- und kontrastreichen Begriff CSR und dem jeweiligen Untersuchungsland erscheinen an erster Stelle die beiden Wirtschaftsinitiativen Instituto ETHOS und respACT. In Kapitel 5.1.2 und 5.2.2 werden öffentlichkeitswirksame Projekte, Kampagnen und Veranstaltungen vorgestellt. Die beiden Initiativen sind sehr präsent und positionieren sich als Stellvertreter der CSR-Thematik in der Öffentlichkeit.

4.2.2 Kontroversen im CSR-Diskurs

Neben den Wirtschaftsakteuren, die den CSR-Diskurs prägen, äußern sich zivilgesellschaftliche Akteure zum Thema. Wie bereits in Kapitel 4.1.2 erläutert, hat sich in Österreich die zivilgesellschaftliche Opposition NESOVE zusammengeschlossen. In Brasilien gibt es derzeit noch keine institutionalisierte Opposition, jedoch gibt es seitens der Gewerkschaften kritische Stimmen zum Konzept CSR.

Im folgenden Kapitel erläutere ich Kontroversen der brasilianischen und österreichischen CSR-Diskussion. Anhand von Statements aus Organisations-Websites, Print- und Online-Medien sowie TV-Diskussionen werden zentrale Diskussionspunkte zum Thema CSR aufgezeigt. Der unverbindliche Charakter von CSR durch die freiwillige Umsetzung und die Abgrenzung der beiden Konzepte CSR und Philanthropie werden in beiden Untersuchungsländern diskutiert.

4.2.2.1 Freiwilligkeit vs. Verpflichtung

Österreich

Das Netzwerk Soziale Verantwortung (NESOVE) diskutiert soziale Verantwortung von Unternehmen aus Sicht von Arbeitnehmervertretungen und NGOs. Folgende fünf Gewerkschaften sind Mitglieder des NESOVE:

Die Gewerkschaft der Chemiewerker (GdC), die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten (GdG), die Gewerkschaft Metall-Textil-Nahrung (GMTN), die Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus und Papier (GPA-DJP) sowie die Gewerkschaft vida (vgl. NESOVE 2008a: 1).

CSR-Verständnis des NESOVE:

- Sozial, ökonomisch und ökologisch nachhaltige, transparente, menschenrechtskonforme und diskriminierungsfreie Unternehmensführung
- Beteiligung betroffener Interessensgruppen wie ArbeitnehmerInnen, KundInnen, AnrainerInnen, LieferantInnen bei der Auswahl, Umsetzung und Kontrolle von CSR-Maßnahmen
- Die **freiwillige Selbstverpflichtung** über gesetzliche und vertragliche Regelungen hinaus
- Soziale Verantwortung tragen neben Unternehmen auch Institutionen der öffentlichen Verwaltung und der Zivilgesellschaft (NESOVE 2008a: 2/Hervorheb. N.H.)

Obwohl die freiwillige Selbstverpflichtung auch in dieser Definition gelistet ist, fordert das NESOVE eine gesetzliche Regelung von CSR. Eine zentrale Forderung ist, gleiche Rahmenbedingungen für CSR in Form von **verbindlichen Spielregeln durch die Politik** zu schaffen (vgl. Ebd.: 2/Hervorheb. N.H.).

Da CSR in Theorie und Praxis auf Freiwilligkeit basiert, beharrt die Wirtschaft auch auf dessen unverbindlichen Charakter. Die zivilgesellschaftlichen Diskutanten fordern im Gegensatz dazu verbindliche Regelungen für die Zukunft.

Die Arbeitsgemeinschaft Entwicklungszusammenarbeit (AGEZ), eine Mitgliedsorganisation von NESOVE, veröffentlichte im Jahr 2003 ein Positionspapier zum Thema CSR. In dieser Schrift nimmt die Organisation aus entwicklungspolitischer Sicht Stellung. Eine zentrale Forderung, die an dieses Konzept herangetragen wird, sind rechtliche Bestimmungen, die eine freiwillige Umsetzung zukünftig ersetzen sollen. Darunter ist die gesetzliche Regelung der Verantwortungsübernahme gegenüber den Arbeitnehmern, der Umwelt und weiteren, von den Unternehmenstätigkeiten Betroffenen zu verstehen. Diese

müssen gesetzlich geregelt bleiben oder werden. CSR kann daher nur ergänzend zu Gemeinschafts- und Verfassungsrecht, Gesetzen, Verordnungen, Kollektivverträgen und Betriebsvereinbarungen umgesetzt werden. Die Arbeitsgemeinschaft Entwicklungszusammenarbeit (AGEZ) betont, dass CSR keine Elemente enthalten darf, die gesetzlichen Regelungen widersprechen. CSR darf auch die Notwendigkeit von Betriebsräten nicht in Frage stellen oder die betriebliche Mitbestimmung und Betriebsvereinbarungen ersetzen (vgl. AGEZ 2003: 2).

Die Vertreter der Zivilgesellschaft und der Arbeitnehmer – Amnesty International, die Arbeitsgemeinschaft Entwicklungszusammenarbeit (AGEZ), die Arbeiterkammer (AK), das Ökobüro und der Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB) – nahmen, in Form eines Positionspapiers zum freiwilligen Charakter der Unternehmensverantwortung eine kritische Stellung ein.

„Wir sind der Auffassung, dass mittelfristig verbindliche Standards gesetzlich festgeschrieben werden müssen, wie sich Unternehmen weltweit im Umwelt-, Sozial- und Menschenrechtsbereich zu verhalten haben“ (Amnesty International u.a. 2003: 6).

In einer TV-Diskussion, die vom Wiener Sender Okto ausgestrahlt wurde, sprachen Vertreter der Wirtschaft sowie der Zivilgesellschaft über den aktuellen Stand der CSR-Praxis in Österreich. Es diskutierten Peter Köppl (Geschäftsführer der Consultingfirma Kovar & Köppl und Buchautor), Roman Mesicek (Geschäftsführer von respACT), Barbara Liegl (Vorstandsmitglied des NESOVE) und Christian Felber (Attac-Gründungsmitglied, freier Publizist und Buchautor).

Ein zentraler Streitpunkt in der Debatte war der freiwillige Charakter der CSR. Roman Mesicek befürwortete die freiwillige Selbstverpflichtung und den damit gegebenen kreativen Freiraum. Um die Vielfalt der Aktivitäten aufrecht zu erhalten, sollte das Konzept CSR auch in Zukunft auf freiwilliger Basis umgesetzt werden. Christian Felber vertrat den Standpunkt, Unternehmensverantwortung sollte gesetzlich reguliert werden. Er stellte die Frage, warum die Spielregeln für die mächtigsten Akteure der Gesellschaft auf Freiwilligkeit beruhen sollten. Barbara Liegl sprach Standards einen hohen Stellenwert zu, jedoch müssten diese nicht sofort Gesetzesstatus erhalten (vgl. Liegl u.a. 2007).

In Österreich setzen sich Interessensvertreter der Wirtschaft stärker für die Freiwilligkeit des CSR-Konzeptes ein. Die zivilgesellschaftlichen Vertreter fordern hingegen gesetzliche Regelungen, die diesem völlig unverbindlichen Konzept folgen sollten.

Brasilien

Im Rahmen der Recherchen für die vorliegende Arbeit habe ich keine Stellungnahmen des Instituto ETHOS zur Freiwilligkeit und einer möglichen gesetzlichen Regulierung des Konzeptes CSR gefunden.

Die Gewerkschaft „central única dos trabalhadores“ (CUT) wurde 1983 gegründet und beteiligt sich an der CSR-Diskussion als Vertreter der Arbeitnehmer. CUT fordert zwar derzeit keine gesetzliche Regelung von CSR, plädiert jedoch auf eine strenge Einhaltung der internationalen Arbeitnehmerrechte. Von CSR kann aus ihrer Sicht erst dann gesprochen werden, wenn die Richtlinien der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) eingehalten werden. In Brasilien gibt es viele Verstöße gegen Richtlinien der ILO, u.a. in Hinblick auf das Recht auf Gewerkschaftsbildung, das Verbot von Kinder- und Sklavenarbeit sowie der Diskriminierung aufgrund von Ethnie oder Geschlecht (vgl. Santos 2007: 3).

4.2.2.2 Philanthropie-Problematik

Brasilien

Im Jahr 2002 diskutierten Vertreter der Organisation Instituto ETHOS, des „Instituto Brasileiro de Governança Corporativa“ (IBGC) und „Bolsa de Valores de São Paulo“ (Bovespa) das Thema Ethik und Transparenz von Unternehmen. Im Rahmen der Eröffnungsrede sprach der Präsident des Instituto ETHOS Oded Grajew über die Philanthropie-Problematik in Brasilien. Er betonte, dass in Brasilien CSR und soziale Investitionen häufig verwechselt werden. Das Instituto ETHOS zeigt auf, dass die Unternehmensverantwortung im Sinne von monetären Investitionen in das Unternehmensumfeld in Brasilien, einem Land mit sozialpolitischen Defiziten, sehr wichtig ist. Soziale Investitionen dürfen nicht mit dem Konzept CSR, das im Gegensatz zu Spenden alle Geschäftstätigkeiten und Produktionsprozesse betrifft, verwechselt werden. Diese Verwechslung ist laut Grajew nicht nur ein konzeptueller Fehler, sondern kann das eigene Unternehmen gefährden. Bei dieser Verzerrung könnte eine soziale Investition als Instrument zur Imageverbesserung verstanden werden (vgl. Instituto ETHOS 2002: 1). Grajew plädiert auf

die Trennung der beiden Konzepte CSR und Philanthropie und weist auf mögliche Probleme bei einer Verwechslung hin. Grajew erinnert sich, dass schon seit Beginn der Arbeit des Instituto ETHOS viele Personen CSR mit Philanthropie verwechselten (vgl. Spatuzza 2008: 1).

Auf der Website des Instituto ETHOS befindet sich unter Punkt drei der häufig gestellten Fragen eine klare Abgrenzung der beiden Konzepte CSR und Philanthropie. Philanthropie ist eine externe soziale Investition des Unternehmens, die in unterschiedlichen Formen in der Gesellschaft umgesetzt wird (Beratungsstellen, gemeinnützige Organisationen, NGOs etc.). Das Konzept CSR hingegen legt seinen Fokus auf die Geschäftstätigkeiten der Unternehmen und umfasst Anliegen eines größeren Publikums (Aktionäre, Angestellte, Zulieferer, Konsumenten, Gemeinde, Regierung und die Umwelt). CSR betrifft die Geschäfte der Unternehmen und sollte in den gesamten Produktionsprozess implementiert werden (vgl. Instituto ETHOS 2008b:1).

In einem Positionspapier zum Thema „Nachhaltige Entwicklung“, geht die Gewerkschaft CUT auf die Verwechslung der beiden Konzepte CSR und Philanthropie ein. In einem Land, in dem soziale Ungleichheiten und Armut herrschen, sind Wohltätigkeitsaktionen notwendig. Trotzdem dürfen solche Aktionen nicht als CSR präsentiert werden (vgl. Santos 2007: 3).

Die Stellungnahme der gewerkschaftlichen Diskutanten stimmt in diesem Punkt mit der Wirtschafts-Initiative Instituto ETHOS überein. Auch CUT trennt die beiden Konzepte Philanthropie und CSR voneinander.

Obwohl in Brasilien die Relevanz einer konzeptuellen Abgrenzung zwischen CSR und Philanthropie diskutiert wird, gilt Philanthropie als derzeitiges Paradigma der CSR-Praxis in Brasilien (siehe Kapitel 3.1.2). Die Philanthropie-Problematik wird in Brasilien von Vertretern der Wirtschaft sowie der Zivilgesellschaft thematisiert.

Österreich

In Österreich begann das NESOVE Philanthropie von CSR abzugrenzen. Aktuell greift auch die österreichische Wirtschaftsinitiative RespACT die Problematik der Verwechslung dieser beiden Konzepte auf.

Barbara Liegl, Vorstandsmitglied des NESOVE, fordert eine klare Trennung von CSR und philanthropischen Aktivitäten. CSR sollte aus Sicht der Organisation die Kernkompetenzen des Unternehmens erfassen. Sponsoringprojekte dürfen nicht als CSR verkauft werden (vgl. Liegl u.a. 2007).

Die österreichische Plattform Trigos, ein Partner von RespACT, wurde im Jahr 2003 von Vertretern der Wirtschaft und NGOs ins Leben gerufen. Unternehmen, die verantwortungsvoll wirtschaften, werden gefördert und ausgezeichnet. Träger dieser Plattform sind die Industriellenvereinigung, die Wirtschaftskammer Österreich, die Business Data Consulting Group sowie die österreichische Tageszeitung Die Presse. Zu den mitwirkenden NGOs zählen das Österreichische Rote Kreuz, das SOS-Kinderdorf und der Umweltdachverband. CSR-Aktivitäten kleiner, mittlerer und großer österreichischer Unternehmen werden anhand der vier Kategorien Gesellschaft, Arbeitsplatz, Ökologie und Markt bewertet und prämiert (vgl. Trigos 2008: 4f).

Das NESOVE nahm in Form einer Presseaussendung zu den Prämierungen des Trigos 2007 Stellung. Der österreichische Erdöl- und Erdgaskonzern OMV wurde für ein Hepatitisprophylaxe -Projekt in Pakistan ausgezeichnet. Das NESOVE kritisiert, dass es sich um ein Charity-Projekt handelt, das nicht in das Kerngeschäft integriert ist. Die „Österreichische Kontrollbank“ erhielt den Preis für die Vergabe von Mikrokrediten. Das NESOVE begrüßte diese Aktion, wies jedoch darauf hin, dass einzelne Projekte noch nicht CSR sind. Zudem äußert die Organisation hinsichtlich des unverantwortungsvollen Wirtschaftens des Preisträgers Kritik (NESOVE 2007b: 2).

„[...] Auf der anderen Seite hat die Kontrollbank durch ihre Exportgarantie für das türkische Wasserkraftwerksprojekt Ilisu die Lebensgrundlage von über 45.000 Menschen vor Ort gefährdet. Massive völkerrechtliche, ökologische und kulturhistorische Bedenken seitens zahlreicher ExpertInnen und NGOs sowie internationale Standards wurden einfach nicht berücksichtigt“ (NESOVE 2007b: 2).

Ein zentraler Kritikpunkt von NESOVE an der Preisvergabe der Plattform TRIGOS ist das falsche CSR-Verständnis. Philanthropie wird nicht klar von CSR getrennt.

Roman Mesicek, Geschäftsführer von RespACT, einem Partner von TRIGOS, geht in

einem Interview mit der Redakteurin Marie-Thérèse Gudenus von der Tageszeitung Der Standard am 06. Mai 2008 auf die Philanthropie-Problematik ein.

„[...]Auch die öffentliche Meinung spielt eine große Rolle. Aber man muß davon wegkommen, CSR als etwas Aufgesetztes zu betrachten, sondern sie als neue unternehmerische Herangehensweise verstehen. Da geht es nicht um Sponsoring oder Philanthropie, sondern CSR soll sich rechnen“ (Gudenus 2008).

Im Jahr 2008 äußerte sich Claudia Saller, Geschäftsführerin des NESOVE, bezüglich der TRIGOS-Preisvergabe kritisch. Sie wies darauf hin, dass die Auszeichnung einzelner Projekte noch nicht belegt, ob die Unternehmen in ihrer gesamten Geschäftstätigkeit sozial und ökologisch verantwortlich handeln (vgl. NESOVE 2008b: 1).

In Kapitel 3.1.1.3 wird auf den Spendenzuwachs hingewiesen, der mit dem aktuellen CSR-Boom einhergeht. Der Herausgeber des Fachmediums Glocalist, Christian Neugebauer, dokumentiert in einem Kommentar vom Oktober 2007, dass auch im österreichischen NGO-Bereich CSR oft falsch mit Philanthropie/Fundraising verwechselt wird. *„Dieser Ansatz ist grundfalsch und ein Missverständnis von CSR: CSR hat nichts mit der Frage der Spendenabsetzbarkeit oder Fundraising zu tun. CSR ist ein Managementansatz von Unternehmen“ (Neugebauer 2007: 1).*

Mit CSR soll das, u.a. durch Unternehmensskandale, verlorengegangene Vertrauen in die Wirtschaft zurückgewonnen werden (Kapitel 3.1.1.2). Jedoch bietet das Fehlen einer einheitlichen Definition, etwa in Hinblick auf das Ausmaß der Verantwortungsübernahme, der Wirtschaft Interpretationsraum bei der Umsetzung von CSR. Philanthropische Aktivitäten (z.B.: Spendengelder) werden der CSR zugeordnet, obwohl diese von der Geschäftstätigkeit losgelöst gesetzt werden.

5 CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS

In der komparativen Forschung muss eine inhaltliche Nähe der Vergleichsobjekte vorherrschen, um einen Vergleich ziehen zu können.

„Vergleichen kann man im Prinzip Phänomene, soweit sie in der medienwissenschaftlichen Forschung von Bedeutung sind, wenn die bereits erörterte grenzüberschreitende Qualität vorliegt und eine hinreichende ‚Vergleichsbasis‘ gegeben ist, also nicht nur Unterschiede, sondern erkennbare Ähnlichkeiten“ (Kleinsteuber 1993: 319).

Wie bereits in Kapitel 4.2.1 diskutiert, stehen in beiden Untersuchungsländern Wirtschaftsinitiativen im Zentrum der CSR-Diskussion. Dadurch prägen diese den Diskurs stärker als zivilgesellschaftliche Akteure. Die hohe Präsenz im CSR-Diskurs ist ein Grund für die Wahl des Untersuchungsgegenstandes:

Die Praxisdatenbanken der beiden CSR-Initiativen Instituto ETHOS und respACT.

Um eine Vergleichsbasis zwischen den Initiativen Instituto ETHOS und respACT zu schaffen, werden im folgenden Kapitel deren Organisationsstrukturen (Mitgliedsstrukturen, Finanzierung und internationale Kooperationen) sowie Handlungsfelder (Angebote für Mitglieder und aktuelle Projekte) gegenübergestellt.

5.1 respACT-austrian business council for sustainable development (ABCSD)

RespACT (damals CSR-Austria) wurde von Vertretern der Wirtschaft gegründet. Im Jahr 2002 initiierten die Industriellenvereinigung, die Wirtschaftskammer Österreich und das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft die CSR-Initiative CSR-Austria. Seit 2003 gab es bei CSR-Austria einige strukturelle Veränderungen. Inhalte, Ziele oder das CSR-Verständnis dieser Organisation wurden nicht wesentlich beeinflusst. Die Initiative CSR-

Austria hat zwischen 2003 und 2005 einen positiven Dialog zwischen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft forciert. Der Verein respACT Austria führte die Arbeit der Initiative CSR Austria seit Juni 2005 fort. Die Organisation diente als Plattform und Ansprechpartner in allen Fragen zur Umsetzung von Nachhaltigkeit, CSR und Wirtschaftsethik. Die beiden Vereine „Austrian Business Council for Sustainable Development“ (ABCSD) und respACT Austria wurden im Jahr 2007 zur, bis heute bestehenden, österreichischen Unternehmensplattform „respACT - austrian business council for sustainable development“ zusammengeschlossen (vgl. respACT 2008b).

5.1.1 Organisationsstruktur

Mitgliedsstruktur

Österreichische Unternehmen können eine Mitgliedschaft der Initiative respACT erwerben. Vorausgesetzt wird, dass das Unternehmen sich gemäß der Statuten zur Verbindung von marktwirtschaftlichem Denken und Handeln, mit ökologischen und sozialen Kriterien und Anforderungen bekennt. Das Leitbild "Erfolgreich wirtschaften. Verantwortungsvoll handeln." der österreichischen Wirtschaft stellt für Mitgliedsunternehmen die Basis ihres Wirtschaftens dar. Gesellschaftliche Verantwortung bedeutet in dieser Stellungnahme, erfolgreich zu wirtschaften, andere mit einzubeziehen, an Umwelt und Zukunft zu denken und das Managementkonzept CSR engagiert umzusetzen (vgl. respACT 2008a). RespACT hat im Juni 2008 128 ordentliche, 4 fördernde sowie 6 persönliche Mitglieder und 5 Ehrenmitglieder. Gesamt sind das 143 Mitgliedsunternehmen (vgl. respACT 2008c).

Finanzierung

„respACT - austrian business council for sustainable development ist ein unternehmensgeführter Verein, der sich über die Beiträge seiner Mitgliedsunternehmen finanziert und von der Wirtschaftskammer Österreich, der Industriellenvereinigung, dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, dem Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz und dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft unterstützt wird“ (respACT 2008a).

Internationale Partner, Kooperation

RespACT ist Partner des “World Business Council for Sustainable Development” (WBCSD), des United Nations Global Compact sowie des europäischen CSR-Netzwerkes CSR Europe (vgl. Ebd.).

5.1.2 Handlungsfelder

Als Mission formuliert RespACT, Mitgliedsunternehmen dabei zu unterstützen, ökologische und soziale Ziele, ökonomisch und eigenverantwortlich zu erreichen.

Als Vision von RespACT wird auf der Website genannt, dass sich österreichische Unternehmen zu CSR und „Nachhaltiger Entwicklung“ bekennen und ihre Unternehmenspolitik danach ausrichten. Die ökonomische, ökologische und soziale Dimension des Wirtschaftens stehen miteinander in Verbindung. CSR wird als Managementprinzip mit dem Wertesystem der „Nachhaltigen Entwicklung“ erkannt und nicht als PR-Instrument verstanden (vgl. respACT 2008a).

Angebote für Mitglieder

Informationen zum Thema CSR werden in gedruckter und digitaler Form an alle Mitglieder des Vereins gesandt. Inhalt dieser Publikationen sind aktuelle Informationen über nationale und internationale CSR-Theorie und -Praxis sowie Berichterstattungen über Veranstaltungen zu diesem Themenbereich. Branchen- und themenspezifische Diskussionsforen unterstützen den Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern. Präsentationsmöglichkeiten für Mitglieder, Partner und Partnerprojekte werden auf der Webseite, in Publikationen und bei Veranstaltungen des Vereins, z.B. beim Österreichischen CSR-Tag, geboten. Eine laufend gepflegte und aktualisierte Business Case Datenbank steht Mitgliedsunternehmen zur Verfügung, um ihre CSR-Aktivitäten zu präsentieren. Mitglieder zahlen einen ermäßigten Beitrag für Weiterbildungsangebote, wie z.B. den Lehrgang „Integriertes CSR Management“. Veranstaltungen, wie z.B. die Trigos Gala, bei der österreichische Unternehmen für ihre vorbildlichen CSR-Projekte ausgezeichnet werden, können ebenfalls von den Mitgliedsunternehmen ermäßigt besucht werden (vgl. respACT 2008d).

Methoden-Handbuch „In 7 Schritten zum Nachhaltigkeitsbericht“

In dem von respACT publizierten CSR-Leitfaden wird beschrieben, wie Leistungen, Zielvorstellungen und Aktivitäten einer Organisation aus dem Blickwinkel einer „Nachhaltigen Entwicklung“ dargestellt werden können. Die vorliegende Anleitung zeigt Handlungsspielräume für eine gelungene Berichterstattung sowohl von großen als auch von kleinen und mittleren Unternehmen auf (vgl. respACT 2008d).

Branchenspezifische CSR-Leitfäden

Branchenspezifische Leitfäden dienen als Anregung und Anleitung für Mitgliedsunternehmen, um ihre gesellschaftliche Verantwortung nachhaltig und erfolgreich einzusetzen. Diese bestehen für:

- Holz/Einrichtung/Baustoffe
- Textil/Bekleidung/Schuhe
- Papier/Druck/Buchbinder
- Hotel und Gastgewerbe
- Lebensmittel (inkl. CSR-Selbsttest)
- Transport und Verkehr
- Bauwirtschaft
- Juwelen- und Schmuckbranche
- Werbung und Marktkommunikation
- Lackerzeuger und -anwender
- NEU! Spielwaren- und Sportartikelhandel (respACT 2008d).

Aktuelle Projekte

Mit Kampagnen, Veranstaltungen und Auszeichnungen setzt RespACT öffentlichkeitswirksame Aktionen, um CSR zu fördern. Die folgende Bestandsaufnahme aktueller Projekte gibt Einblick in aktuelle Maßnahmen der Initiative.

KMU - Klein- und Mittelbetriebe

KMUs agieren eng in Verbindung mit ihrer lokalen Gemeinschaft, in der ein faires und umweltfreundliches Wirtschaften die Voraussetzung für ökonomischen Erfolg ist. Oft

beschränkt sich das gesellschaftliche Engagement jedoch auf einzelne Aktivitäten. Anregungen und Hilfestellungen zur Umsetzung eines ganzheitlichen Managementkonzepts, bietet RespACT mittels CSR-Leitfäden, -Selbsttests und -Ratgebern (vgl. respACT 2008e).

Energieeffizienz in Gebäuden

RespACT übernimmt den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft „Energieeffizienz in Gebäuden“, die sich aus 60 Partner- und Unterstützungsunternehmen konstituiert. Im April 2008 veröffentlicht diese Arbeitsgemeinschaft ein Positionspapier mit Vorschlägen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Energieeffizienz und richtet dieses an die Politik (vgl. respACT 2008e).

Trigos

Seit dem Jahr 2003 werden jährlich in den Kategorien Markt, Arbeitsplatz, Gesellschaft und Ökologie nominierte Unternehmen für ihre CSR-Aktivitäten mit dem Trigos-Preis prämiert (vgl. respACT 2008e).

ASRA - Austrian Sustainability Reporting Award

Die Kammer der Wirtschaftstreuhandler zeichnet jedes Jahr gemeinsam mit ihren Kooperationspartnern (u.a. RespACT) Nachhaltigkeitsberichte im Rahmen des ASRA aus. Im Jahr 2007 konnten Nachhaltigkeitsberichte in folgenden Kategorien nominiert werden: Nachhaltigkeitsberichte großer Unternehmen, Klein- und Mittelbetriebe, öffentlicher und privater Organe (Interessensvertretungen, Gemeinden, Krankenhäuser u.a.) (vgl. respACT 2008e).

Lehrgang „Integriertes CSR-Management“

Der Lehrgang „Integriertes CSR-Management“ findet im Frühjahr 2009 zum sechsten Mal in Kooperation mit RespACT statt. Das Wissen über CSR und Nachhaltigkeit aus Wissenschaft und Praxis wird in diesem Lehrgang für Führungskräfte vereint. Der ganzheitliche Zugang des Managementkonzepts CSR steht im Mittelpunkt der Ausbildung und wird von Einzelaktivitäten in diesem Bereich abgegrenzt. Der Lehrgang ist auf folgende fünf Module aufgebaut: Unternehmensführung, Mensch und Gesellschaft, Innovation, Kommunikation und Vernetzung sowie Projektarbeit (vgl. respACT 2008e).

5.2 Instituto ETHOS

Das Instituto ETHOS ist eine NGO ohne finanzielle Interessen, die 1998 von Unternehmern des privaten Sektors gegründet wurde. Die Idee des gesellschaftlich verantwortungsvollen Wirtschaftens soll verbreitet und gefördert werden. Die Arbeit des Instituto ETHOS dient dem Erfahrungsaustausch über CSR sowie der Entwicklung von Instrumenten zur Implementierung von CSR ins Management. Diese Hilfestellungen werden den Mitgliedsunternehmen angeboten und sollen zu einer ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft beitragen.

5.2.1 Organisationsstruktur

Mitgliedsstruktur

Unternehmen können dem Instituto ETHOS in Form einer Mitgliedschaft beitreten. Mitglieder müssen mit dem Positionspapier „Compromisso da Empresa Associada“ einverstanden sein, um beitreten zu können. Von den Mitgliedern wird unter anderem erwartet, dass sie sich für die Mission des Instituto ETHOS engagieren. Sie sollen sich beispielsweise einbringen, indem sie das Konzept CSR über ihre Unternehmenskommunikation verbreiten und an Aktivitäten und Veranstaltungen des Instituto ETHOS teilnehmen. Das Instituto ETHOS hat 1.373 Mitgliedsunternehmen unterschiedlicher Größen und aus unterschiedlichen Branchen (vgl. ETHOS 2008c).

Finanzierung

Das Instituto ETHOS finanziert die zahlreichen Projekte und Publikationen mit den Beiträgen der Mitgliedsunternehmen. Diese variieren nach Höhe der Einnahmen der Unternehmen zwischen 60 – 1.500 Reais monatlich (vgl. ETHOS 2008d).

Internationale Partner, Kooperation

Das Instituto ETHOS unterstützt das UNO-Programm „The Global Compact“ und kooperiert mit der Organisation „Business for Social Responsibility“ (BSR) in den USA (vgl. ETHOS 2008d).

5.2.2 Handlungsfelder

Mission

Die Mission des Instituto ETHOS lautet, Unternehmen zu mobilisieren, zu sensibilisieren und sie dabei zu unterstützen, gesellschaftlich verantwortlich zu wirtschaften. Die Unternehmen werden zu Partnern, um eine nachhaltige und gerechte Gesellschaft zu schaffen. Die Initiative hilft dabei, das Konzept CSR zu verstehen und es in die Praxis einzubinden. Das Integrieren hoher ethischer Standards dient dazu, auf lange Sicht ökonomischen Erfolg zu erzielen. Verantwortung soll gegenüber allen Stakeholdern der Unternehmen übernommen werden (Mitarbeiter, Klienten, Lieferanten etc.). Shareholdern soll gezeigt werden, wie wichtig gesellschaftlich verantwortungsvolles Wirtschaften auf lange Sicht für die Rentabilität sein kann (vgl. ETHOS 2008d).

Vision

Aufgrund der Globalisierung ist das Wohlergehen der Menschheit stärker von unternehmerischen Aktivitäten auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene abhängig. Es ist grundlegend, dass dieses globale Bewusstsein darauf abzielt, die Umwelt, das Kulturerbe und die Menschenrechte zu schützen. Eine ökonomisch erfolgreiche und sozial gerechte Gesellschaft wird angestrebt. Die Teilnahme des Wirtschaftssektors an dieser Entwicklung ist entscheidend. Wenn sich Unternehmen entschließen, verantwortungsvoll zu wirtschaften, agieren sie als Partner von Regierungen und Zivilgesellschaften mit dem Ziel, eine bessere Welt zu schaffen (vgl. Ebd.).

Angebote für Mitglieder

Die Mitglieder erhalten exklusive Informationen zum Thema und haben Zugang zu Diskussionsforen, die zum Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern dienen. Das Instituto ETHOS bietet seinen Mitgliedsunternehmen eine Reihe an Instrumenten, um das Konzept CSR in die Unternehmenspraxis zu integrieren. Publikationen und Indikatoren-Kataloge helfen dabei, CSR in das Unternehmensmanagement zu implementieren. Der Informationsaustausch zum Thema CSR, wird mittels Versammlungen, nationalen und internationalen Veranstaltungen und Konferenzen sowie mit einer online-Praxisdatenbank, in der CSR-Aktivitäten der Mitglieder präsentiert werden, forciert (vgl. ETHOS 2008c).

Indicadores ETHOS

Wie bereits im Kapitel 3.3.3 besprochen wird, bietet das Instituto ETHOS seinen Mitgliedsunternehmen ein Instrument an, das sie bei der Implementierung des Konzeptes CSR in das Management unterstützt. Die „Indicadores ETHOS“ sind Indikatoren, die zur Dokumentation und Bewertung der Verantwortungsübernahme im sozialen sowie ökologischen Bereich dienen.

Aktuelle Projekte und Kampagnen

Prêmios Instituto ETHOS

Jedes Jahr vergibt das Instituto ETHOS drei CSR-Preise. Die Auszeichnung „Prêmio Ethos-Valor“ wird an Studenten der Universität für Arbeiten im Bereich Unternehmensverantwortung verliehen. Unternehmen werden für ihre CSR-Berichterstattung mit dem „Prêmio Balanço Social“ prämiert. Für Berichterstattungen im Themenbereich Unternehmensverantwortung wird Journalisten jährlich der „Prêmio Ethos de Jornalismo“ überreicht (vgl. ETHOS 2008e).

Pacto Nacional no combate ao trabalho escravo

Das Instituto ETHOS hat einen Pakt gegen Sklavenarbeit ins Leben gerufen. Gemeinsam mit der „Organização Internacional do Trabalho“ (OIT/ILO) und demder NGO Repórter Brasil vereint das Instituto ETHOS Repräsentanten großer nationaler und internationaler Firmen, die sich gegen Sklavenarbeit positionieren (vgl. ETHOS 2008e).

Pacto Empresarial pela Integridade e Contra a Corrupção

Im Rahmen der internationalen Konferenz des Instituto ETHOS im Juni 2006 wurde, inspiriert durch bereits laufende Kampagnen gegen Kinder- und Sklavenarbeit, ein Pakt gegen Korruption ins Leben gerufen. Initiiert wurde dieser Pakt von den Organisationen Instituto ETHOS, „UniEthos Formação e Desenvolvimento da Gestão Socialmente Responsável“, „Patri Relações Governamentais & Políticas Públicas“, „Programa das Nações Unidas para o Desenvolvimento“ (Pnud), „Escritório das Nações Unidas Contra Drogas e Crime“ (UNODC) und dem brasilianischen Komitee des Global Compact. Ziel der Initiative ist es, illegale Praktiken der Wirtschaft und der Politik zu bekämpfen. Der Pakt gegen Korruption wird von über vierhundert Unternehmen unterstützt. Mitglieder des Pakts verpflichten sich, interne Verhaltensregeln einzuhalten, die jede Art von Bestechung ausschließen (vgl. ETHOS 2008e).

Beide Initiativen vertreten ein Grundverständnis des Konzeptes CSR, das sie in Form eines Leitbildes und eines Positionspapieres auf ihren Websites veröffentlichen. Ein Beitritt eines Unternehmens als Mitglied setzt in beiden Fällen die Zustimmung zu ihrem Verständnis von verantwortungsvollem Wirtschaften voraus. Beide CSR-Initiativen finanzieren sich u.a. durch Beiträge der Mitgliedsunternehmen und sind Partner internationaler CSR-Organisationen. Das Instituto ETHOS als auch respACT bieten ihren Mitgliedsunternehmen in Form von Publikationen, Kampagnen, Projekten, Veranstaltungen, Fortbildungen, Studien und Best-Practise-Beispielen Zugang zum aktuellen Wissensstand im Bereich CSR. Mitgliedsunternehmen haben die Möglichkeit, über ihre CSR-Aktivitäten auf der Website und im Rahmen von Veranstaltungen zu informieren und dafür ausgezeichnet zu werden.

6 Empirie

Im ersten Teil dieses Kapitels wird das Forschungsinteresse und Forschungsfragen, als Basis der empirischen Untersuchung festgelegt. Die gewählte Methode wird präsentiert sowie die Durchführung der quantitativen Inhaltsanalyse dokumentiert. Die aus der Untersuchung resultierenden Ergebnisse werden am Ende dieses Abschnitts der Arbeit vorgestellt.

6.1 Forschungsinteresse und Forschungsfragen

Forschungsinteresse F1

Mit dem bisherigen Teil dieser Arbeit wurde der Grundstock für die empirische Untersuchung gebildet. Die Konzepte CSR und Philanthropie wurden im Kapitel 2.2 voneinander abgegrenzt und Corporate Citizenship als Synonym der Philanthropie definiert. In der beschriebenen Diskussion über das Thema CSR in Österreich und Brasilien (siehe Kapitel 4.2), wird die Philanthropie-Problematik, die mangelnde Unterscheidung zum Konzept der CSR, thematisiert. Aufgrund dieser Abgrenzungsproblematik in beiden Ländern, liegt mein Forschungsinteresse auf der Präsenz von philanthropischen Aktivitäten im Untersuchungsmaterial. Im ersten Teil der Untersuchung soll geklärt werden, in welchem Ausmaß über philanthropische Aktivitäten in den Praxisdatenbanken der CSR-Initiativen RespACT und Instituto ETHOS berichtet wird.

Forschungsinteresse F2

Stakeholder brasilianischer Unternehmen fordern, aufgrund sozialpolitischer Defizite im Land, Investitionen in das Unternehmensumfeld. Aufgrund dieser Forderung nach Philanthropie, ist die Umsetzung von Unternehmensverantwortung in Brasilien von philanthropischen Aktivitäten geprägt (siehe Kapitel 3.1.2). In Österreich und anderen Industrieländern hingegen, fordern Stakeholder u.a. faire Produktionsverhältnisse (siehe Kapitel 3.1.1).

Im Vergleich zu Brasiliens CSR-Diskussion, wird in Österreich Philanthropie marginal thematisiert. Auch die Forderung nach Philanthropie seitens der Stakeholder in Österreich,

wird in der Fachliteratur nicht diskutiert. Trotzdem wurden im Rahmen eines Pretests in der österreichischen Praxisdatenbank philanthropische Aktivitäten eruiert. Es wurden aus den vier zentralen Such-Kategorien der Praxisdatenbank „Markt“, „Ökologie“, „Arbeitsplatz“ und „Gesellschaft“ (siehe Kapitel 6.3.1.1), mittels Zufallsstichprobe je 10 Aktivitäten gewählt und den Kategorien „CSR-Aktivität“ und „philanthropische Aktivität“ (siehe Kapitel 6.3.3) zugeordnet. Der Pretest hat ergeben, dass 32 CSR-Aktivitäten, sieben philanthropische Aktivitäten und eine Aktivität, die beiden Kategorien zugeordnet werden kann, vertreten sind. Fast ein Viertel der im Pretest untersuchten Aktivitäten sind der Philanthropie zuzuordnen. Auffällig hierbei ist, dass alle philanthropischen Aktivitäten aus der Such-Kategorie „Gesellschaft“ stammen.

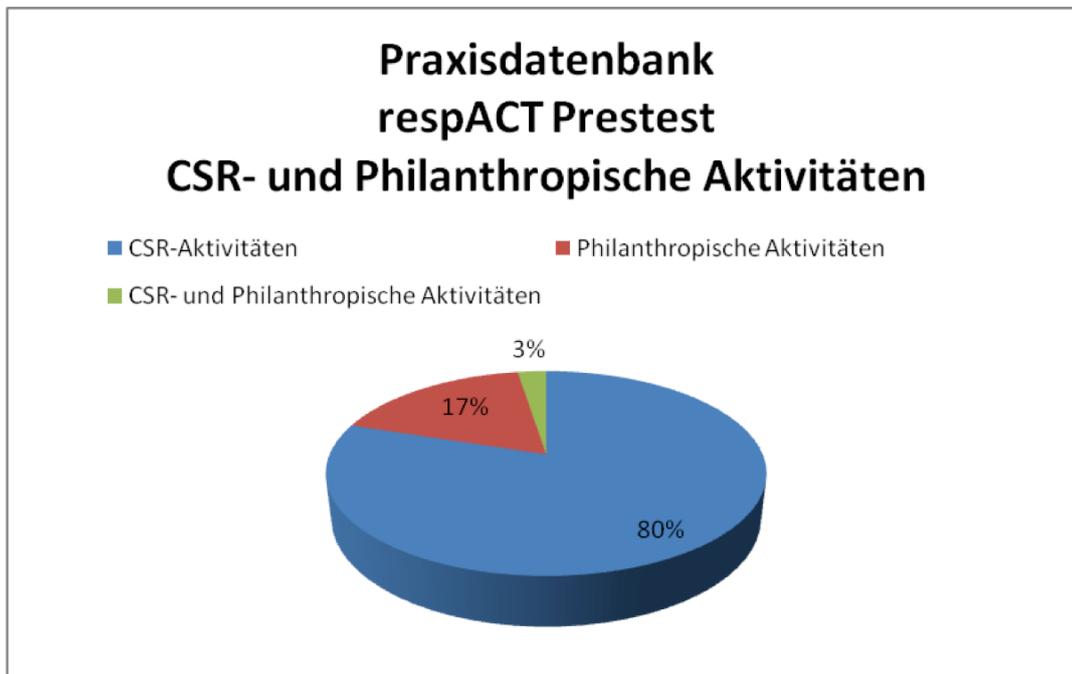


Abb.8: Pretest Praxisdatenbank respACT – CSR- und philanthropische Aktivitäten

Quelle: Eigene Darstellung

Der Pretest weist auf eine mangelnde Trennung zwischen CSR- und philanthropischen Aktivitäten in der Datenbank der CSR-Initiative respACT hin. Aufgrund der Ergebnisse des Pretests, lege ich den Schwerpunkt im zweiten Teil der Untersuchung auf die Art der Beiträge über philanthropische Aktivitäten in den Praxisdatenbanken beider Untersuchungsländer. Hinsichtlich der unterschiedlichen sozialen Situation beider Länder ist von Interesse, welche Themenbereiche am meisten in den Berichten vertreten sind und ob Investitionen im In- oder Ausland getätigt werden. Zudem soll der zweite Teil der

Inhaltsanalyse darüber Aufschluss geben, welche Instrumente der Philanthropie gewählt werden und ob Unternehmen mit gemeinnützigen Organisationen kooperieren.

Die **zentrale Forschungsfrage** lautet:

F)

Über welche Art der Aktivitäten der Unternehmensverantwortung wird in welchem Ausmaß in den Praxisdatenbanken der CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS berichtet?

Die **Unterforschungsfragen** lauten:

F1)

In welchem Umfang wird, in den Beiträgen der Praxisdatenbanken der CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS, über philanthropische Aktivitäten berichtet?

In welchem Umfang wird, in den Beiträgen der Praxisdatenbanken der CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS, über CSR-Aktivitäten berichtet?

F2a)

Über welche Instrumente der Philanthropie wird in welchem Ausmaß, in den Beiträgen der Praxisdatenbanken der untersuchten CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS, berichtet?

F2b)

Welche Themenbereiche der Philanthropie werden in welchem Ausmaß, in den Beiträgen über philanthropische Aktivitäten, in den Praxisdatenbanken der CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS, vorgestellt?

F2c)

Werden die, in den Praxisdatenbanken der CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS publizierten philanthropischen Aktivitäten, im In- oder Ausland umgesetzt?

F2d) In welchem Ausmaß wird, in den Praxisdatenbanken der CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS, über Kooperationen mit gemeinnützigen Organisationen berichtet?

6.2 Quantitative Inhaltsanalyse

Um die gewählten Forschungsfragen zu beantworten, bietet sich die quantitative Inhaltsanalyse an.

„Die Inhaltsanalyse ist eine empirische Methode zur systematischen, intersubjektiv nachvollziehbaren Beschreibung inhaltlicher und formaler Merkmale von Mitteilungen, meist mit dem Ziel einer darauf gestützten interpretativen Inferenz auf mitteilungsexterne Sachverhalte“ (Früh 2007: 27).

Am Beginn einer jeden empirischen Untersuchung werden Forschungsfragen formuliert. Dies ist eine Eingrenzung von dem, was wissenschaftlich auf der Objektebene, der Realität zu untersuchen ist (vgl. Früh 2007: 77). Nach der Formulierung der Forschungsfragen, folgen erst die eigentlichen Arbeitsschritte der Inhaltsanalyse (vgl. Atteslander 2006: 194).

Ablauf einer quantitativen Inhaltsanalyse:

1. *„Aufstellen der Hypothesen,*
2. *Grundgesamtheit und Stichprobe festlegen,*
3. *Untersuchungsmaterial beschaffen,*
4. *Untersuchungseinheit festlegen,*
5. *Kategoriensystem entwickeln und testen (Pretest),*
6. *Codierung durchführen,*
7. *Statistische Auswertung anhand der Hypothesen,*
8. *Publikation der Ergebnisse“ (Atteslander 2006: 197).*

Kann keine Vollerhebung durchgeführt werden, wird eine Stichprobe aus den Untersuchungseinheiten (z.B.: Tageszeitung) gezogen (vgl. Atteslander 2006: 196). Die Zufallsstichprobe bietet jeder Untersuchungseinheit dieselbe Chance ausgewählt zu werden (vgl. Früh 2007: 105). *„Die Zufallsstichprobe erlaubt den statistischen Induktionsschluss auf die Grundgesamtheit, weil die Stichprobe deren verkleinertes Abbild darstellt“ (Früh 2007: 105).* Die Grundgesamtheit des zweiten Teils der Inhaltsanalyse beinhaltet alle „philanthropischen Aktivitäten“ der zu untersuchenden CSR-Praxisdatenbanken. Daraus wird eine Zufallsstichprobe gezogen, um den For-

schungsfragen-Block F2 (siehe Kapitel 6.1) zu beantworten.

Kommunikationsinhalte sollen vorweg durch Forschungsfragen festgelegt werden. Anhand von Analyseeinheiten (Untersuchungseinheit), zum Beispiel Zeitungsausgaben oder einzelne Artikel, werden die definierten Inhalte gemessen (vgl. Früh 2007: 82). In der vorliegenden Arbeit bilden die Beiträge, die in den Praxisdatenbanken der beiden CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS veröffentlicht werden, die Untersuchungseinheiten.

„Die aus den Hypothesen extrahierten Dimensionen gehen als globale inhaltliche Klassifizierungsvorgaben („Hauptkategorien“) in das Kategoriensystem ein“ (Früh 2007: 80). Aus den festgelegten Hypothesen, lassen sich die Hauptkategorien ableiten (vgl. Früh 2007: 80). Berelson beschreibt als zentrales Element einer Inhaltsanalyse, das Kategoriensystem. „Da die Kategorie die Substanz der Untersuchung enthalten, kann eine Inhaltsanalyse nicht besser sein als ihre Kategorien“ (Berelson 1971: 147 zit. nach: Atteslander 2006: 189).

„Mit dem Kategoriensystem werden die Regeln der Codierung festgelegt. Damit werden Merkmale des Kommunikationsinhaltes in numerische Daten überführt. Dieser Vorgang heißt Verschlüsselung oder Codierung“ (Atteslander 2006: 190).

Die Kategoriensysteme, die den zwei Teilen der Inhaltsanalyse zugrunde liegen, werden in Kapitel 6.3.3 vorgestellt.

6.3 Durchführung der Untersuchung

Als Untersuchungseinheiten für die vorliegende quantitative Inhaltsanalyse, werden Beiträge aus den Praxisdatenbanken der CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS, gewählt. In folgendem Kapitel werden diese Praxisdatenbanken vorgestellt und die Datenerhebung dokumentiert. An dieser Stelle werden die Suchkategorien festgelegt und mittels Ankerbeispielen veranschaulicht.

6.3.1 Die Praxisdatenbanken der CSR-Initiativen RespACT (Österreich, Wien) und Instituto ETHOS (Brasilien, São Paulo)

Die Untersuchungseinheiten der quantitativen Inhaltsanalyse dieser Arbeit, bilden die Beiträge über Aktivitäten der Unternehmensverantwortung, die in den Praxisdatenbanken der beiden CSR-Initiativen RespACT und Instituto ETHOS veröffentlicht werden. Die beiden CSR-Initiativen, die als Themenführer in dieser Debatte auftreten (siehe Kapitel 4.2.1), bieten ihren Mitgliedsunternehmen im Rahmen der Praxisdatenbank die Möglichkeit, über ihre Aktivitäten im Bereich Unternehmensverantwortung zu berichten.

CSR wird als Konzept verstanden, dass alle drei Bereiche der Unternehmensverantwortung – Soziales, Ökologie und Ökonomie – miteinschließt (siehe Kapitel 2.1.3). In den Beiträgen werden jedoch nur einzelne Aktivitäten vorgestellt, die teilweise nur einem Bereich zuzuordnen sind. Deshalb wähle ich als zentrales Unterscheidungsmerkmal zwischen den beiden Kategorien „philanthropische Aktivitäten“ und CSR-Aktivitäten“, ob gesellschaftliche Verantwortung im Rahmen der Unternehmensbereiche und der Wertschöpfungskette oder getrennt davon wahrgenommen wird.

„In der Datenbank finden sie CSR-Praxisbeispiele ("good practice"), wie Unternehmen Ihrer Branche gesellschaftlich verantwortlich handeln und dadurch einen ökonomischen Vorteil ziehen. Diese Beispiele können als Anreiz zur Nachahmung oder als Plattform für zukünftige Kooperationen dienen“ (RespACT 2008f: 1).

Die Datenbank des Instituto ETHOS präsentiert Beispiele aus der CSR-Praxis von Mitgliedsunternehmen und dient Unternehmen zur Orientierung sowie zum Vergleich der Aktivitäten der Unternehmensverantwortung (vgl. Instituto ETHOS 2008d: 1).

6.3.1.1 Angebotene Suchkategorien

Die Praxisdatenbank von RepACT bietet eine thematische Suche mittels der Kategorien „Markt“, „Arbeitsplatz“, „Ökologie“ und „Gesellschaft“. Neben diesen Kategorien, ermöglicht die österreichische CSR-Initiative eine Auswahl der Beiträge hinsichtlich des Landes, der Branche und der Unternehmensgröße. Es gibt keine Unterteilung der Beiträge in Aktivitäten der CSR und der Philanthropie.

Suchkategorien der Praxisdatenbank der CSR-Initiative respACT
Gesellschaft
Markt
Ökologie
Arbeitsplatz

Tab.8 : Zentrale Suchkategorien der Praxisdatenbank der CSR-Initiative respACT

Quelle: Eigene Darstellung

In der Praxisdatenbank der brasilianischen CSR-Initiative Instituto ETHOS kann nach folgenden Kriterien gesucht werden: Interne Stakeholder, Umwelt, Werte und Transparenz, Zulieferer, Konsumenten, Gemeinschaft, Regierung und Gesellschaft, Verringerung der Ungleichheit, Management der Unternehmensverantwortung und Wertschöpfungskette.

Das Instituto ETHOS unterteilt die Beiträge in drei zentrale Kategorien. Es wird zwischen CSR- und philanthropischen Aktivitäten sowie CSR-Aktivitäten von Unternehmen, die in der Praxis die „Indicadores Ethos“, das Indikatorensystems der CSR-Initiative heranziehen, unterschieden.

Suchkategorien der Praxisdatenbank der CSR-Initiative Instituto ETHOS
“Casos Concretos” – CSR-Aktivitäten
“Atitude” – Philanthropische Aktivitäten
“Banco de Benchmarking Indicadores Ethos” – CSR-Aktivitäten Bezug nehmend auf die Indicadores Ethos

Tab.9 : Zentrale Suchkategorien der Praxisdatenbank der CSR-Initiative Instituto ETHOS

Quelle: Eigene Darstellung

“Casos Concretos” – CSR-Aktivitäten

Diese Kategorie umfasst Beiträge über Aktivitäten von Unternehmen, die CSR in ihr Management integrieren und in Dialog mit deren Stakeholdern stehen (vgl.: Instituto ETHOS 2008f: 1).

„Atitude“ – Philanthropische Aktivitäten

Die in dieser Kategorie vorgestellten Aktivitäten, sind Beispiele für punktuelle soziale Investitionen, die noch nicht in das Management integriert sind, aber ein erster Schritt in Richtung CSR sind (vgl. Ebd.: 1).

„Banco de Benchmarking Indicadores Ethos“ – CSR-Aktivitäten Bezug nehmend auf die Indicadores Ethos

In dieser Kategorie werden Aktivitäten präsentiert, die sich auf die „Indicadores Ethos de Responsabilidade Social Empresarial“, den CSR-Indikatorenkatalog des Instituto ETHOS, beziehen (siehe Kapitel 3.3.3). Es handelt sich dabei um Aktivitäten, die in ein CSR-Konzept eingebettet sind, das auf dem genannten Indikatorensystem beruht (vgl. Ebd.: 1).

6.3.2 Datenerhebung

Die brasilianische CSR-Initiative unterteilt ihre Praxisdatenbank in drei zentrale Kategorien, eine davon lautet „Atitude“ und beinhaltet philanthropische Aktivitäten. Die Kategorien des Instituto ETHOS „Casos concretos“ und „Banco de Benchmarking Indicadores Ethos“ beinhalten Beiträge über Aktivitäten der Unternehmensverantwortung, die im Rahmen der Unternehmensbereiche umgesetzt werden.

Die österreichische CSR-Praxisdatenbank unterteilt die Aktivitäten nicht nach diesen Kriterien. Jedoch sind auch in der Praxisdatenbank, wie bereits in Kapitel 6.1 diskutiert, philanthropische Aktivitäten vertreten. Für die Untersuchung der CSR- und philanthropischen Aktivitäten der beiden CSR-Initiativen, muss eine Vergleichsbasis geschaffen werden. Die vorgestellten Such-Kategorien des Instituto ETHOS können an die, in dieser Arbeit definierten Kategorien adaptiert werden. Beiträge der Such-Kategorie „Atitude“ des Instituto ETHOS, werden der Kategorie „philanthropische Aktivitäten“ (siehe Kapitel 6.3.3.1) zugeordnet. Beiträge der beiden Suchkategorien „Casos concretos“ und „Banco de Benchmarking Indicadores Ethos“ des Instituto ETHOS, fallen in die Kategorie „CSR-Aktivität“ (siehe Kapitel 6.3.3.1).

Die Grundgesamtheit des ersten Teils der Inhaltsanalyse bilden alle Beiträge der Praxisdatenbank der österreichischen CSR-Initiative RespACT. Um den Umfang der philanthropischen und CSR-Aktivitäten der beiden Praxisdatenbanken vergleichen und den Forschungsfragenblock F1 beantworten zu können, wird eine Vollerhebung der Beiträge der österreichischen Praxisdatenbank durchgeführt. Diese Grundgesamtheit beträgt 202 Beiträge.

Für den zweiten Schritt der Inhaltsanalyse wird aus der Grundgesamtheit aller „philanthropische Aktivitäten“, je Untersuchungsland eine Zufallsstichprobe gezogen. Die Grundgesamtheit aller „philanthropischen Aktivitäten“ der österreichischen Praxisdatenbank, wird im Rahmen der ersten Inhaltsanalyse eruiert. In der brasilianischen Praxisdatenbank wurden 237 „philanthropische Aktivitäten“ gezählt. Aus diesen Grundgesamtheiten, wird für den zweiten Teil der Inhaltsanalyse eine Zufallsstichprobe von je 25 Beiträgen gezogen.

6.3.3 Kategorien

In diesem Teil des Kapitels werden die Kategorien der Inhaltsanalyse festgelegt und definiert. Zu jeder Kategorie wird ein Ankerbeispiel aus den Untersuchungseinheiten vorgestellt. Es kann bei der Zuordnung der publizierten Aktivitäten der Unternehmensverantwortung zu den gewählten Kategorien zu Mehrfachnennungen kommen. Im ersten Teil der Untersuchung wird anhand zweier Kategorien zwischen Berichten über CSR- und philanthropischen Aktivitäten unterschieden. Im zweiten Teil der Inhaltsanalyse liegt der Fokus auf der Art der philanthropischen Aktivitäten. Über welche Instrumente und Themenbereiche der Philanthropie berichtet wird, in welchem Ausmaß Kooperationen mit gemeinnützigen Organisationen eingegangen werden und ob philanthropische Aktivitäten im In- oder Ausland stattfinden, soll mittels des zweiten Kategorien-Blocks eruiert werden.

6.3.3.1 Unterscheidung zwischen CSR- und philanthropischen Aktivitäten

Die Kategorienbildung für den ersten Schritt der Inhaltsanalyse ist theoriegeleitet. Anhand der gewählten Arbeitsdefinition (siehe Kapitel 2.3) werden folgende Kategorien gebildet.

CSR-Aktivität

Das zentrale Abgrenzungsmerkmal der CSR-Aktivitäten zu Aktivitäten der Philanthropie, ist die Integration der Unternehmensverantwortung in die Geschäftsbereiche und Wertschöpfungskette. Bei den vorgestellten Aktivitäten handelt es sich um einzelne Maßnahmen, die nicht alle drei Bereiche der CSR – Soziales, Ökonomie und Ökologie – umfassen müssen.

Kodiereinheit C:

Jede Aussage über das Wahrnehmen gesellschaftlicher Verantwortung im Rahmen der Unternehmensbereiche und entlang der Wertschöpfungskette, in einem oder mehreren Bereichen der Unternehmensverantwortung: Soziales, Ökonomie und Ökologie.

Der Beitrag der Firma Prugger & Mock GmbH über das Weltcafé, stammt aus der Kategorie Markt der Praxisdatenbank der CSR-Initiative respACT und ist ein Beispiel für die Kategorie „CSR-Aktivität“ (Kodiereinheit C).

„Die Gäste erhalten ausschließlich fair gehandelte und biologische Produkte. [...] Das Weltcafé führt das Umweltzeichen für Gastbetriebe und zeigt damit, dass betrieblicher Umweltschutz großgeschrieben wird und verantwortungsvolles Handeln nicht bei den Speisen und Getränken aufhört“ (respACT 2008f).

Philanthropische Aktivität

Philanthropische Aktivitäten werden außerhalb der Unternehmensbereiche und der Wertschöpfungskette umgesetzt (siehe Kapitel 3.2).

Bei CSR-Aktivitäten besteht die Möglichkeit, dass diese zu einem oder mehreren der drei Verantwortungsbereiche zugeordnet werden können. Bei philanthropischen Aktivitäten reduziert sich hingegen das Wahrnehmen von Unternehmensverantwortung auf den sozialen Bereich.

Kodiereinheit P:

Jede Aussage über das Wahrnehmen von Unternehmensverantwortung außerhalb der eigentlichen Geschäftstätigkeit, mittels einer punktuellen sozialen Investition in das Gemeinwesen.

Der Beitrag der Vöslauer AG über den Brunnenbau in Simbabwe ist ein Beispiel für die Kategorie „philanthropische Aktivität“ (Kodiereinheit P) und stammt aus der Kategorie Gesellschaft der CSR-Initiative respACT.

„So selbstverständlich Wasser bei uns aus der Leitung kommt, so undenkbar ist das in vielen anderen Teilen der Erde. Schätzungen der UNO gehen davon aus, dass rund 1,5 Mrd. Menschen weltweit keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Der niederösterreichische Mineralwasserhersteller Vöslauer unterstützt daher seit 2002 die Brunnenbauten des Österreichischen Roten Kreuzes in Simbabwe“ (respACT 2008f).

6.3.3.2 Art der philanthropischen Aktivitäten

Aufgrund der hohen Anzahl der Beiträge der CSR-Initiative RespACT, die im Pretest der Kategorie „philanthropische Aktivität“ zugeordnet wird (siehe Kapitel 6.1), lege ich den Schwerpunkt des zweiten Teils der Inhaltsanalyse auf die Art der philanthropischen Aktivitäten. Die erste Kategorie „Instrument der Philanthropie“ soll Aufschluss darüber geben, in welchem Ausmaß die unterschiedlichen Instrumente im Untersuchungsmaterial vorkommen. Für die Kategorie-Bildung wird die, in der Arbeitsdefinition (siehe Kapitel 2.3) diskutierten Instrumente der Philanthropie herangezogen.

Instrumente der Philanthropie

- **Corporate Giving (Spenden)**
- **Corporate Volunteering (persönlicher Einsatz)**
- **Corporate Foundations (Stiftungsgründung)**

Kodiereinheit IP1:

Jede Aussage über den Einsatz von Corporate Giving (Spenden).

Ein Ankerbeispiel für die Kategorie „Corporate Giving“ (Kodiereinheit IP1) ist der Bericht der Zweigstelle Graz der SPAR Österreichische Warenhandels-AG über die Unterstützung des Marienstüberls der Caritas in Graz.

„Das Grazer Marienstüberl ist eine Begegnungsstätte und zugleich Heimat für Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen, also Obdachlose, Flüchtlinge etc.

[...] SPAR Steiermark und Südburgenland sponsert weiters Speisen, alkoholfreie Getränke und Dekoration für Veranstaltungen des Marienstüberls wie den Marienstüberlball“ (respACT 2008f).

Kodiereinheit IP2:

Jede Aussage über den Einsatz von Corporate Volunteering (persönlicher Einsatz).

Der Beitrag von Novartis Österreich über die Aktion „Make a wish“ ist ein Beispiel für die Kategorie „Corporate Volunteering“ (Kodiereinheit IP2).

„Novartis ist 2002 mit der Make-A-Wish Foundation Austria eine Partnerschaft eingegangen, um Herzenswünsche von schwerkranken Kindern zu erfüllen. [...] Zusätzlich arbeiten am „Tag der Partnerschaft“ Novartis Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für lokale, soziale Projekte und Institutionen“ (respACT 2008f).

Kodiereinheit IP3:

Jede Aussage über den Einsatz von Corporate Foundations (Stiftungsgründung).

Ein Beispiel für die Kategorie „Corporate Foundations“ (Kodiereinheit IP3) ist die Stiftung SOS-Nachhaltigkeit der Wienerberger AG.

„In Gesprächen mit SOS-Kinderdorf International wurde über die ideale Verwendung der Spende diskutiert. Ergebnis war die Etablierung der SOS-Nachhaltigkeit / Foundation – ein für Asien zweckgewidmetes Sondervermögen, das professionell veranlagt und somit ständig weiterwachsen wird. Wienerberger war von der Idee der Foundation sofort überzeugt und wurde Gründungsmitglied“ (respACT 2008f).

Diese drei auf der Arbeitsdefinition basierenden, Kategorien werden durch Teile des Corporate-Citizenship-Mix nach Dresewski ergänzt. Dieser beinhaltet neben den Punkten Unternehmensspenden, Unternehmensstiftung, Gemeinnütziges Arbeitnehmerengagement (Corporate Volunteering) u.a.:

- **Zweckgebundenes Marketing**

Ein Teilertrag vom Verkauf von Produkten wird gespendet.

- **Auftragsvergabe an soziale Organisationen**

Unter dieser geschäftlichen Partnerschaft mit gemeinnützigen Organisationen ist beispielsweise die Einstellung von Menschen mit Behinderung zu verstehen, die durch eine Organisation vermittelt wurden.

- **Lobbying für soziale Anliegen**

Mit dem Einsatz von Kontakten und Einfluss werden Ziele gemeinnütziger Organisationen oder Interessen des Gemeinwesens unterstützt.

(vgl. Dresewski 2004: 21f. zit. nach: bmwi 2008: 1)

Kodiereinheit IP4:

Jede Aussage über den Einsatz von zweckgebundenem Marketing.

Ein Ankerbeispiel für die Kategorie „zweckgebundenes Marketing“ (Kodiereinheit IP4) ist die Aktion „Kleine Wunder: Spenden beim Einkaufen“ der Allianz Elementar Versicherungs-AG.

„Bei „Kleine Wunder“ handelt es sich um Produkte des täglichen Bedarfs, mit denen der Konsument Waren namhafter Hersteller zu marktüblichen Preisen erwirbt, und gleichzeitig fünf Kinderhilfsorganisationen unterstützt“ (respACT 2008f).

Kodiereinheit IP5:

Jede Aussage über die Auftragsvergabe an soziale Organisationen.

Die Förderung von lernbehinderten Jugendlichen der Firma ISS Servicesystems GmbH in Kooperation mit der Volkshilfe ist ein Beispiel für die Kategorie „Auftragsvergabe an soziale Organisationen“ (Kodiereinheit IP5).

„Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Jobfabrik, einer sozialen Einrichtung der Volkshilfe, die sich als Präventivmaßnahme der Jugendarbeitslosigkeit versteht und sich um die Qualifizierung und Vermittlung von benachteiligten Jugendlichen kümmert, werden teils lernbehinderte Jugendliche in einem an ihre Bedürfnisse angepassten Tempo in die Arbeit in einem der verschiedenen Bereiche der ISS eingeschult“ (respACT 2008f).

Kodiereinheit IP6:

Jede Aussage über den Einsatz von Lobbying für soziale Anliegen.

Die Veranstaltung „Bewusstsein schaffen, von Bayer Austria und equalizent Bildungs- und Schulungszentrum für Gehörlose, ist ein Ankerbeispiel für die Kategorie „Lobbying für soziale Anliegen“ (Kodiereinheit IP6).

„Am Donnerstag, den 20. September 2007, fand bei Bayer Austria in Kooperation mit equalizent Bildungs- und Schulungszentrum für Gehörlose, eine Veranstaltung mit Gehörlosen statt, um Bewusstsein für diese Problematik zu schaffen“ (respACT 2008f).

Einsatzort

- **Im Inland**
- **Im Ausland**

Mittels dieser Kategorien, kann zwischen den Einsatzorten der philanthropischen Aktivitäten unterschieden werden. Hierbei soll untersucht werden, in welchem Ausmaß philanthropische Aktivitäten, die in der österreichischen und brasilianischen CSR-Praxisdatenbank präsentiert werden, im In- oder im Ausland umgesetzt werden.

Kodiereinheit EOP1:

Jede Aussage über eine philanthropische Aktivität, die im Inland umgesetzt wird.

Ein Beispiel für die Kategorie „philanthropische Aktivität im Inland“ (Kodiereinheit EOP1) ist die Patenschaft der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien für die Caritas Einrichtung Gruft.

„Seit Jänner 2006 kochen MitarbeiterInnen der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien und der Raiffeisen-Holdung Niederösterreich-Wien in ihrer Freizeit regelmäßig für die Frauen und Männer der Gruft. [...] Über das Netzwerk von Kunden und Geschäftspartnern werden darüber hinaus Sach- und Geldspenden organisiert“ (respACT 2008f).

Kodiereinheit EOP2:

Jede Aussage über eine philanthropische Aktivität, die im Ausland umgesetzt wird.

Ein Beispiel für die Kategorie „philanthropische Aktivität im Ausland“ (Kodiereinheit EOP2) ist das Hepatitis-Impfprogramm und Ausbau des Entwicklungsprojektes in Pakistan der OMV Aktiengesellschaft.

„Im Rahmen des OMV Community Development Programms wurde 2006 in der pakistanischen Provinz Sindh mit seinen Wüstenregionen Miano und Sawan ein dreijähriges Hepatitis B-Prophylaxeprojekt (HPP), mit dem Impfungen und Aufklärungsarbeit in Zusammenarbeit mit der WHO (Weltgesundheitsorganisation) betrieben werden, initiiert (respACT 2008f).

Themenbereiche der Philanthropie

Mit dem folgenden Kategorien-Block soll untersucht werden, in welchen sozialen Bereichen die gewählten Mitgliedsunternehmen der beiden CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS Hilfestellung leisten:

- **Förderung von Gesundheit** (Krankheits-Prävention und -bekämpfung)
- **Förderung von Bildung**
- **Förderung von Frauen**
- **Förderung von Menschen mit Behinderung**
- **Förderung von älteren Menschen**
- **Förderung von Kindern und Jugendlichen**
- **Förderung von gesunder Ernährung**
- **Erschaffen von Infrastruktur** (Transport, Kommunikation, Wasser- und Stromversorgung)
- **Sonstige**

Kodiereinheit T1:

Jede Aussage über eine philanthropische Aktivität, zur Förderung von Gesundheit.

Das Hepatitis-Impfprogramm und der Ausbau des Entwicklungsprojektes der OMV Aktiengesellschaft in Pakistan wurde bereits als Ankerbeispiel für die Kategorie „philanthropische Aktivität im Ausland“ genannt. Diese Aktivitäten sind zudem Beispiele für die Kategorie „Förderung von Gesundheit“ (Kodiereinheit T1).

„Im Rahmen des OMV Community Development Programms wurde 2006 in der pakistanischen Provinz Sindh mit seinen Wüstenregionen Miano und Sawan ein dreijähriges Hepatitis B-Prophylaxeprojekt (HPP), mit dem Impfungen und Aufklärungsarbeit in Zusammenarbeit mit der WHO (Weltgesundheitsorganisation) betrieben werden, initiiert“ (respACT 2008f).

Kodiereinheit T2:

Jede Aussage über eine philanthropische Aktivität, zur Förderung von Bildung.

Ein Beispiel für die Kategorie „Förderung von Bildung“ (Kodiereinheit T2) ist das Projekt „Crossing Borders“ der Omicron electronics G.m.b.H.

„Omicron unterstützt neben einer Reihe kleinerer Projekte (bspw. in Nigeria, Indien, Kenia) vor allem zwei Großprojekte in Albanien und Brasilien. In beiden Ländern werden Schulen errichtet sowie Lehrmittel und Schulmaterial finanziert“ (respACT 2008f).

Kodiereinheit T3:

Jede Aussage über eine philanthropische Aktivität, zur Förderung von Frauen.

Die medizinische Betreuung sozial schwacher Frauen während der Schwangerschaft, des brasilianischen Unternehmens Laboratório Fleury, ist ein Beispiel für die Kategorie „Förderung von Frauen“ (Kodiereinheit T3).

Das Unternehmen Laboratório Fleury untersuchte 6.300 sozial schwache Frauen medizinisch und führte 500 Geburtenbegleitungen durch (vgl. Instituto ETHOS 2008f).

Kodiereinheit T4:

Jede Aussage über eine philanthropische Aktivität, die Menschen mit Behinderung fördert.

Die ISS Servicesystems GmbH fördert lernbehinderte Jugendliche. Dies ist ein Beispiel für die Kategorie „Förderung von Menschen mit Behinderung“ (Kodiereinheit T4).

„Lernbehinderte Jugendliche werden in ihrem Tempo in die Arbeit in einem der verschiedenen Bereiche der ISS eingeschult“ (respACT 2008f).

Kodiereinheit T5:

Jede Aussage über eine philanthropische Aktivität, zur Förderung älterer Menschen.

Das Projekt zur Integration älterer Mitmenschen in die Gesellschaft des Lebensmittelherstellers Perdigão, ist ein Beispiel für die Kategorie „Förderung älterer Menschen“ (Kodiereinheit T5). Das brasilianische Unternehmen Perdigão unterstützt ein Projekt zur Integration ältere Mitmenschen in die Gemeinde Marau in Rio de Janeiro finanziell (vgl. Instituto ETHOS 2008f).

Kodiereinheit T6:

Jede Aussage über eine philanthropische Aktivität, zur Förderung von Kindern und Jugendlichen.

Ein Beispiel für die Kategorie „Förderung von Kindern und Jugendlichen“ (Kodiereinheit T6) ist ein Bildungs-Projekt des Pharma-Unternehmens Roche.

Der von Roche finanzierte Theater- und Musikunterricht soll den Strassenkindern des Armenviertels Jaguaré neue Perspektiven aufzeigen (vgl. Instituto ETHOS 2008f).

Kodiereinheit T7:

Jede Aussage über eine philanthropische Aktivität, zur Förderung von gesunder Ernährung.

Die Brotbruderschaft des Tiroler Backhauses Der Bäcker Ruetz ist ein Beispiel für die Kategorie „Förderung von gesunder Ernährung“ (Kodiereinheit T7).

„Ziel ist es, das für uns selbstverständliche tägliche Brot auch jenen Familien zukommen zu lassen, die es schwer haben, ihren Tisch zu decken. So hilft die Brotbruderschaft jährlich in Not geratenen Tirolern mit den über das Jahr erzielten Erlösen aus Veranstaltungen und aus gesammelten Spendengeldern“ (respACT 2008f).

Kodiereinheit T8:

Jede Aussage über eine philanthropische Aktivität, zur Förderung von Infrastrukturen.

Das Projekt Wasser und Gesundheit in Osttimor 2007-2011 der Vöslauer Mineralwasser AG ist ein Beispiel für die Kategorie „Infrastruktur“ (Kodiereinheit T8).

„Vöslauer unterstützt das ÖRK während der gesamten Projektlaufzeit (2007-2011) in Osttimor und sichert somit die Infrastruktur für Wasserversorgung, Abwasserversorgung und Hygieneschulung für fünf Schulen (ca. 400 Kinder pro Schule) in Osttimor“ (respACT 2008f).

Kodiereinheit T9:

Jede Aussage über eine philanthropische Aktivität, die in keine der genannten Kategorien zugeordnet wird.

Mit folgender Kategorie soll untersucht werden, in welchem Ausmaß Unternehmen mit gemeinnützigen sozialen Organisationen kooperieren.

Kodiereinheit K:

Jede Aussage über eine philanthropische Aktivität, die in Kooperation mit einer gemeinnützigen sozialen Organisation, umgesetzt wurde.

Das Charity-Kunst-Event der Unternehmensberatungs G.m.b.H „die Berater“, ist ein Beispiel für die Kategorie „Kooperation mit gemeinnützigen Organisationen“ (Kodiereinheit K).

„Bereits zwei Mal in Folge (2005 und 2007) veranstalten die Berater den erfolgreichen Charity-Event „emotion art – die Kunst, gefühle zu malen“, bei dem der Verkauf von Acryl-Bildern im Mittelpunkt stand. Am Kunst-Event wurden Bilder, gemalt von Krebs betroffenen Kindern und Jugendlichen sowie von Survivors (ehemalige KrebspatientInnen, die heute als geheilt gelten), ausgestellt und zum Verkauf freigegeben. Durch den Erwerb der Kunstwerke konnte einerseits den betroffenen Kindern und Jugendlichen Selbstachtung, Motivation, Ablenkung von der Krankheit und Stärkung des Selbstwertgefühls vermittelt werden und andererseits die Kinder-Krebs-Hilfe finanziell unterstützt werden“ (respACT 2008f).

6.4 Ergebnispräsentation

Zu welchen Kategorien der Inhaltsanalyse, die gewählten Beiträge aus den Praxisdatenbanken der beiden CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS zugeordnet werden, wird an dieser Stelle präsentiert.

6.4.1 Unterscheidung zwischen CSR- und philanthropischen Aktivitäten



Abb.9: Praxisdatenbank respACT – CSR- und Philanthropische Aktivitäten

Quelle: Eigene Darstellung

respACT

Im ersten Teil der quantitativen Inhaltsanalyse liegt der Fokus auf der Trennung zwischen CSR- und philanthropischen Aktivitäten. Im Rahmen einer Vollerhebung der 202 Beiträge der österreichischen CSR-Praxisdatenbank, werden 52 Beiträge der Kategorie „philanthropische Aktivität“ zugeordnet. Etwa ein Viertel aller Beiträge der respACT-Praxisdatenbank beschreiben „philanthropische Aktivitäten“.

Praxisdatenbank
Instituto ETHOS
CSR- und philanthropische Aktivitäten

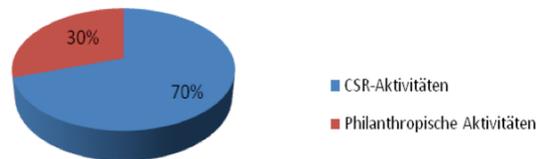


Abb.10: Praxisdatenbank Instituto ETHOS – CSR- und Philanthropische Aktivitäten

Quelle: Eigene Darstellung

Instituto ETHOS

237 Beiträge der respACT-Praxisdatenbank stammen aus der Kategorie „Attitude“. Diese werden für die vorliegende Untersuchung der Kategorie „philanthropische Aktivität“ zugeordnet. 290 Beiträge werden vom Instituto ETHOS der Kategorie „Casos Concretos“ und 265 der Kategorie „Banco de Benchmarking Indicadores Ethos“ zugeordnet und zählen somit zu der für die vorliegende Untersuchung gewählte Kategorie „CSR-Aktivitäten“. Die Anzahl der philanthropischen Aktivitäten in der Praxisdatenbank der CSR-Initiative Instituto ETHOS beträgt 30% der Grundgesamtheit.

6.4.2 Art der philanthropischen Aktivitäten

Wie bereits im Kapitel 6.3.2 beschrieben, wird für den zweiten Teil der Inhaltsanalyse, aus der Grundgesamtheit aller philanthropischer Aktivitäten, je Praxisdatenbank eine Stichprobe von 25 Beiträgen gezogen. Hierbei ist zu beachten, dass es bei den folgenden Kategorien zu Mehrfachnennungen kommen kann.

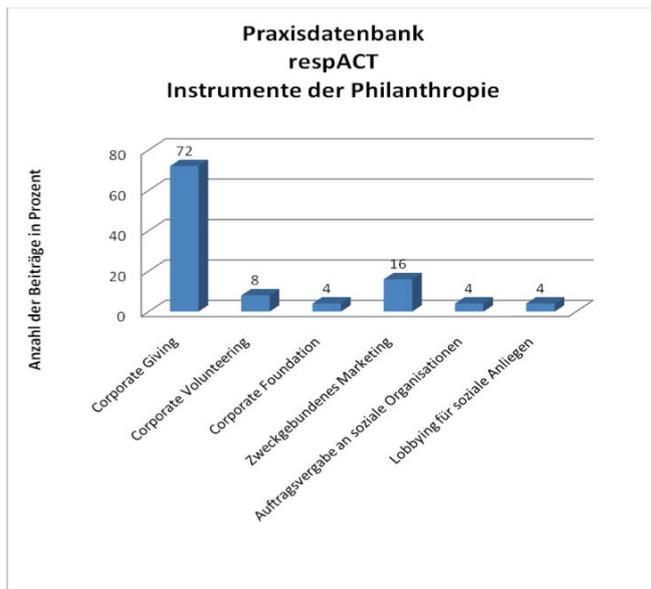


Abb.11: Praxisdatenbank repACT - Instrumente der Philanthropie

Quelle: Eigene Darstellung

Das Instrument der Philanthropie, über das in den gewählten Beiträgen der respACT-Praxisdatenbank am häufigsten Bericht erstattet wird, ist „Corporate Giving“. Den monetären- und Sachspenden, die mit 72% am häufigsten eingesetzt werden, folgt das zweckgebundene Marketing mit 16%. Bei letzterem wird der Erlös des Verkaufs von Produkten, in das soziale Umfeld des Unternehmens investiert.

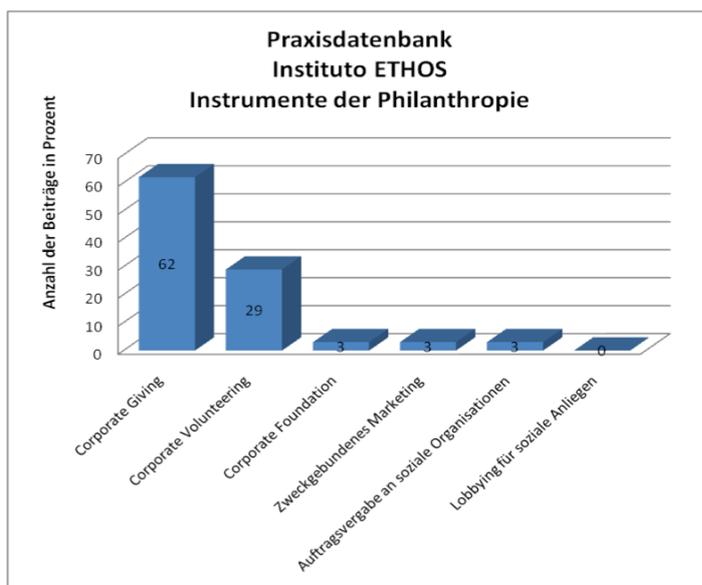


Abb.12: Praxisdatenbank Instituto ETHOS - Instrumente der Philanthropie

Quelle: Eigene Darstellung

Das in den gewählten Beiträgen der Instituto ETHOS-Praxisdatenbank am häufigsten genannte Instrument der Philanthropie ist „Corporate Giving“ (62%). Am zweithäufigsten wird über „Corporate Volunteering“ (29%) berichtet.

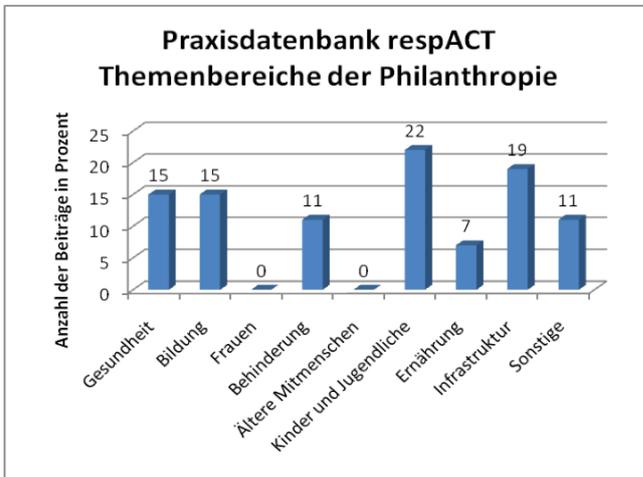


Abb.13: Praxisdatenbank respACT – Themenbereiche der Philanthropie

Quelle: Eigene Darstellung

Der Themenbereich über den am häufigsten in den untersuchten Beiträgen der respACT-Praxisdatenbank berichtet wird, ist die „Förderung von Kindern und Jugendlichen“ (22%). Der am zweithäufigsten genannte Themenbereich ist das „Schaffen von Infrastrukturen“ (19%). Auffällig bei den Berichten über das Erschaffen von Infrastrukturen ist, dass diese zu hundert Prozent im Ausland umgesetzt werden. Am dritthäufigsten wird mit 15% über die Themen „Gesundheit“ und „Bildung“ Bericht erstattet.

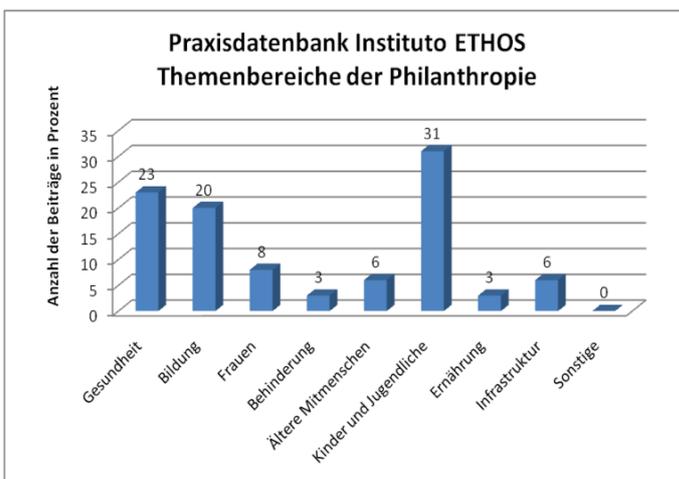


Abb.14: Praxisdatenbank Instituto ETHOS – Themenbereiche der Philanthropie

Quelle: Eigene Darstellung

In den präsentierten Aktivitäten der Insituto ETHOS-Praxisdatenbank wird am häufigsten über philanthropische Aktivitäten zur Förderung von „Kindern und Jugendlichen“ (31%) berichtet. An zweiter Stelle folgen die Themen „Gesundheit“ (23%) und „Bildung“ (20%).



Abb.15: Praxisdatenbank respACT – Philanthropische Aktivitäten im In- und Ausland

Quelle: Eigene Darstellung

52% der untersuchten philanthropischen Aktivitäten, die in der respACT-Praxisdatenbank präsentiert werden, wurden im Inland, 48% im Ausland umgesetzt. Philanthropische Aktivitäten im „In- und Ausland“ halten sich fast die Waage.



Abb.16: Praxisdatenbank Instituto ETHOS – Philanthropische Aktivitäten im In- und Ausland

Quelle: Eigene Darstellung

In der Instituto ETHOS-Praxisdatenbank wurden 96% der präsentierten philanthropischen Aktivitäten im Inland, 4% im Ausland umgesetzt.

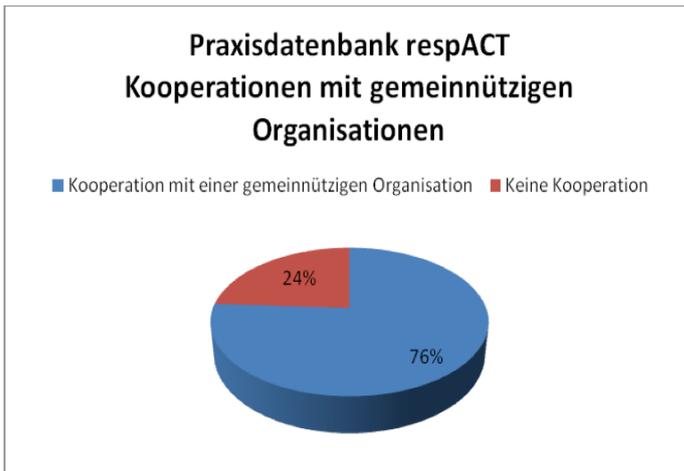


Abb.17: Praxisdatenbank respACT – Kooperationen mit gemeinnützigen Organisationen

Quelle: Eigene Darstellung

Etwa drei Viertel (76%) der gewählten philanthropischen Aktivitäten der respACT-Praxisdatenbank, wurden in Kooperation mit einer gemeinnützigen Organisation verwirklicht.



Abb.18: Praxisdatenbank Insituto ETHOS – Kooperationen mit gemeinnützigen Organisationen

Quelle: Eigene Darstellung

44% der untersuchten Beiträge aus der Insituto ETHOS-Praxisdatenbank, berichten über eine Kooperation mit einer gemeinnützigen Organisation.

7 Conclusio

Das Managementkonzept Corporate Social Responsibility (CSR) ist derzeit in aller Munde. In den letzten Jahren stieg die Anzahl der Unternehmen, die Unternehmensverantwortung wahrnehmen ebenso wie Medienberichte, Veranstaltungen und Ausbildungen zum Thema CSR. Es existiert noch keine allgemeingültige Definition des Konzeptes CSR. Dies führt u.a. zu einer unklaren Trennung zwischen CSR und Philanthropie.

Die für diese Arbeit gewählte Definition der Konzepte CSR und Philanthropie, setzten sich aus zentralen Definitionsmerkmalen gängiger CSR-Definitionen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zusammen. Beide Konzepte basieren auf der freiwilligen Umsetzung. Ein zentrales Abgrenzungsmerkmal ist der Wirkungsbereich. CSR ist ein Managementkonzept, zur Wahrnehmung von ökologische und ökonomische Verantwortung im Rahmen der eigentlichen Geschäftstätigkeit. Philanthropische Aktivitäten hingegen werden getrennt von den Produktionsprozessen eines Unternehmens umgesetzt. Das Managementkonzept CSR besitzt zudem einen höheren Grad der Verpflichtung.

Punktuelle soziale Investitionen, die von der Geschäftstätigkeit losgelöst umgesetzt werden, können aufgrund von Einsparungen des Unternehmens wieder eingestellt werden. Die punktuelle Investition in das Unternehmensumfeld, weist beispielsweise nicht darauf hin, wie sich ein Unternehmen gegenüber seinen Mitarbeitern verhält. Das Konzept CSR involviert alle Verantwortungsbereiche und bietet den Unternehmen die Möglichkeit sich freiwillig selbst zu verpflichten verantwortungsvoll zu wirtschaften. Unternehmensskandale haben dazu geführt, dass Unternehmen vermehrt über ihre Aktivitäten informieren. CSR kann als Instrument dienen das Vertrauen in die Wirtschaft wiederherzustellen.

In der österreichischen und brasilianischen CSR-Diskussion nehmen Wirtschaftsakteure die Rolle der Themenführer ein. Das Instituto ETHOS wie die CSR-Initiative respACT wurden von Wirtschaftsakteuren ins Leben gerufen. Vertreter beider Initiativen äußern sich, in unterschiedlicher Intensität, zur Philanthropie-Problematik, der Verwechslung der beiden Konzepte Philanthropie und CSR. Das Instituto ETHOS fordert die Abgrenzung beider Konzepte in der Praxis. respACT diskutiert die Philanthropie-Problematik am Rande.

Die Beweggründe für das Wahrnehmen von Unternehmensverantwortung in den beiden Untersuchungsländern Österreich und Brasilien sind konträr. In Österreich wird Unternehmensverantwortung primär als Krisenprävention und zur Vermeidung bereits genannter Risiken eingesetzt. In Brasilien übernehmen Unternehmen primär Verantwortung, wo staatliche Hilfe ausbleibt. Philanthropie gilt als aktuelles Paradigma der Unternehmensverantwortung in Brasilien.

Der Schwerpunkt der vorliegenden Arbeit liegt auf dem Umgang der CSR-Initiativen respACT aus Österreich und Insituto ETHOS aus Brasilien mit dem Konzept CSR.

Als Themenführer haben die genannten CSR-Initiativen Einfluss auf den Diskurs und die praktische Umsetzung des Konzeptes. Die Praxisdatenbanken der beiden CSR-Initiativen, in dessen Rahmen Mitgliedsunternehmen ihre Aktivitäten der Unternehmensverantwortung vorstellen können, dienen zur Orientierung. Die quantitative Inhaltsanalyse der Beiträge der Praxisdatenbanken hat aufgezeigt, welche Art der Aktivitäten der Unternehmensverantwortung, in welchem Ausmaß von den Mitgliedsunternehmen der CSR-Initiativen präsentiert werden.

Beantwortung der Forschungsfragen

F1)

In welchem Umfang wird, in den Beiträgen der Praxisdatenbanken der CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS, über philanthropische Aktivitäten berichtet?

In welchem Umfang wird, in den Beiträgen der Praxisdatenbanken der CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS, über CSR-Aktivitäten berichtet?

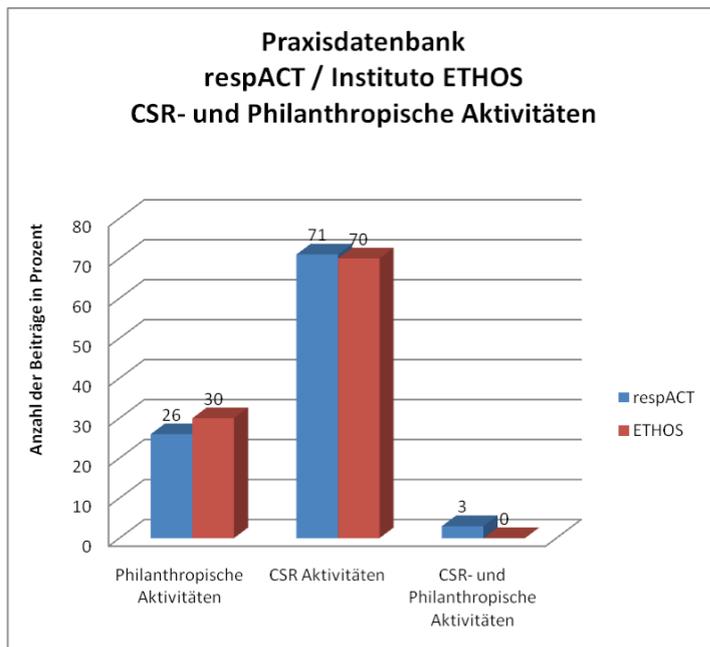


Abb.19: Praxisdatenbank respACT / Instituto ETHOS – CSR- und Philanthropische Aktivitäten

Quelle: Eigene Darstellung

Über ein Viertel der Beiträge beider CSR-Initiativen berichten über philanthropische Aktivitäten, etwa drei Viertel über CSR-Aktivitäten.

F2a)

Über welche Instrumente der Philanthropie wird in welchem Ausmaß, in den Beiträgen der Praxisdatenbanken der untersuchten CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS, berichtet?

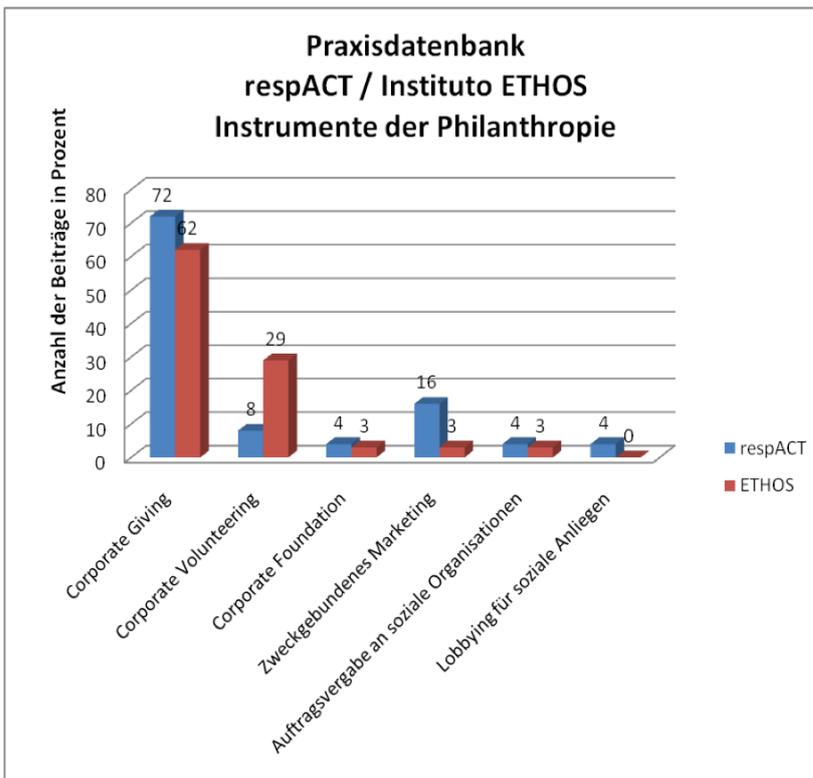


Abb.20: Praxisdatenbank respACT / Instituto ETHOS - Instrumente der Philanthropie

Quelle: Eigene Darstellung

Über die Hälfte der untersuchten Beiträge beider CSR-Initiativen werden der Kategorie „Corporate Giving“ zugeordnet. Das klassische Instrument der Sach- oder Geldspende ist somit am häufigsten vertreten. Am zweithäufigsten wird in der respACT-Praxisdatenbank über das Instrument des „zweckgebundenen Marketings“ und in der ETHOS-Praxisdatenbank über „Corporate Volunteering“ berichtet.

F2b)

Welche Themenbereiche der Philanthropie werden in welchem Ausmaß, in den Beiträgen über philanthropische Aktivitäten, in den Praxisdatenbanken der CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS, vorgestellt?

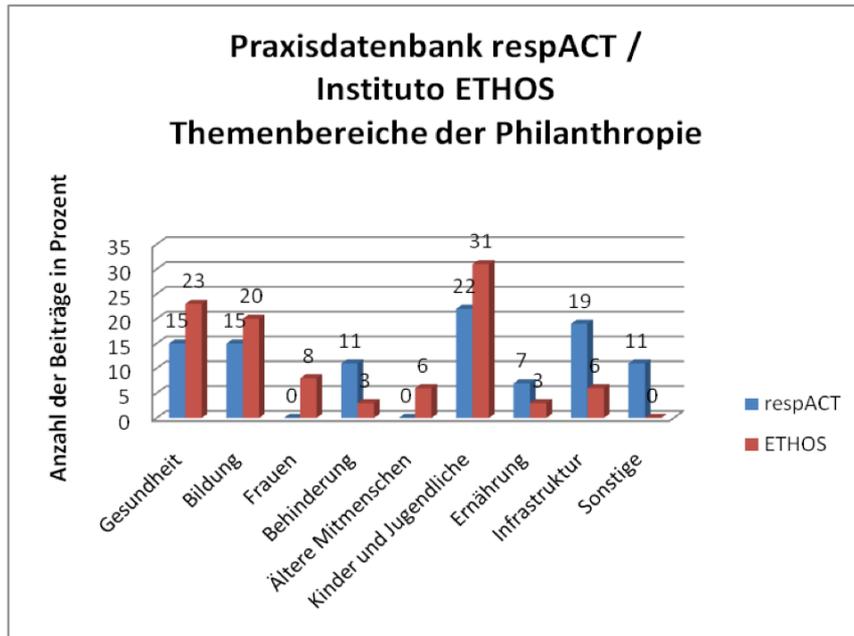


Abb.21: Praxisdatenbank respACT / Instituto ETHOS – Themenbereiche der Philanthropie

Quelle: Eigene Darstellung

Am häufigsten wird in den untersuchten Beiträgen beider CSR-Initiativen über philanthropische Aktivitäten zur „Förderung von Kindern und Jugendlichen“ Bericht erstattet. Am zweithäufigsten wird bei den Beiträgen der respACT-Praxisdatenbank der Themenbereich „Förderung von Infrastrukturen“ aufgegriffen. Im Gegensatz dazu findet dieses Thema in den Beiträgen der Instituto ETHOS-Praxisdatenbank mit 6% eher weniger Erwähnung. Hier wird am zweithäufigsten das Thema „Gesundheit“ genannt.

F2c)

Werden die, in den Praxisdatenbanken der CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS publizierten philanthropischen Aktivitäten, im In- oder Ausland umgesetzt?

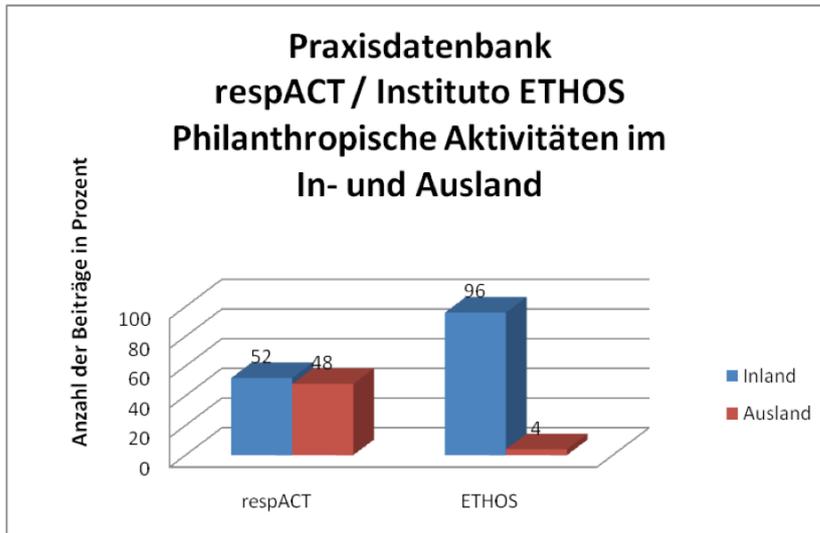


Abb.22: Praxisdatenbank respACT / Instituto ETHOS – Philanthropische Aktivitäten im In- und Ausland

Quelle: Eigene Darstellung

96% der untersuchten Beiträge über philanthropische Aktivitäten der brasilianischen Initiative werden im Inland umgesetzt. In den Berichten der österreichischen Initiative halten sich philanthropische Aktivitäten, die im In- und Ausland verwirklicht werden, ungefähr die Waage.

F2d) In welchem Ausmaß wird, in den Praxisdatenbanken der CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS, über Kooperationen mit gemeinnützigen Organisationen berichtet?

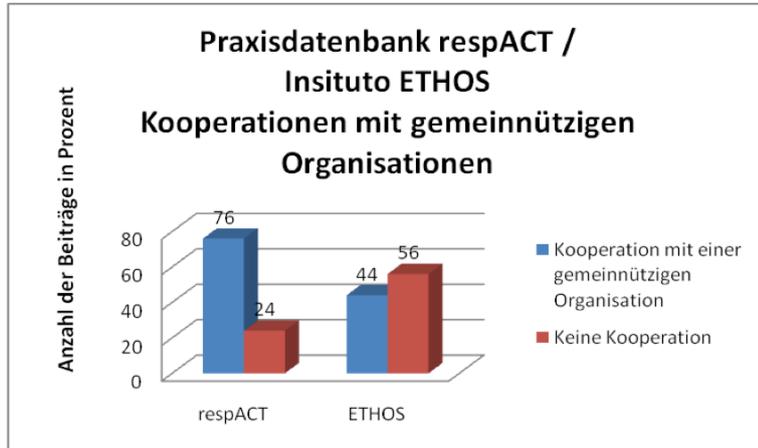


Abb.23: Praxisdatenbank respACT / Instituto ETHOS – Kooperationen mit gemeinnützigen Organisationen

Quelle: Eigene Darstellung

Bei den untersuchten Beiträgen über philanthropische Aktivitäten der respACT-Praxisdatenbank überwiegen Kooperationen mit gemeinnützigen Organisationen. Hingegen berichten weniger als die Hälfte der Mitgliedsunternehmen in der Instituto ETHOS-Praxisdatenbank über eine derartige Kooperation.

Die **zentrale Forschungsfrage** lautet:

F)

Über welche Art der Aktivitäten der Unternehmensverantwortung wird in welchem Ausmaß in den Praxisdatenbanken der CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS berichtet?

Philanthropische Aktivitäten machen etwa ein Viertel aller Beiträge beider Praxisdatenbanken aus. CSR-Initiativen, die wie bereits diskutiert von Wirtschaftsakteuren ins Leben gerufen wurden, wollen Themenführer sein und präsentieren im Rahmen der Praxisdatenbanken philanthropische Aktivitäten. Das Instituto ETHOS benennt philan-

thropische Aktivitäten als solche, respACT weist hingegen nicht darauf hin, dass diese nicht dem CSR-Konzept zuzuordnen sind.

Das von den Mitgliedsunternehmen beider CSR-Initiativen am häufigsten genannte Instrument der Philanthropie ist „Corporate Giving“. Es handelt sich bei über der Hälfte der untersuchten Beiträge beider CSR-Initiativen um Sach- oder Geldspenden.

Das Thema der Philanthropie, das in beiden CSR-Praxisdatenbanken am häufigsten aufgegriffen wird ist die Förderung von „Kindern und Jugendlichen“. Auffällig ist hier, dass in zwei Staaten mit sehr unterschiedlichen sozialen Strukturen, das gleiche Thema am präsentesten ist. Die Themen die am zweithäufigsten genannt werden, weisen auf die unterschiedlichen sozialen Systeme hin. In der österreichischen Praxisdatenbank steht das „Erschaffen von Infrastrukturen“ an zweiter Stelle. Hierbei ist zu betonen, dass diese Aktivitäten im Ausland umgesetzt werden. In der brasilianischen Praxisdatenbank ist die „Förderung von Gesundheit“ an zweiter Stelle platziert. Dies weist auf die sozialpolitischen Defizite innerhalb des Landes hin, die Unternehmen zu philanthropischen Investitionen bewegen (siehe Kapitel 3.1.2).

Ein Großteil der philanthropischen Aktivitäten der brasilianischen Mitgliedsunternehmen werden in Brasilien umgesetzt. Dies kann mit den im Kapitel 3.1.2 diskutierten sozialpolitischen Defiziten begründet werden, aufgrund dessen von der Zivilgesellschaft philanthropische Aktivitäten seitens der Unternehmen gefordert werden. In der österreichischen Praxisdatenbank ist die Aufteilung der philanthropischen Aktivitäten im In- und Ausland beinahe ausgeglichen.

Die Mitgliedsunternehmen der CSR-Initiative respACT berichten häufig über Kooperationen mit gemeinnützigen Organisationen. Etwa drei Viertel aller untersuchten Beiträge über philanthropische Aktivitäten berichten über eine Kooperation. Weniger als die Hälfte der untersuchten Beiträge der Mitgliedsunternehmen der brasilianischen CSR-Initiative dokumentieren philanthropische Aktivitäten, die in einer derartigen Kooperation umgesetzt werden.

8 Abstract

Der erste Teil der Diplomarbeit „Unternehmensverantwortung in Brasilien und Österreich“ befasst sich mit zentralen Definitionsmerkmalen der Konzepte Corporate Social Responsibility und Philanthropie aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Die Abgrenzung dieser beiden Konzepte erfolgt in Hinblick auf den Wirkungsbereich und Verpflichtungsgrad. Erstens werden CSR-Aktivitäten in die Geschäftstätigkeit integriert wohingegen philanthropische Aktivitäten losgelöst davon umgesetzt werden. Zweitens gehen Unternehmen mit dem CSR-Konzept eine größere Verpflichtung ein, als mit philanthropischen Aktivitäten. Ein weiterer Fokus dieser Arbeit ist die praktische Umsetzung von Unternehmensverantwortung in Österreich und Brasilien. Aufgrund von unterschiedlichen Forderungen seitens der Stakeholder und der unterschiedlichen sozialen Strukturen der beiden Untersuchungsländer, herrschen konträre Paradigmen der Unternehmensverantwortung. In Brasilien sind philanthropische Aktivitäten die Reaktion auf soziale Missstände im eigenen Land und dominieren die Praxis der Unternehmensverantwortung. In Österreich dient Unternehmensverantwortung zentral der Konfliktvermeidung und dem Risikomanagement. Ein weiterer Schwerpunkt dieser Arbeit ist der Ursprung des Diskurses und aktuelle Diskussionspunkte über das Thema CSR in beiden Untersuchungsländern. Aktuelle Themen sind der freiwillige Charakter von CSR und die mangelnde Abgrenzung zu philanthropischen Aktivitäten. An dem Diskurs über das Konzept CSR nehmen wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Akteure teil. Wirtschaftsakteure besitzt die Themenvorherrschaft im CSR-Diskurs. Für die empirische Untersuchung wurden die beiden CSR-Initiativen respACT und Instituto ETHOS, die von Wirtschaftsakteuren gegründet wurden, herangezogen. Die quantitative Inhaltsanalyse soll darüber Aufschluss geben, wie die beiden CSR-Initiativen mit dem Thema CSR in Hinblick auf die mangelnde Abgrenzung zu philanthropischen Aktivitäten, umgehen. Die von den Mitgliedsunternehmen in der Online-Praxisdatenbanken der Initiativen präsentierten Aktivitäten der Unternehmensverantwortung sind Gegenstand der quantitativen Inhaltsanalyse. Im ersten Schritt der Analyse wird ermittelt, wieviele der veröffentlichten Aktivitäten den Konzepten CSR und Philanthropie zuzuordnen sind. Der zweite Schritt der Analyse zeigt, welche Art der philanthropischen Aktivität umgesetzt wurden.

9 Literaturverzeichnis

A

ACCA (2004): Towards transparency: progress on global sustainability reporting. In: Corporate Register.com (03.05.2007)

Accountability (2008): Our History. In: <http://www.accountability21.net> (14.02.2008)

Amnesty International u.a. (2003): Die soziale Verantwortung von Unternehmen (CSR) aus zivilgesellschaftlicher Perspektive Interessensvertretungen der ArbeitnehmerInnen, entwicklungspolitische, Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen nehmen Stellung zum Leitbild von CSR-Austria. In: http://www.frauensolidaritaet.org/news/csr_agez.pdf (02.04.2007)

Aquino Alves, Mário (2002): Muito além da responsabilidade social das empresas no Brasil. Centro Universitário „Nove de Julho“ - FGV/EAESP.

In: <http://unpan1.un.org/intradoc/groups/public/documents/CLAD/clad0044203.pdf> (11.05.2007)

Arbeitsgemeinschaft Entwicklungszusammenarbeit – AGEZ (2003): Corporate Social Responsibility Positionspapier der AGEZ.

In: <http://oneworld.at/agez/CSR%20Positions%20papier2003.pdf> (19.04.2008)

Atteslander, Peter (2006): Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin.

B

Baldo, Roberta / Manzanete, Mrinho Celeste (2003): Responsabilidade Social Coroprativa. In: www.portal-rp.com.br/bibliotecavirtual/responsabilidadesocial/0198.pdf (25.03.2008)

Barrientos, Armando (2004): Latin America: Towards a Liberal-Informal Welfare Regime. Cambridge University Press, S. 68-121.

Bartenstein, Martin (2004): Verantwortung braucht Wirtschaft. Über die Chancen der CAR-Diskussion für Unternehmen und Wirtschaftspolitik. In: Köppl, Peter/Neureiter, Martin (2004): CSR Leitlinien und Konzepte im Management der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen. Wien.

Berelson, Bernard (1971): Content Analysis in Communication Research. New York.

Bornett, Walter (2008): KMU in Österreich. Situation und Entwicklung der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Österreich. In: <http://www.kmuforschung.ac.at/de/Forschungsberichte/Votr%C3%A4ge/KMU%20in%20%C3%96sterreich,%20WU%2002-12-2008.pdf> (20.12.2008)

Bowen, Howard Rothmann (1953): Social Responsibilities of the businessman. with a commentary. New York.

C

Campos, Gambier André u.a. (2006): Radar Social 2006. In: www.ipea.gov.br (04.05.2007)

Cappellin, Paola / Giuliani, Mario Gian (2004): The political Economy of Corporate Responsibility in Brazil. Social Environment Dimensions. United Nations Research Institute for Social Development. Technology, Business and Society Programm Paper Number 14. In: www.redpuentes.org (23.11.2008)

Comissão pastoral da Terra – CPT (2008): Conflitos no Campo 2007. In: www.cptnac.com (09.11.2008)

Carroll, Archie (1999a): Corporate Social Responsibility. Evolution of a definitional construct. *Business & Society*. Vol. 38, No. 3, S. 268-295.

Carroll, Archie B. (1999b): *Business & Society: Ethics and stakeholder management*. Cincinnati, Ohio.

Carvalho, Sandra (2004): *Menschenrechte in Brasilien*. Eichstetten.

D

Daub, Claus-Heinrich (2005): *Globale Wirtschaft – globale Verantwortung*. Basel.

Dresewski, Felix (2002): Soziale Verantwortung von Unternehmen bewerten. Ausgewählte Informationsquellen zu Richtlinien, Standards, Bewertungsinstrumenten, Berichterstattung und Ethischem Investment. In: Braun, Barbara / Kromminga, Peter (2002): *Soziale Verantwortung und wirtschaftlicher Nutzen. Konzepte und Instrumente zur Kommunikation und Bewertung von Corporate Citizenship und Corporate Social Responsibility*. Hamburg, S. 61-82.

Dresewski, Felix (2004): Corporate Citizenship. Ein Leitfaden für das soziale Engagement mittelständischer Unternehmen. In: <http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Mittelstand/corporate-citizenship> (07.01.2009)

E

Esping-Andersen Gosta (1998): Die drei Welten des Wohlfahrtskapitalismus. Zur politischen Ökonomie des Wohlfahrtsstaates. In: Lessenich, Stephan/ Ostner, Ilona (1998): *Welten des Wohlfahrtskapitalismus* Frankfurt/New York. S. 19-56.

Europäische Kommission (2001): Europäische Rahmenbedingungen für die soziale Verantwortung der Unternehmen. Grünbuch. In: <http://eurlex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2001:0366:FIN:DE:PDF> (08.07.2007)

Europäische Kommission (2006): Umsetzung der Partnerschaft für Wachstum und Beschäftigung: Europa soll auf dem Gebiet der sozialen Verantwortung der Unternehmen führend werden. In: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2006:0136:FIN:DE:PDF> (06.08.2008)

Europäische Kommission (2002a): Europäische KMU und soziale und umweltbezogene Verantwortung. In: http://ec.europa.eu/enterprise/enterprise_policy/analysis/doc/smes_observatory_2002_report4_de.pdf (04.10.2007)

F

Falck, Oliver/ Heblich, Stephan (2006): Corporate Social Responsibility: Einbettung des Unternehmens in die Gesellschaft. In: http://www.wiwi.uni-passau.de/fileadmin/dokumente/lehrstuehle/wilhelm/Working_Papers_PDF/V-45-06.pdf (24.09.2008)

Felber, Christian (2006): 50 Vorschläge für eine gerechtere Welt. Gegen Konzernmacht und Kapitalismus. Wien.

Ferrel, O.C.J.F.; Ferrel, L. (2001): Ética empresarial: dilemas, tomadas de decisões e casos. São Paulo.

Filgueira, Fernando (1998): El Nuevo modelo de prestaciones sociales en America Latina: residualismo y ciudadana estratificada. In Ciudadania y politica social. Ed. Brian Roberts. San Josa: FLASCO/SSRC, S. 71-116.

Franzoni, Juliana Martánez (2008): Welfare Regimes in Latin America: Capturing Constellations of Markets, Families and Politics. In: www.findarticles.com (13.11.2008)

Freeman, E.R. (1984): Strategic Management: a stakeholder approach. Minnesota.

Friedman, Milton (1970): The social responsibility of business is to increase its Profits. In: New York Times Magazine. 13.09.1970, S. 64-75. In: <http://www.colorado.edu/studentgroups/libertarians/issues/friedman-soc-resp-business.html> (11.10.2008)

Früh, Werner (2007): Inhaltsanalyse. Konstanz.

G

Galuske, Michael (2002): Flexible Sozialpädagogik. Elemente einer Theorie Sozialer Arbeit in der modernen Arbeitsgesellschaft. Weinheim.

Garcia Castro Alves, Mariana: PNAD - Desigualdade e remuneração do trabalhador. In: <http://www.eco.unicamp.br/noticias/exibirDetalhes.php?itemPag=noticia&id=15> (17.05.2007)

Glombitza, Anna (2003): Corporate Social Responsibility in der Unternehmenskommunikation. Berlin.

Grajew, Oded (2001): Que Comércio International Queremos? In: www.forumsocialmundial.org.br/txt/oded.asp (05.09.2007)

Gudenus, Marie-Thérèse (2008): Weder Sponsoring noch Philanthropie: CSR soll sich rechnen. In: Der Standard vom 7.5.2008

GTZ (2007a): The CSR Navigator - Public Policies in Europe, Asia, Africa and the Americas. In: <http://www.bertelsmann-stiftung.de> (03.04.2008)

GTZ (2007b): Regionaler Überblick Mercosur. CSR im Merkosur. In: <http://www.gtz.de> (14.11.2008)

H

Homann, Kai / Blome-Drees, Franz (1992): *Wirtschafts- und Unternehmensethik*. Göttingen.

I

IBASE (2007): *Balanco Social Anual. Balancoso*. In: www.balancosocial.org.br (12.07.2008)

INEP Instituto Natinal de Estudos e Pesquisas Educacionais(2006): *Relatório National Saeb 2003*. In: <http://www.publicacoes.inep.gov.br/detalhes.asp?pub=4018> (05.09.2008)

Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística – IBGE (2003): *Pesquisa National por Amostra de Domicílios (PNAD)*. In: <http://www.ibge.gov.br>. (09.11.2008)

Instituto Akatu pelo Consumo Consciente/ Instituto ETHOS: *Percepção do consumidor Brasileiro. Responsabilidade Social Empresarial. Pesquisa 2006-2007*. In: www.ethos.org.br (03.08.2008)

Instituto ETHOS (2002): *Debate. Ética e a transparência das empresas*. In: www.ethos.org.br/_Uniethos/Documents/etica_e_tranp.doc (04.09.2008)

Instituto ETHOS (2008a): *Indicadores Ethos de responsabilidade social empresarial. São Paulo*. In: <http://www.ethos.org.br> (04.09.2008)

Instituto ETHOS (2008b): *Perguntas e respostas*. In: <http://www.ethos.org.br> (05.11.2008)

Instituto ETHOS (2008c): *Empresas associadas*. In: <http://www.ethos.org.br> (13.10.2008)

Instituto ETHOS (2008d): *Sobre o Instituto Ethos*. In: <http://www.ethos.org.br> (01.10.2008)

Instituto ETHOS (2008e): *Campanhas de RSE*. In: <http://www.ethos.org.br> (13.10.2008)

Instituto ETHOS (2008f): *Banco de práticas*. In: <http://www.ethos.org.br> (07.12.2008)

K

Kanatschnig, Dietmar / Resel, Karl / Strigl, Alfred (2003): *Reporting about Sustainability. In 7 Schritten zum Nachhaltigkeitsbericht*. Wien.

Karmasin, Matthias (2004): *Unternehmerische Verantwortung als Modegag*. In: *Bestseller Jänner-Februar 2004*, S. 65.

Kleinsteuber, Hans (1993): *Mediensysteme in vergleichender Perspektive. Zur Anwendung komparativer Ansätze in der Medienwissenschaft: Probleme und Beispiele*. In: *Rundfunk & Fernsehen* 3/1993. S. 317-338.

Kopp, Reinhold (2002): *Soziale Verantwortung und wirtschaftlicher Nutzen*. In: Braun, Brabara / Kromminga, Peter (2002): *Soziale Verantwortung und wirtschaftlicher Nutzen. Konzepte und Instrumente zur Kommunikation und Bewertung von Corporate Citizenship und Coporate Social Responsibility*. Hamburg. S. 36-42.

Köppl, Peter / Neureiter, Martin (2004): CSR Leitlinien und Konzepte im Management der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen. Wien.

Kuhlen, Beatrix (2005): Corporate Social Responsibility. Die ethische Verantwortung von Unternehmen für Ökologie, Ökonomie und Sozialen. Baden-Baden.

L

Liegl, Barbara u.a.: TV-Diskussion Profit & Verantwortung. In: Okto TV. 17.2.2007. 20h

Loew, Thomas u.a. (2004): Bedeutung der internationalen CSR-Diskussion für Nachhaltigkeit und die sich daraus ergebenden Anforderungen an Unternehmen mit Fokus Berichterstattung. In: http://www.future-ev.de/uploads/media/CSR-Studie_Langfassung_BMU.pdf. (10.09.2007)

Logan, David/ Tuffrey, Michael (1999): Companies in communities. Valuing the contribution. Kent.

M

Meffert, Heribert (1973): Konsumerismus – neue Dimensionen des Marketing? In: Markenartikel Nr. 35. S. 320-331.

Melo Neto, F.P./ Froes C. (2001): C. Gestão da Responsabilidade Social corporativa: o caso brasileiro. Rio de Janeiro.

Mertz, Martin (1998): Brasilien – Wann beginnt die Zukunft? In: Como vai Brasil? Ein Länderheft des Österreichischer Entwicklungsdienst-Bildungsreferates. Wien, S. 13-16.

Misik, Robert (2007): Das Kult-Buch. Glanz und Elend der Kommerzkultur. Berlin.

Mutz, Gerd (2000): Unternehmerisches Bürgerliches Engagement: Corporate Social Responsibility. In: Forschungsjournal Neue Soziale Bewegung 13/2, S. 77-84.

N

Neugebauer, Christian (2007): CSR ist kein Selbstbedienungsladen für NGOs. In: www.glocalist.com 01.10.2007

Netzwerk Soziale Verantwortung NESOVE (2007a): Die Wurzeln des Netzwerks. In: <http://nesove.at/> (21.05.2008)

Netzwerk Soziale Verantwortung NESOVE (2007b): Presseaussendung. Trigos 2007: Preisung von Unternehmen? Wien.

Netzwerk Soziale Verantwortung NESOVE (2008a): Soziale Verantwortung von Unternehmen aus Sicht von ArbeitnehmerInnenvertretungen und NGOs. Wien.

Netzwerk Soziale Verantwortung NESOVE (2008b): Presseaussendung. Trigos 2008: Mehr als nur eine Werbeplattform für Unternehmen? Wien

Netzwerk Soziale Verantwortung NESOVE (2008c): Positionspapier. In: <http://www.netzwerksozialeverantwortung.at> (05.09.2008)

NPO Akademie (2007): NPO Stimmungsbarometer. Wien. In: <http://www.npo-akademie.at/documents/Stimmungsbarometer/NPO-Stimmungsbarometer.pdf> (18.10.2008)

O

Österreichisches Normungsinstitut (2007): ISO 26000 Hintergrundinformationen.

In: http://www.on-norm.at/publish/iso_26000_info.html?&L=1.htmlhtmlhtmlhtmlhtmlclass%3DI (15.12.2008)

P

Pommerening, Thilo (2005): Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen. Eine Abgrenzung der Konzepte Corporate Social Responsibility und Corporate Citizenship. In: http://www.upj-online.de/media/upj/downloads/Service/Forschung/Diplom_etc_Arbeiten/Pommerening_Thilo.pdf (05.06.2007)

Pontes, Joseane (2003): Resposta de modelo para priorização de ações de responsabilidade social da organizacao com base nas necessidades sociais da região onde está inserida.

In: teses.eps.ufsc.br/defesa/pdf/8500.pdf (04.05.2007)

R

RepACT (2008a): Unternehmensplattform für Corporate Social Responsibility (CSR) und Nachhaltige Entwicklung. In: www.respect.at (13.11.2008)

RepACT (2008b): Initiative "CSR Austria", respACT austria und ABCSD. In: www.respect.at (05.11.2008)

RepACT (2008c): Mitglieder. In: www.respect.at (02.11.2008)

RepACT (2008d): Die Unternehmensplattform der österreichischen CSR-Vorreiter.

In: www.respect.at (04.10.2008)

RepACT (2008e): Projekte. In: www.respect.at (15.10.2008)

RespACT (2008f): Praxisdatenbank. In: www.respect.at (07.12.2008)

Rich, Arthur (1990): Marktwirtschaft, Planwirtschaft, Weltwirtschaft aus sozialetischer Sicht. Gütersloh.

Riehl, Volker/Schimmel, Thomas: Zwischen Armut und Wirtschaftsboom. E+Z Jg. 45.2004:11, S. 428.

S

Santos, Elenice Roginski: Responsabilidade Social ou filantropia?

In: http://www.sanepar.com.br/sanepar/sanare/v20/art_02.pdf (03.02.2008)

Santos, Henrique Artur (2007): Desenvolvimento sustentável com valorizacao do trabalho e democratia nas relacoes de trabalho: Esse é o Brasil que queremos. In: www.redpuntos.org/pais/brasil/noticias/discursocutsobrerse.pdf/download (04.10.2008)

Schoenheit, Ingo (2007): Politischer Konsum. In: Jäckel, Michael (Hg.): Ambivalenzen des Konsums und der werblichen Kommunikation. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Reihe: Konsumsoziologie und Massenkultur, April 2007, S211-235. In: http://www.imug.de/pdfs/home/hp_imug_Schoenheit_Politischer_Konsum_Buchbeitrag_KOM_2007.pdf (08.09.2008)

Schuster, Valerie (2005): Corporate Citizenship und die Millennium Development Goals. Ein unternehmerischer Lernprozess am Beispiel Brasilien. In: http://www.wcge.org/downloads/Wirtschaftsethik-Studie_2005-1_Schuster.pdf (04.07.2007)

Spatuzza, Alexandre (2008): Oded Grajew: Para atingir a sustentabilidade é preciso mudança cultural. 03.03.2008. In: <http://www.revistasustentabilidade.com.br> (10.11.2008)

T

Tálos, Emmerich / Fink, Marcel (2001): Der österreichische Wohlfahrtsstaat. Entwicklungen und Herausforderungen. In: <http://www.hkbu.edu.hk/~europe/euro-ach/a/sozsi/texte/talosfink.pdf> (07.05.2008)

Torres, Ciro (2003): Um pouco da história di Balanço Social. In: www.balancosocial.org.br (15.07.2008)

Trigos (2008): Trigos Folder. Erfolgreich wirtschaften, verantwortungsvoll handeln. In: www.trigos.at (09.10.2008)

U

United Network International (2001): Verantwortungsbewusste Geschäftstätigkeit? Ein UNI-Leitfaden für internationale Verfahrenskodexe. In: <http://www.uniglobalunion.org/UNIindep.nsf/a2ea2b9271f8fb0ec12568f8001e390b/edfb871a5b92edadc1256ab5005ebb60?OpenDocument> (15.02.2007)

V

Valeh, Alireza (2004): Shareholder, Stakeholder oder beide? Eine Untersuchung zum Spannungsfeld zwischen Gewinnmaximierung, Stakeholderperspektive und Unternehmensethik. Wien.

Vieira, Roberto Fonesca (2007): A iniciativa privada no contexto social: Exercício de Cidadania e Responsabilidade Social. In: www.rp-ahia.com.br/revista/a_iniciativa_privada_no_contexto_social_4.pdf (24.05.2008)

W

Wegner, Martina (2004): Das Prinzip Nachhaltigkeit im Spannungsfeld globalem Anspruch und lokaler Umsetzung. Eine Untersuchung zu den soziokulturellen Zusammenhängen aus der Perspektive von Mitarbeitern eines multinationalen Unternehmens. In: http://deposit.ddb.de/cgi-bin/dokserv?idn=97325503x&dok_var=d1&dok_ext=pdf&filename=97325503x.pdf (09.04.2008)

WCED – World Commission on Environment Development (1987): Our Common Future. Oxford.

Werner, Klaus / Weiss, Werner (2007): Das neue Schwarzbuch Markenfirmen. Die Machenschaften der Weltkonzerne. Wien.

Wirtschaftskammer Österreich (2007): Beschäftigtenstatistik 2007. Wien.

Z

Zwierlein, Eduard (1994): Verantwortung in der Risikogesellschaft. Ethische Herausforderung in einer veränderten Welt. Idstein.

Anhang

Die Kodierbögen der quantitativen Inhaltsanalyse der vorliegenden Arbeit sind in Form von PDFs beigefügt.

Lebenslauf

Nina Hollinger

Persönliche Daten

Geboren am 20.04.1981 in Graz

Ausbildungsweg

2001-2009 Studium der Publizistik und Kommunikationswissenschaften an der Universität Wien, Fächerkombination Soziologie und Gender-Studies

1991-1999 BG und BRG Klusemannstraße, Kreativ-zweig, Matura

1987-1999 Volksschule Graz Webling – Jägergrund

Dienstverhältnisse

Seit 2007 Gruppendiskussionsbetreuung und Tiefeninterviews, Info Research International

Seit 2008 Komparse, Volksoper Wien

Seit 2000 Backoffice, Grafikstudio Robert Hollinger Ges.m.b.H.

November 2005 – Jänner 2006 Praktikum, Kommunikationsabteilung Volkshilfe Österreich

August 2004 – März 2006 PR-Assistentin, comm:unications – Agentur für Text, PR und Events

Kontakt

Nina Hollinger

nho@hollinger.at

	Unternehmen	Titel	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
1	VAMED KMB Krankenhausmanagement und Betriebsführungsges.m.b.H	club lebenszeit - ein Zeichen sozialer Verantwortung	Ziel ist es die Gesundheit des Einzelnen und der Gesellschaft proaktiv zu fördern; Leistungen können von Mitarbeitern und deren persönlichem Umfeld genutzt werden; Ziel Mitarbeiter nachhaltig für das Thema zu sensibilisieren und mobilisieren; club lebenszeit ist eine Informationsplattform in den Bereichen: Gesundheit, Soziales, Recht, Technik und sieht sich als Mittler bestehender Angebote - Anbietern; Beratung durch Experten, Informationsvorträge, Informationen über homepage und newsletter u.a.		

Pretest respACT C / P / C + P ARBEITSPLATZ

	Unternehmen	Titel	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
2	Infineon Technologies Austria AG	"On Job Training" in Forschung und Entwicklung	2005 Gründung einer Tochtergesellschaft in Bukarest; Interne und externe Schulungseinheiten; Deutschkurse und interkulturelles Training, führen auch zu einer Vertiefung persönlicher Kontakte; Mit dem Projekt werden technische Kenntnisse und das soziale Netzwerk des Weltkonzerns verbessert		
3	B. Braun Austria GmbH	Bürokonzept 2010 - Mobile Arbeitswelten	Moderne Informations- und Kommunikationsinstrumente gestatten es, alte Führungshierarchien aufzulösen und verfestigte Strukturen der Büro-Organisation zu flexibilisieren. Das Projekt wurde in einem neuen Bürogebäude realisiert		

	Unternehmen	Titel	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
4	NORIS Feuerschutzgeräte GmbH	Gelungene Integration einer insolventen Organisation in die NORIS-Organisation	Nach der Übernahme einer insolventen Feuerlöschfirma wurden alle Mitarbeiter, die sich dazu entschlossen haben, unabhängig von Alter angestellt; Neue Kollegen: Die Angleichung des Wissenstandes wurde durch intensives Training sichergestellt		
5	SCA Laarkirchen	Bessere Arbeitsbedingungen für ältere Schitarbeiter	Ab dem 40. Lebensjahr steigt die Belastung durch Nachtschichten um das doppelte; Wochenarbeitsstunden- kürzung älterer Mitarbeiter aus 34 Stunden bei gleichem Lohn		

Pretest respACT C / P / C + P ARBEITSPLATZ

	Unternehmen	Titel	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
6	Denkstatt GmbH	DENK!GESUND	Für DENK!Gesund wird ein fester Anteil des Jahresumsatzes zur Verfügung gestellt; Ausgaben für: einen Skitag, gemeinsame Trainingseinheiten u.a.; Seminare Bewegung; gemeinsame Teilnahme und Training für den Wien-Marathon; täglich wird Bioobst und Biomilch bereitgestellt		

	Unternehmen	Titel	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
7	equalizent, Schulungs und Betreuungs GmbH	Umsetzung von diversity Management & Entwicklung der Diversity Score Card	"Diversity Freitage" im Rahmen verschiedener Weiterbildungslehrgänge; Ziel war das Entwickeln von soft skills (z.B.: Kommunikation) sowie das Empowerment der Kursteilnehmer hinsichtlich ihrer Selbstwahrnehmung; Schulungen und Beratungen für Diversity Management; Umsetzungsinstrument, das equalizent für den Bereich mittlerer und kleinerer Unternehmen adaptiert und weiterentwickelt hat, ist die "Diversity Score Card"; Dieses Planungs- und Analyseinstrument unterstützt Betriebe bei der Umsetzung, Steuerung und Nachhaltigkeit von Maßnahmen im Bereich Diversity Management		

Pretest respACT C / P / C + P ARBEITSPLATZ

	Unternehmen	Titel	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
8	TECHNIKON Forschungs- und Planungsgesellschaft mbH	ORMIT: Optimale Rahmenbedingungen für Mitarbeiterinnen im Technologieumfeld	Frauen sind sprachlich begabter als Männer, deshalb die Frauenförderung; hochwertige und attraktive Arbeitsplätze für Frauen; flexible Arbeitszeiten u.a.		
9	Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG	Work Life Center	Mit nachhaltigen Strategien wird demografischen Veränderungen begegnet; Immer älter werdende Mitarbeiter; Arbeitsgruppe Gesundheit unterstützt die Erhaltung und Optimierung der Work Life Balance, der Gesundheit, das Wohlbefinden und die Fitness älterer Mitarbeiter		

Pretest respACT C / P / C + P ARBEITSPLATZ

	Unternehmen	Titel	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
10	Infineon Technologies Austria AG	FIT - Chancen und Vielfalt durch Frauen in der Technik	FIT ist ein Projekt von Indineon, das zum Ziel hat, das Potenzial von Frauen in technischen Berufen zu stärken; Familienfreundliche Arbeitsbedingungen, Steigerung des Anteils an weiblichen Mitarbeitern; Weibliche Lehrlinge für technische Berufe gewinnen u.a.		

Pretest respACT C / P / C + P GESELLSCHAFT

	Unternehmen	Titel	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
1	Göttin des Glücks	Wenn Menschenwürde den Laufsteg erklimmt	Fair Trade zertifizierte Baumwolle; Kontrolliert biologischer Anbau; Ohne Kinderarbeit, Ausbeutung von TextilarbeiterInnen und schädliche Chemikalien		
2	Mondi	KMU Projekt in Swiecie/ Polen	Betriebsstandort in Swiecie; Bevorzugte Partnerschaft mit lokalen KMUs; Zulieferkette von Mondy; Langfristiger wirtschaftlicher Aufschwung der Region; Aufklärung und Schulungen der KMUs im Bereich Sicherheits- und Umweltstandards		
3	OPM Outsourcing & Proejktmanagement Logistics GmbH	Sozialverantwortung beginnt in der eigenen Gemeinde		Gründung business circle Arnoldstein zur Unterstützung sozial bedürftiger Personen in der Gemeinde; Rat, Tat und finanzielle Unterstützung	
4	Der Bäcker Ruetz - Tiroler Backhaus	Brotbruderschaft		Karitativer Verein Brot-Bruderschaft; Erlös aus Veranstaltungen kommt bedürftigen Tiroler Familien zugute	

Pretest respACT C / P / C + P GESELLSCHAFT

	Unternehmen	Titel	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
5	Roche Austria GmbH	Global Roche Employee Aids Walk		Anlässlich des Welt Aids Tages den "Roche Employee Aids Walk" ins Leben gerufen; Spenden der Mitarbeiter, Roche verdoppelt dann den Betrag kommt Waisenkinder in Malawi zu gute; Stellt diesens Betrag einer ausgewählte Hilfsorganisation zur Verfügung	
6	Amway Gesellschaft m.b.H.	One by One Kampagne		Internationales Unternehmen unterstützt regional und international Bildungs-, Gesundheits- und Kulturprojekte für Kinder. In Österreich one by one Kampagne in Kooperation mit Unicef und dem Kinderhilfswerk Spendengelder für Immunisierungs- und Bildungsprojekte; Mitarbeiter spenden; Verkauf von Weihnachtskarten; Flohmärkte; kleine Aktionen um das Projekt zu unterstützen	
7	Henkel Central Eastern GmbH	Ärzte ohne Grenzen		Kooperation Ärzte ohne Grenzen; Hilfe nach Naturkatastrophen, kriegerische Auseinandersetzung; weltweit größte medizinische Hilfsorganisation; finanzielle Hilfe + technologisches know how	

Pretest respACT C / P / C + P GESELLSCHAFT

	Unternehmen	Titel	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
8	Vöslauer Mineralwasser AG	Brunnen in Simbabwe		NÖ Mineralwasserhersteller unterstützt Brunnenbauten des Roten Kreuzes in Simbabwe	
9	ELMONT Holding GmbH	Elmont Akademie	Privatrechtlich organisierte überbetriebliche Lehrlingsausbildungsstätte Österreich; Integration von leistungsschwachen Jugendlichen; Elmont Akademie; 20 angebotene Berufsbilder		
10	The Body Shop	Stoppt häusliche Gewalt		In 30 Ländern Kampagne, in Ö gemeinsam mit der "Plattform gegen die Gewalt in der Familie"; Menschen Mut machen hinzusehen und sich einzumischen	

Pretest respACT C / P / C + P MARKT

	Unternehmen	Titel	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
1	KWB Kraft und Wärme aus Biomasse GmbH	KWB Biomasseheizungen richtungsweisend ökologisch heizen	Ziel des Projekts ist die Förderung erneuerbarer Brennstoffe; Kooperationen mit regionalen Institutionen und namhaften internationalen und nationalen Forschungseinrichtungen; Durch innovative Technologien wird ein Beitrag zur Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien geleistet; CO2-neutrale Biomasseheizungen; Emissionsverminderung; KWB Akademie für Mitarbeiter, Kunden, Partner, Wissen über alternative Brennstoffe		
2	Grüne Erde GmbH	Nachhaltig Wirtschaften	Kurze Transportwege; Keine Petrochemie; Nachwachsende Rohstoffe aus kontrolliert biologischen Anbau; Umweltfreundliche Energie; Menschenwürdige Arbeitsbedingungen u.a.		

	Unternehmen	Titel	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
3	mechatron Schnaber & Partner OEG	Infrarotsende- und Empfangssystem	Kooperation mit der Lebenshilfe NÖ, Regionalleitung Lebenshilfe Scheibbs, Wohnhaus Wang, ARC Scheibbs u.a.; Gemeinsame Entwicklung einer Infrarot Sende- und Empfangsstation, mit der schwer- und schwerst behinderte Menschen zum Beispiel mit einer Taste Türen öffnen können		
4	SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Zweigniederlassung Wörgl	Tirol isst besser bei Spar	Kooperation mit den Tiroler Jungbauern/ Landjugend; Gemeinsam mit Sparlehrlingen informieren sie Spar-Kunden, um das Bewusstsein zum Kauf Tiroler Produkte; Vorteile heimischer Produkte		
5	VINIS Gesellschaft für nachhaltigen Vermögensaufbau und Innovation m.b.H	VÖNIX - der Nachhaltigkeitsindex für österreichische Aktien	Der VÖNIX Aktienindex ist ein Index aus jenen börsennotierten österreichischen Unternehmen, die hinsichtlich sozialer und ökologischer Leistung führend sind		

Pretest respACT C / P / C + P MARKT

	Unternehmen	Titel	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
6	Eine Welt Handels AG	Spendenaktion und Selbstbesteuerung für Sri Lanka	Europas größter Importeur von Korbwaren aus fairem Handel	Der Lieferant Siyath Foundataion in Sri Lanka im Dezember 2004 vom Tsunami betroffen; Hilfe in Form von Geld für Wasser, Lebensmittel und Kochgeschirr; Spende von 25 Spinnrädern; Dadurch konnte die Produktion wieder aufgenommen werden; Eine Spendenaktion und eine 10%ige Selbstbesteuerung auf alle Produkte aus Sri Lanka brachten 50.000, -EUR ein; Dieses Geld wurde in eine Photovoltaikanlage und eine, sich in Planung befindliche, Fair Trade Viillage investiert	1
7	SW Umwelttechnik Österreich GmbH	Intelligenter Einsatz der Ressource Wasser	Um der immer häufiger werdenden Wasserknappheit entgegen zu wirken, entwickelte SW Umwelttechnik eine Regenwasseraufbereitungsanlage; Einsatz in Toilettenanlagen, Waschmaschinen und zur Gartenbewässerung; Durch die Entkalkung des Regenwassers, wird das Verkalken von Haushaltsgeräten verhindert; u.a.		

	Unternehmen	Titel	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
8	1. Obermurtaler Brauereigenossenschaft reg. Gen. M.b.H	Betriebliche Agenda (BA) 21	Umweltpreis, in der Kategorie Nachhaltigkeitsbericht der Kammer der Wirtschaftstreuhandler und war erster EMAS-Betrieb Österreichs; BA 21: Dialog mit anderen Unternehmen aus verschiedenen Branchen; Mitarbeit und Einbindung in die kommunale (lokale Agenda 21) und regionale Entwicklung (Region der Zukunft Judenburg-Knittelfed-Murau)		
9	VA Tech Hydro	HYDROMATRIX im Kleinwasserkraftwerk Nussdorf	Das Energiepotenzial des brach liegenden Wasserkraftwerkes im Bereich Schemerl-Wehrs am Einlauf des Wiener Donaukanals in Nussdorf wurde genutzt; Einsatz von kleinen und leichten Turbinen; Das Jugendstil-Bauwerk von Otto Wagner bleibt ebenso unangetastet, wie der Verlauf des Donaukanals		

	Unternehmen	Titel	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
10	Verpackungs- zentrum Graz	Verfahren zur Produktion von Schaumstoffen auf Algenbasis	Aufgeschäumter Algenzellstoff könnte in Zukunft Styropor ersetzen; Algenzellstoff ist leicht, wasserunlöslich und kompostierbar; Vom Institut für Ressourcenschonende und Nachhaltige Systeme der TU Graz und der Univerdidad da Magallanes in Chile entwickelt; Das Projekt wurde vom Verpackungszentrum Graz initiiert; Algen sind ein Rohstoff, der weltweit in riesigen Populationen auftritt und schnell nachwächst und sich schnell regeneriert		

Pretest respACT C / P / C + P ÖKOLOGIE

	Unternehmen	Titel	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
1	HS Hotelbetriebs GmbH, Boutiquehotel	Ein Lavendelfeld mitten in der Stadt	Umweltbewusstsein als Leitthema; Warmwasseraufbereitung durch Solaranlage; Regenwasser-Zisternen Spülkästen der Toiletten befüllt und das Grün auf dem Dach bewässert; Dient zur Klimatisierung von einigen Zimmern; 2008 Baubeginn eines Null-Energie Hotels		
2	Feistritzwerke STEWEAG GmbH	Gib die Sonne in den Tank - ohne fossiles Öl geht's auch	Einsparung der Kosten im Bereich Mobilität; Erhöhung der Verkehrssicherheit; Mitarbeiter: Bewusstseinsbildung für umweltfreundlichen Verkehr; Sprit-Spar Seminar und -Wettbewerb; Fahrgemeinschaften; Verleih Elektrofahrräder an Mitarbeiter; Fuhrpark: Elektrofahrräder; von Diesel auf Pflanzenölbetrieb, Hybridautos u.a.		

Pretest respACT C / P / C + P ÖKOLOGIE

	Unternehmen	Titel	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
3	Verbund Austria Power Grid AG	Erfolgreiches Umweltmanagement durch EMAS Norm	Das Umspannwerk Tauern führt das Umweltmanagementsystem EMAS; Kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistungen; Regelmäßige Prüfungen der betrieblichen Abläufe dokumentieren Abweichungen um Verbesserungsmaßnahmen einleiten zu können; Energiemanagement, Geräuschemmission, Abfallwirtschaft, Gewässerschutz u.a.; Betriebssicherheit		
4	Oberndorfer Druckerein	Einsatz neuester Technologien für den Umweltschutz	Nachverbrennungsanlagen reduzieren Emmissionen auf ein Minimum; Schalldämmwände schützen Mitarbeiter gegen Lärm; Abfall wird durch ein Recyclingverfahren zu Karton und Wellpappe; Neueste Trocknertechnologien vermindern Energieverbrauch und CO2-Ausstoß		

Pretest respACT C / P / C + P ÖKOLOGIE

	Unternehmen	Titel	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
5	Baxter AG Österreich	Umweltschutzprojekte	u.a. Einführung eines Abfalltrennsystems, Reduktion von 30%; Kältemittel wird durch Flüssigstickstoff ersetzt, dadurch FCKW Einsparungen; Das beim letzten Reinigungsschritt eingesetzte Wasser wird beim ersten Reinigungsschritt noch einmal eingesetzt		
6	Funder	Managementsystem für Umwelt, Qualität und Sicherheit	FUQS; Richtlinien und Vorgaben regeln bis ins Detail, wie mit Rohstoffen umgegangen werden muss, wie Maschinen zu kontrollieren sind und wie Produkte optimiert werden müssen, um die Umweltauswirkungen zu senken; FUQS betrifft u.a. Produktion, Beschaffung, Verkauf, angewandte Forschung; Das Managementsystem wird gemäß der ÖNORM ISO 14000ff begutachtet und zertifiziert		

Pretest respACT C / P / C + P ÖKOLOGIE

	Unternehmen	Titel	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
7	Gugler print & media	Im Einklang mit der Natur arbeiten	Es werden ausschließlich Produkte aus nachhaltiger Rohstoffherzeugung verwendet; Eingesetzte Materialien entsprechen höchsten Umweltstandards (Hilfs-, Roh- und Betriebsstoffe); Woodgrouppartner des WWF und fordert von Lieferanten höchste ökologische Standards; Vollökologischer Produktionsstandort (Lehm, Holz, Glas) wird ausschließlich mit Öko-Strom betrieben; Zwei Drittel der Wärmegewinnung erfolgt durch die eigene Abluft u.a.		
8	Brauunion Österreich AG	Umweltorientiertes Management	Strebt nach umweltorientierten Management; Umweltorientierte Information, Motivation und Schulung der Mitarbeiter; u.a. Emission: Der Großteil der Heizkessel werden mit Erdgas betrieben; Abfall: Abfallreduktion		

Pretest respACT C / P / C + P ÖKOLOGIE

	Unternehmen	Titel	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
	Johannes Herbsthofer Malerei-Farbenhandel- 9 Vollwärmeschutz	Ökologisch das Beste	Reduktion des CO2 Ausstoßes; Mitbegründer der Ökoregion Kaindorf; Reduktion des CO2 Ausstoßes; Anschluss des Betriebes an die örtliche Nahwärmeversorgung mit Biomasse; Firmenfahrzeuge Umrüstung auf Pflanzenölbetrieb; Arbeiten in näheren Regionen; Ökostrom; Reduktion der Lösungsmittlemission um 80%; Wasserverdünnbare Farben und Lacke		
10	bauMax AG	Energie sparen-Geld sparen	Kooperation mit dem Lebensministerium und der BACA; Kunden zum Energiesparen animieren; Veranstaltungen Energiespar-Heimwerkerkurse; Sortiment abgestimmt; Mitarbeiter sensibilisiert		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
1	VAMED KMB Krankenhaus- management und Betriebs- führungsges.m.b.H	club lebenszeit - ein Zeichen sozialer Verantwortung	Ziel ist es die Gesundheit des Einzelnen und der Gesellschaft proaktiv zu fördern; Leistungen können von Mitarbeitern und deren persönlichem Umfeld genutzt werden: Ziel Mitarbeiter nachhaltig für das Thema zu sensibilisieren und mobilisieren; club lebenszeit ist eine Informationsplattform in den Bereichen: Gesundheit, Soziales, Recht, Technik und sieht sich als Mittler bestehender Angebote - Anbietern; Beratung durch Experten, Informationsvorträge, Informationen über homepage und newsletter u.a.		
2	Infineon Technologies Austria AG	FIT - Chancen und Vielfalt durch Frauen in der Technik	FIT ist ein Projekt von Indineon, das zum Ziel hat, das Potenzial von Frauen in technischen Berufen zu stärken; Familienfreundliche Arbeitsbedingungen, Steigerung des Anteils an weiblichen Mitarbeitern; Weibliche Lehrlinge für technische Berufe gewinnen u.a.		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
3	RHI AG	"for future profitable" (zukunftscompetenz)	Junge Arbeitnehmer werden in ihren persönlichen Kompetenzen gestärkt: Gesundheits-, Sicherheits-, Eigen- und Fachkompetenz; Neben fachlichen Kenntnissen; Förderung der sozialen Kompetenz erfordert einer interdisziplinären Annäherung: Arbeitsmedizin, Arbeitspsychologie, Sicherheitstechnik, Sportwissenschaften, Lehrlingsausbildung und Führungsstil		
4	Great Lengths Haarvertrieb GmbH	Great Lengths: familien- und frauenfreundliches Unternehmen mit Weitblick	Im Betrieb arbeiten 37 Mitarbeiter; Davon 9 Frauen mit Kindern; Flexible Arbeitszeiten; unternehmenseigenen Kindergarten im firmengebäude, der ganztags betreut; Kurse in den Bereichen Motivation, Telefonmarketing, Verkauf, Persönlichkeitsentwicklung werden finanziert; Gesundheitsengagement: Coachings und Trainings der Mitarbeiter, sportliche Aktivitäten im Team		
5	Fahnen Gärtner GmbH	XUNDI-Programm - Vorsorge statt Nachsorge im Hause fahnen-Gärtner	Hauseigener Betriebsarzt; Vorsorgeuntersuchungen; Fit-Aktiv-Programme nach Feierabend; Abnehmprogramm; Obstecken; Ernährungsstammtisch und Kochseminare; monatlich erscheinen XUNDI-Tipps; Raucher-Seminare u.a.		
6	siehe NR A4				

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
7	Infineon Technologies Austria AG	"On Job Training" in Forschung und Entwicklung	2005 Gründung einer Tochtergesellschaft in Bukarest; interne und externe Schulungseinheiten; Deutschkurse und interkulturelles Training, was auch zu einer Vertiefung persönlicher Kontakte führt; Mit dem Projekt werden technische Kenntnisse und das soziale Netzwerk des Weltkonzerns verbessert		
8	Infineon Technologies Austria AG	Gesund und aktiv	Gesundheitsförderungsprojekt: Vorsorger, Gesundheitschecks, Bewegung und Wenährung, Workshops, Einzelberatung u.a.		
9	Denkstatt Umweltberatung und -management GmbH	Workshop nachhaltiges Wirtschaften	Organisationsentwicklung, mit deren Hilfe das Betriebsklima gefördert und das Unternehmen wirtschaftlich erfolgreicher und nachhaltiger werden soll; Ein externer OE-Entwickler führte zunächst Interviews mit den Mitarbeitern; Basierend auf diesen Erkenntnissen folgten Workshops zu Themen wie Arbeitszeit, Auslastung, Arbeitsplatzgestaltung, Weiterbildung und Weiterentwicklung		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
10	Bank Austira Creditanstalt AG	Projekt BA-CA- Nachhaltigkeits- netz	Es wurde eine Informationsplattform für alle Mitarbeiter eingerichtet; Vier Kategorien: Information, Kommunikation, Bank & Mitarbeiter und Produkte & Prozesse; Betriebsrelevante Fakten zum Thema Nachhaltigkeit u.a.		
11	Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG	Work Life Center	Mit nachhaltigen Strategien wird demografischen Veränderungen begegnet; Immer älter werdende Mitarbeiter; Arbeitsgruppe Gesundheit unterstützt die Erhaltung und Optimierung der Work Life Balance, der Gesundheit, das Wohlbefinden und die Fitness älterer Mitarbeiter		
12	SeneCura Sozialzentrum Grafenwörth Heimebetriebs- gesellschaft m.b.H	Umsteigen - Karriere in Pflege	Problem des Mangels an qualifiziertem Pflegepersonal; Initiative in Kooperation mit dem AMS zur Förderung der Qualifizierung von Pflegepersonal; Interessierte Menschen neue Jobperspektiven und Karrierechancen		
13	equalizent, Schulungs und Betreuungs GmbH	equalizent barrierefrei	Einführung eines diversity Managements, das zweisprachig ausgerichtet ist; Österreichische Gebärdensprache und Deutsch; Für eine Mitarbeiterin im Rollstuhl Umzug an einen barrierefreien Standort		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
14	DEAKON DEGEN GmbH	Freude an der Arbeit gibt Kraft und ein bisserl Herz = Erfolg	Familienfreundlichkeit; Chancengleichheit und Gesundheitsphilosophie;		
15	Salzburg AG	Generationsmanagement Projekt "Genera"	Im Jahr 2015 ist mehr als die Hälfte der Mitarbeiter über 50 Jahre alt; Gesundheit am Arbeitsplatz; Lebenslanges Lernen; flexible Arbeitsorganisation		
16	Anton Paar GmbH	Anton Paar in Bewegung	Bewegung, Entspannung, Ernährung sowie seelische Gesundheit der Mitarbeiter; Firmenkantine bietet biologisch wertvolles Essen an; Bewegungspark am Firmengelände: Kletterwand, Beachvolleyball-Platz, Tischtennis u.a.; Gesundheitsprävention: Vorträge, Seminare und Workshops; Themen wie burn out und Mobbing werden ebenfalls gezielt bearbeitet; Yogakurse u.a.		
A17	Trofana Erlebnisdorf & Gastronomie GmbH	Frauen- und familienfreundliche Arbeitswelt im Tourismus	Das Projekt wurde von der in Kooperation mit dem Bildungsagentur Tirol und dem Amt tiroler Landesregierung initiiert; Betriebseigener Kindergarten; Eine Familienbeauftragte; Frauenförderung in Spitzenpositionen		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
18	TECHNIKON Forschungs- und Planungs- gesellschaft mbH	ORMIT: Optimale Rahmen- bedingungen für Mitarbeiterinnen im Technologie-umfeld	Frauen sind sprachlich begabter als Männer, deshalb die Frauenförderung; Hochwertige und attraktive Arbeitsplätze für Frauen; Flexible Arbeitszeiten u.a.		
29	equalizent, Schulungs und Betreuungs GmbH	Ein Arbeitsraum der Vielfalt	Proaktive Förderung von Vielfalt sehen wir in jeder Hinsicht als selbstverständliche Aufgabe in einem 2sprachigen Unternehmen (Österreichische Gebärdensprache und Deutsch)		
20	Design Direct - Realisierung von innovativen Kommunikationsid een GmbH	Eine freie Stelle für eine gehörlose Mitarbeiterin	Einstellung einer gerhörlose Mitarbeiterin in Reinzeichnungsabteilung; Verbesserung der Integration: kollektiver Besuch eines Gebärdensprachkurses		
21	Haidlmair Ges.m.b.H	Optimaler Arbeitsplatz durch optimales Arbeitsumfeld für optimales Arbeitsklima	Klimatisierte und aktiv luftausgetauschte Arbeitsplätze; Harmonischer Einklang von Feng-Shui gestalteter Umgebung		
22	B. Braun Austria GmbH	Bürokonzept 2010 - Mobile Arbeitswelten	Moderne Informations- und Kommunikationsinstrumente gestatten es, alte Führungshierarchien aufzulösen und verfestigte Strukturen der Büro-Organisation zu flexibilisieren; In einem neuen Bürogebäude realisiert		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
23	BEWAG Burgenländische Elektrizitäts- wirtschafts AG	Lehrlingsinitiative	Einer der größte Dienstgeber und Leitbetrieb im Burgenland bekennt sich der sozialen Verantwortung, Fachkräfte auszubilden; Zwischen 2005 und 2008 sollen ca. 45 Lehrlinge in den unterschiedlichsten Berufsbildern ausgebildet werden; Zusatzausbildung im Rahmen der ECADEMY - Energieakademie		
24	Miba AG	Gemeinsam gestalten wir die Zukunft	Verankerung nachhaltiger Führungsverantwortung; Führungsprinzipien bieten Führungskräften Orientierung: Leistungsbereitschaft, Verantwortung delegieren, Integrität, Umsetzungsstärke, Respekt, Mut und Miba; Ein Team junger sowie erfahrener Führungskräften aus allen Bereichen und Standoerten der Miba hat das Führungsleitbild entwickelt		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
25	BKS Bank AG	Durch die Bank gesund	Zum bisherigen Gesundheitsangebot (Impfungen, Betriebssportmassnahmen, arbeitsmedizinische Betreuung etc.) werden in den kommenden Jahren je 2 Gesundheitsthemen aufgegriffen; Angebote für Mitarbeiter: Vorträge, kostenlose Vorsorgeuntersuchung etc.; das erste Teilprojekt "Durch die Bank rauchfrei"; Zuerst durfte im Raucherzimmer geraucht werden, jetzt ist die Bank komplett rauchfrei; Schwerpunkt des nächsten Projekts: Heutkrebsprävention; Vorsorgeuntersuchungen inklusive der Feststellung des Allergiestatus		
26	Sodexho Catering & Services GmbH	Vitality Frühjahrsaktion	In vielen unserer Betriebsrestaurants: Wohlfühllinie mit schmackhaften und kreativen Speisen, die nach den neuesten ernährungsphysiologischen Kenntnissen ausgewogen zusammengestellt sind; Flyer mit Ernährungstipps; Ziel der Aktion: Erinnerung der Mitarbeiter		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
27	NORIS Feuerschutzgeräte GmbH	Gelungene Integration einer insolventen Organisation in die NORIS- Organisation	Nach der Übernahme einer insolventen Feuerlöschfirma wurden alle Mitarbeiter, die sich dazu entschlossen haben, unabhängig von Alter angestellt; Neue Kolllegen: Die Angleichung des Wissenstandes wurde durch intensives Training sichergestellt;		
28	Chaos University	Chaos University - hairconcept	Österreichs erste ganzjährig geöffnete Friseurschule; Mitarbeiter werden in ihrer selbstständigen Arbeit gefördert; Das Mitarbeiterbeteiligungskonzept ermöglicht es insbesondere Frauen den ersten Schritt in die Selbstständigkeit als Franchise-Nehmerin zu wagen; Ein familienfreundliches Umfeld		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
29	Siemens AG Österreich	Ausbildung für Gehörlose	Siemens bietet gehörlosen Jugendlichen die Chance auf eine Berufsausbildung mit Lehrabschlussprüfung; Derzeit werden 12 gehörlose Jugendliche gemeinsam mit vierzig anderen Elektronik-Lehrlingen ausgebildet; Im Rahmen des Projekts "Intensivberufsausbildung für arbeitssuchende schwerhörige Erwachsene - IBAB 2004" erhalten elf TeilnehmerInnen eine Ausbildung in den Lehrberufen IT-Elektronik und Bürokaufmann; Kooperation mit dem Bundessozialamt Landesstelle Wien und dem Arbeitsmarktservice		
30	VAE Eisenbahnsysteme GmbH	Das System Bahn nach EMAS Standard optimieren	VAE ist ein EMAS-zertifiziertes Unternehmen und Teilnehmer am Klimabündnis für Betriebe; Mitarbeitereinbindung und Bewusstseinsbildung werden bei VAE Eisenbahnsysteme groß geschrieben; Sensibilisierung für das Thema Sicherheit; Darstellung der nachhaltigen Kosten und Nutzen-Vorteile werden angeboten; Betriebsinterne Schulungsprogramm im Bereich Umwelt, Gesundheit und Arbeitssicherheit		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
31	Handl Tyrol GmbH	Familienfreundliches Unternehmen	Das Hausfrauenprojekt ermöglicht Mitarbeiterinnen während der Karenzzeit einer Teilbeschäftigung nachzugehen; Kinderkarten und Plätze bei einer Tagesmutter werden vom Unternehmen bezahlt; Arbeitszeit kann auf den Schul- und Kindergartenzeitplan abgestimmt werden; Auszeichnung "Familien- und Frauenfreundlichstes Unternehmen Tirols"; Frauenanteil ist mehr als 50%		
32	Norske Skog Bruck	Zukunftsorientiertes Lehrlingsausbildungsprogramm	Das Unternehmen initiierte die beiden Projekte: "ZAP - Zukunftsorientiertes Lehrlingsausbildungsprogramm" und "keep cool - Reduzierung der Hitzebelastung"; Mitarbeiter, die im Hitzebereich arbeiten, werden mittels Herzfrequenz überwacht; Verbesserung der Schutzausrüstung in Kombination mit der Optimierung der Arbeitssituation; Kühljacken halten den Körper aus Normaltemperatur u.a.		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
33	Dipl. -Ing. Franz Robier Beugesellschaft m.b.h.	Mehr Sicherheit am Bau	Es erfolgte eine externe Auditierung der Baustellen und Schulungen im Bereich umweltgerechte und sichere Baustellen; Informationen zu Bausicherheit für die Mitarbeiter aufbereitet; Mitarbeiter lernen ökonomische Fahrweisen und Fahrroutenoptimierung; Treibstoff wird eingespart; Beim Einakuf von Produkten wird auf die Umweltverträglichkeit geprüft; Auswahl der Produkte nach Kriterien wie Produktionsbelastung, Zusammensetzung der Stoffe, Transportaufwand, Verpackungsart u.a.		
34	Kasses & Co Bäckerei	LEO-Ergonomische Inovation in der Backstube	Leo ist ein neuartiger Beschickungsroboter, der auf Initiative der Bäckerei Kasses & Co entwickelt wurde und dort eingesetzt wird; Schwere körperliche Arbeit unter extremen Bedingungen entfällt		
35	VAE Eisenbahnsysteme GmbH	Verbindung von Mitarbeiter-sicherheit und Umweltschutz	Vom Unternehmen umgesetzte Massnahmen: wesentliche Verbesserung für Arbeitnehmer betreffend der Örauchbildung; Transportlogistik mit verringerten Abgaswerten; Reduktion mechanischer Gefahren; Reduktion der Lärmbelästigung u.a.		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
36	voestalpine AG	Programm VITA	Das Projekt FIT und Vital wurde - gesunde Betriebsküche wurde mit dem Gesundheitspreis der Stadt Linz ausgezeichnet; Förderung von Gesundheit und Fitness im Betrieb; Gesundheitschecks und Ausgleichgymnastik u.a.		
37	Kreisel Holding	Mit neuer partizipativer Unternehmensführung zur Nachhaltigkeit	Durch die Teilnahme am Programm "Betriebliche Agenda 21" trainierten die Mitglieder der Geschäftsführung Mitarbeiter-Motivation, Zukunftssicherung, Umweltschutz und Kooperationsanbahnungen		
38	Jugend- und Familiengästehäuser	Frauen- und Familienfreundlichkeit	Der Non-Profit-Verein wurde im Jahr 2003 als frauen- und betriebsfreundlichster Betrieb der Steiermark ausgezeichnet; ca. 80% weibliche Mitarbeiter; Flexible Arbeitszeitmodelle; Zusätzliches halbes Karenzjahr; Die Gästehäuser in Salzburg und Graz wurden als Klimabündnisbetrieb ausgezeichnet u.a.		
39	SCA Laarkirchen	Bessere Arbeitsbedingungen für ältere Schitarbeiter	Ab dem 40. Lebensjahr steigt die Belastung durch Nachtschichten um das doppelte; Wochenarbeitsstundenkürzung älterer Mitarbeiter aus 34 Stunden bei gleichem Lohn		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
40	voestalpine AG	IT-Kenntnisse für ältere MitarbeiterInnen	Mit Lehrlingen der Voestalpine wurden für ältere MitarbeiterInnen ein Internet-Kurs gestaltet; Die Lehrlinge waren unter 20 und die TeilnehmerInnen über 55 Jahre alt; Aufheben der digitalen Spaltung		
41	Eybl Internationale AG	Projekt "Deta"	Standortanalyse in- und ausländischer Werke; Verbesserung der Arbeitsplatzsituation in Deta/Rumänien; Installation einer Klimaanlage; Erhöhung der Luftwechselgeschwindigkeit; Freigetränke u.a.		
42	Dynea	Betriebliche Sozialarbeit	Externe Begleitung von MitarbeiterInnen und Führungskräften in Form von Einzel- und Gruppencoachings; Die Coaches sind gelernte Sozialarbeiter; Der Mensch wird in seiner Gesamtsituation, in seinem familiären, persönlichen, materiellen und wertbezogenen Umfeld gesehen; Die betriebliche Sozialarbeit unterstützt im beruflichen wie sozialen Bereich		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
43	Trachten Pachat	Flexibles Arbeitszeitmodell	Aufgrund der starken ländlichen Einstellung, das Kinderbetreuung und Altenpflege Frauensache sei, sind flexible Arbeitszeiten und Urlaubsplanung erfordert; Mitarbeiterinnen nehmen an internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen teil u.a.		
44	Phillips Austria	Employer of Choice	Bringt hohe Umweltstandards, wirtschaftliches Wachstum und soziale Gerechtigkeit miteinander in Einklang; Jährlich erscheint ein Sustainability Report		
45	Dorf-Installations-technik GmbH	Mitarbeiterbeteiligungsmodell Dorfinstallateur	Das Mitarbeiterbeteiligungsmodell gewährleistet eine leistungsgerechte Entlohnung und berücksichtigt dabei Engagement und Einsatz in Bezug auf die persönliche Lebensleistungskurve der Mitarbeiter		
46	Denkstatt GmbH	DENK!GESUND	Für DENK!Gesund wird ein fester Anteil des Jahresumsatzes zur Verfügung gestellt; Ausgaben für: einen Skitag, gemeinsame Trainingseinheiten u.a.; Seminare Bewegung; Gemeinsame Teilnahme und Training für den Wien-Marathon; Täglich wird Bioobst und Biomilch bereitgestellt		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
47	equalizent, Schulungs und Betreuungs GmbH	Umsetzung von diversity Management & Entwicklung der Diversity Score Card	"Diversity Freitage" im Rahmen verschiedener Weiterbildungslehrgänge; Ziel war das Entwickeln von soft skills (z.B.: Kommunikation) sowie das Empowerment der Kursteilnehmer hinsichtlich ihrer Selbstwahrnehmung; Schulungen und Beratungen für Diversity Management; Umsetzungsinstrument, das equalizent für den Bereich mittlerer und kleinerer Unternehmen adaptiert und weiterentwickelt hat, ist die "Diversity Score Card"; Dieses Planungs- und Analyseinstrument unterstützt Betriebe bei der Umsetzung, Steuerung und Nachhaltigkeit von Maßnahmen im Bereich Diversity Management		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
1	Göttin des Glücks	Wenn Menschenwürde den Laufsteg erklimmt	Fair Trade zertifizierte Baumwolle; kontrolliert biologischer Anbau; Ohne Kinderarbeit, Ausbeutung von TextilarbeiterInnen und schädliche Chemikalien		
2	SeneCura Sozialzentrum Nikitsch	"Moj jezik vrijedi - "Meine Sprache zählt": Gelebte Zweisprachigkeit im Pflegezentrum	In enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde, Vertretern der kroatischen Volksgruppe wurde das Pflegeangebot konzipiert; Zweisprachlichkeit: Personal, Beschilderung, Religionsausübung, Veranstaltungen, Verpflegung u.a.		
3	Stadtwerke Judenburg Aktiengesellschaft	Herausforderung Demografie: zukunft_erkennen, zukunft_gestalten		Demografischer Wandel in der westl. Obersteiermark; Abwanderung junger Menschen; Sponsort und steuert ein regionales Projekt zur Sensibilisierung und Mobilisierung der gesamten Region	
4	Vöslauer Mineralwasser AG	Wasser und Gesundheit in Osttimor 2007-2011		Sicherung der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Osttimor	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
5	Schirrhofer	ethische Lebensmittelerzeugung - natürlich, biologisch, CO2 neutral	MitarbeiterInnen: Persönlichkeitsentwicklung und Mitarbeiterförderung Seminar, Sozialfonds für Härtefälle, Personal Coachs, Gesundheitsvorsorgeprogram m; Landwirtschaftliche Urproduktion: BIO-Produkte; Klimarelevante Projekte; Partnerregionen; BIO-Gourmet Welt		
6	Saubermacher	Saubermacher fördert Berufswiedereinstieg	Erleichterung des beruflichen Wiedereinstiegs langzeitarbeitsloser Menschen; Kooperation mit dem AMS und der Firma Ökoservice		
7	Spar Österreichische Warenhandel-AG, Zweigniederlassung Graz	Marienstüberl - Caritas Graz		Spar sponsert Speisen, Getränke + Dekoration für Veranstaltungen des Marienstüberls; Unterstützt Organisationen wie Licht ins Dunkel, Vinzmarkt, Rote Nasen u.a.	
8	Strasser & Strasser Consulting GmbH	Schulprojekt zur gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen	Schulprojekt: Thema gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
9	Mondi	KMU Projekt in Swiecie/ Polen	Betriebsstandort in Swiecie; Bevorzugte Partnerschaft mit lokalen KMUs; Zulieferkette von Mondi; Langfristiger wirtschaftlicher Aufschwung der Region; Aufklärung und Schulungen der KMUs im Bereich Sicherheits- und Umweltstandards		
10	Bayer Austria Ges.m.b.H	Bewusstsein schaffen - eine Veranstaltung von Bayer Austria und equalizent Bildungs- und schulungszentrum für Gehörlose		Kooperation mit dem Bildungs- und Schulungszentrum für Gehörlose; Rundgang durch das Geschäftsgebäude in Gebärdensprache übersetzt	
11	Wietersdorfer Industrie-Beteiligungs-GmbH	Bürgerbeirat Wintersdorfer	Aufgrund eines uvp-pflichtigen Umbaus der Klinkerproduktion, sollten die Produktionskapazität erweitert, der Anteil an Alternativroh- und -brennstoffen erhöht und eine Aufbereitungsanlage eingerichtet wrden; Mediationsverfahren mit Anrainern, Gewerbe- und Fremdenverkehr, Land- und Forstwirtschaft der Marktgemeinde St.Paul		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
12	OÖ Ferngas AG	Papierloses Büro	Digitalisierung der Akten	Jona Personalservice Linz Menschen mit beeinträchtigungen digitalisierten Daten; Integration Mitarbeiter auf Zeit	
13	Öko-Box Sammelges.m.b.H.	Arbeitsmöglichkeiten für körperlich und/oder geistig behinderte Menschen		Por mente Kärnten, Lebenshilfe Vorarlberg, Lebenshilfe Steiermark; Beschäftigungsanteil an Menschen mit Behinderung 30%	
14	ISS Servicesystems GmbH	Förderung von Lernbehinderten Jugendlichen		Volkshilfe Jobfabrik; max. 12 Monate befristet	
15	Zumtobel Staff GmbH	Projekt "Berufsförder- programm"	Integration Jugendlicher mit Behinderung		
16	Telekom Austria	Digital pipeline - IT als Chance für Menschen in Kenia		Ausstattung eines Trainingscenters in Kenia mit Computern; Kooperation ICEP Train the Trainer Projekt; In Nairobi 980 Frauen, 520 Jugendliche aus den Slums IT- Ausbildung absolvieren; Viele Teilnehmer haben Arbeit gefunden	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
17	Raiffeisenbank Niederösterreich-Wien	Patenschaft für die Caritas Einrichtung Grufft		Mitarbeiter der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien und der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien kochen in ihrer Freizeit; Geschäftspartner + Kunden Organisation Sach- und Geldspenden	
18	Embatex AG	recycling4smile		Je 1,- EUR Spende für die Roten Nasen international; Clownbetreuung in Österreich und Nachbarsstaaten; Bietet Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Schulen kostenlose Rücknahme der gebrauchten Kartusche, Druckerpatrone	
19	OPM Outsourcing & Proejktmanagement Logistics GmbH	Sozialverantwortung beginnt in der eigenen Gemeinde		Gründung business circle arnoldstein zur Unterstützung sozial bedürftiger Personen in der Gemeinde; Rat, Tat und finanzielle Unterstützung	
20	Freudenthaler Entsorgung und Recycling GmbH & Co KG	Freudenthaler - für eine lebenswerte Zukunft - auch für Obdachlose		Finanzielle Unterstützung Vinzibus; Warme Mahlzeit für Obdachlose in Innsbruck; Lädt andere Unternehmer und Führungskräfte ein Essen und Getränke auszugeben (Sachspenden)	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
21	Österreichische Kontrollbank AG	Mikrokredite als nachhaltiges Projekt		Gemeinsam mit der Austrian Development Agency AG vergibt die Kontrollbank Mikrokredite an Mitglieder der Handwerksverbände in Burkina Faso und Senegal	
22	OMV Aktiengesellschaft	Hepatitis Impfprogramm und Ausbau des Entwicklungsprojektes in Pakistan		OMVCommunity Development Programm; 2006 Laufzeit 3 Jahre; Impfungen und Aufklärung; Kooperation mit der WHO Weltgesundheitsorganisation	
23	Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG	EL SOL		Österreichisches know how Solaranlagen selbstbau wurde an die Bolivianischen Gegebenheiten angepasst; Installation von Sonnenkollektoren in Bolivien; Projektmitarbeiter und bolivianische Jugendliche	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
24	GBL - Gemeinnützige BeschäftigungsgmbH Liezen	Regionales Reparaturnetzwerk Liezen	RepaNet Zusammenschluss kleiner Gewerbeunternehmen; Koordiniert durch die gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft Liezen; Reparatur erhalten und somit natürliche Ressourcen schonen und Energie- und Transportaufwand vermeiden; RepaNet bietet Menschen mit Ausbildungsdefiziten, Mobilitätseinschränkungen, Behinderung neue Qualifikationsmöglichkeit		
25	Mobilkom Austria AG & Co KG	Im Auto nie ohne...	Kampagne: Verantwortungsvoller Umgang mit Handys; Telefonieren am Steuer		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
26	Allianz Elementar Versicherungs AG	Kleine Wunder: Spenden beim Einkaufen		Produkte des täglichen Bedarfs; Die kleine Wunder VertriebsGmbH bezieht zu geringst möglichen Kosten bei etablierten Herstellern (NÖM, Waldquell u.a. und mit Gewinn an Handelspartner weiterverkauft; Der Konsument erwirbt zu marktüblichen Preisen Produkte und unterstützt damit fünf Kinderhilfsorganisationen: Österreichische Kinderhilfe, Rote Nasen; Licht für die Welt, Die Möwe Kinderschutzzentrum, Kinderseelenhilfe	
27	Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz BetriebsgesmbH	Das Kommunikationsprojekt	Schulung Kommunikation; Qualifizierung der Mitarbeiter in ihrem Tätigkeitsfeld		
28	Der Bäcker Ruetz - Tiroler Backhaus	Brotbruderschaft		Karitativer Verein Brot-Bruderschaft; Erlös aus Veranstaltungen kommt bedürftigen Tiroler Familien zugute	
29	Mobilkom Austria	Handyguide für kids	Schuldenprävention; Handykosten		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
30	Bausparkasse Wüstenrot AG	Ja zur Zukunft		Kooperation Stiftung Kindertraum erhielt für jedes JA! Eines Prominenten 1.000,- EUR; 80.000,- EUR für kranke Kinder in Österreich	
31	Lafarge Permooser	schools for a living planet		Kooperation WWF bei Schülern ein nachhaltiges Bewusstsein für die Umwelt schaffen; WWF Pädagogen; Exkursion in die Lafarage Permooser Steinbrüche Mannersdorf und Retznei, Reservat Marchegg, Nationalpark Neusiedlersee; Sommercamp "Dem ökologischen Fußabdruck auf der Spur"	
32	bau ART	Kunst.Bau.Platz		Künstlerprojekt zu Themen Mensch, Umwelt und Handwerk; Alle Erlöse gingen an das Rote Kreuz	
33	Mohren Apotheke Mag. Christian Müller KG	Healthy Access	Behindertenfreundliche und auf ältere Menschen abgestimmte Apotheke; Bauliche Veränderung sowie Information und Betreuung; Stufenloser Eingang; Arzneimittel in Braille-Schrift, Audio Beipackzettel u.a.		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
34	Omicron electronics GmbH	Crossing borders		Startet gesellschaftlich-soziale Initiative "Crossing-boardes"; Ausbildung für Kinder in armen Regionen; Kleinere Projekte in Nigeria, Indien, Kenia u.a.; Lehrmittel und Schulmaterial finanziert Großprojekte in Brasilien und Albanien; 1% des Jahresumsatzes für dieses Projekt	
35	Wienerberger AG	SOS-Nachhaltigkeit / Foundation		Seit 2003 unterstützt SOS-Kinderdörfer in Österreich, Belgien und Ungarn; Aufgrund der Tsunami Flutwelle Hilfe in Sri Lanka; SOS-Nachhaltigkeit Stiftung in Kooperation mit SOS-Kinderdorf international gegründet für Asien	
36	"die Berater" Unternehmensberatung GmbH	Charity Kunst Event		Veranstalter des Charity Events "emotion art - die Kunst, Gefühle zu malen"; Krebskranke Kinder sowie ehemalige Krebspatienten malen Acryl-Bilder; Unterstützt die Kinderkrebshilfe	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
37	Roche Austria GmbH	Global Roche Employee Aids Walk		Anlässlich des Welt Aids Tages den "Roche Employee Aids Walk" ins Leben gerufen; Spenden der Mitarbeiter, Roche verdoppelt dann den Betrag kommt Waisenkinder in Malawi zu gute; Stellt diesens Betrag einer ausgewählte Hilfsorganisation zur Verfügung	
38	Bayer Austria Ges.m.b.H	Europahaus des Kindes		Unterstützt das "Europahaus des Kindes", eine sozialpädagogische Einrichtung im 16. Wiener Gemeindebezirk; Kinder und Jugendliche aus schwierigen sozialen Verhältnissen	
39	Zotter Schokoladen Manufaktur GmbH	Zeichen setzen	Fair gehandelter Kaokao und Mangos	Kooperation Caritas 2005 "Zeichen setzen" Schokolade; Ein Teil des Erlöses kam Waisenkindern in Afrika, Lateinamerika und Asien zugute	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
40	"die Berater" Unternehmensberatung GmbH	ECDL für krebskranke Kinder		Kooperation österreichischer Kinderkrebshilfe, Kliniken, Österreichische Computergesellschaft; Europäischer Computerführerschein absolvieren; Neue Erfahrungen, Erfolgserlebnisse sollen zum Genesungsprozess beitragen; Die Berater haben sich mit Einsatz, Engagement und Know How zu diesem Projekt beigetragen	
41	Microsoft Österreich	Neuner Computing		Bewohner des neuner-Hauses (ehemals Obdachlose Menschen) mit EDV- Grundkenntnissen besser in das Arbeitsleben integrieren; Computer-Schulungen; Im Neuner-Haus Hagenmüllergasse EDV-Trainingsraum, Computer Sachspende; dreistufiges Lernprojekt, 20 Wochen	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
42	Lafarge Permooser	schools for a living planet		Kooperation WWF bei Schülern ein nachhaltiges Bewusstsein für die Umwelt schaffen; WWF Pädagogen; Exkursion in die Lafarage Permooser Steinbrüche Mannersdorf und Retznei, Reservat Marchegg, Nationalpark Neusiedlersee; Sommercamp "Dem ökologischen Fußabdruck auf der Spur" TRIGOS Auszeichnung Rubrik "Gesellschaft" ausgezeichnet	
43	Amway Gesellschaft m.b.H.	One by One Kampagne		Internationales Unternehmen unterstützt regional und international Bildungs-, Gesundheits- und Kulturprojekte für Kinder. In Österreich one by one Kampagne in Kooperation mit Unicef und dem Kinderhilfswerk Spendengelder für Immunisierungs- und Bildungsprojekte; Mitarbeiter spenden, Verkauf von Weihnachtskarten; Flohmärkte; kleine Aktionen um das Projekt zu unterstützen	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
44	Siemens AG Österreich	Jugendförderung und Kunst		Kooperation mit dem SOS-Kinderdorf unterstützt das heilpädagogische Zentrum von SOS-Kinderdorf; Digitales Aufnahmestudio Siemens Forum Wien Schulklassen recherchieren und moderieren Radiosendung	
45	Novartis Österreich	Make a wish		Kooperation make a wish foundation; Am Tag der Partnerschaft arbeiten Novartis Mitarbeiter für soziale, lokale, Projekte und Institutionen u.a. Balance-Verein Integration behindeter Menschen, Gruft Obdachlosenbetreuung der Caritas	
46	Baxter AG Österreich	Hilfe für Helfer + Nachbarschaftsprojekt		Im Rahmen der Baxter International Foundation Unterstützung des Projekts "Ambulante und mobile Pflegeberatung" des NÖ Hilswerks; Nachbarschaftsprojekt: Pensionistenwohnhaus Tamariske-Sonnenhof im 22; Bezirk Mitarbeiter können mit Pensionisten in Kontakt treten helfen	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
47	canon GmbH	Partnerschaft mit WWF		<p>Finanzielle Unterstützung und Sach-sponsoring; Einrichtung einer digitalen Bilddatenbank und Verbesserung der visuellen Kommunikation;</p> <p>MitarbeiterInnen aus ganz Europa nehmen am WWF Pan Park Projekt teil; Naturerbe und schützenswerte Ökosysteme mit sanftem Tourismus zu kombinieren, die Besucher sensibilisieren</p>	
48	Pfizer Austria Corporation	Der memory-Bus. Das fahrende Gedächtnistraining.		<p>Gesundheitsvorsorge; Gedächtnistraining älterer Menschen in Österreich; 5 wöchige Fahrt; Gesundheit im Alter thematisieren und die Früherkennung von Gedächtnisproblemen und Erkrankungen gefördert werden; CD-Rom "Kog-Check" von Pfizer</p>	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
49	SKF Österreich AG	Pilotprojekt Basky		<p>Kooperation zwischen SKF (Projekt "nobody is perfect") und Basar GmbH verhilft Jugendlichen mit seelischer, körperlicher und geistiger Beeinträchtigung zur Berufsreife; Suche nach Praktika und Lehrstellen, Seminare und Jobtrainings; Das brother-sister Konzept dient dazu, das Verständnis und Zusammenarbeit zwischen basar und SKF zu verbessern; Mitarbeiter als Mentoren für die Jugendlichen; Basky Kennenlerntag</p>	
50	Henkel Central Eastern GmbH	Initiative "Miteinander im Team"		<p>Ehrenamtliches Engagement der Mitarbeiter; MIT-Initiative PensionärInnen und Mitarebtier bilden ein Netzwerk; In der Freizeit engagieren; monetäre Spenden und Sachspende; Freistellung von der Arbeit bei besonders intensivem Ehrenamt; Finanzielle Unterstützung Reittherapie MOVE, eine Kooperation der Initiativen Österr. Institut für Familienforschung (ÖIF) und dem Institut Horizonte</p>	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
51	Team Styria GmbH	Integration von Menschen mit Handycap	Ausbildung zwischen 6 und 18 Monaten; Ca. 20 Tischler und Schlosser, EDV Techniker derzeit mit Hilfe des Bundessozialamt Steiermark, AMS und Land Steiermark ausgebildet		
52	Henkel Central Eastern GmbH	Ärzte ohne Grenzen		Kooperation Ärzte ohne Grenzen; Hilfe nach Naturkatastrophen, kriegerischer Auseinandersetzung; Weltweit größte medizinische Hilfsorganisation; Finanzielle Hilfe und technologisches know how	
53	Swarovski Optik	Erhaltung von Lebensräumen	Umweltmanagementsystem, ISO Norm Zertifizierung 14.000	Tierschutz: Hornvogelprojekt in Thailand, WWF Station Haringsee Österreich und Spitzmaul-Nashorn Namibia u.a.	1
54	Philips Austria	Hilfe für die Helfer		Unterstützt Mitarbeiter mit 5.000 EUR bei ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten; u.a. Schulprojekt in Tansania, Benefizveranstaltung für Schmetterlingskinder; Ferienheim Langmannsperre Pfadfinder Einrichtung; Herz für Tiere in spanischen und griechischen Tierheimen; Ehrenamtlicher Rot-Kreuz-Sanitäter	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
55	Billa AG	Kooperation mit Global 2000	Früher Gegner; Pestizidskandal 2002 Obst und Gemüse hohe Pestizidkonzentration; In Kooperation mit Global 2000 ein Pestizidreduktionsprogramm (PRP); Kontrolle bei Produktion; Überschreitet der Produzent Höchstwerte Angebot eines Lösungsansatzes		
56	Vöslauer Mineralwasser AG	Brunnen in Simbabwe		NÖ Mineralwasserhersteller unterstützt Brunnenbauten des Roten Kreuzes in Simbabwe	
57	Vöslauer Mineralwasser AG	Aktion gegen Brustkrebs bei Frauen		In Österreich jede neunte Frau leidet an Brustkrebs; Kooperation mit Estée Lauder und Wolford Privatstiftung für Brustgesundheit; Unterstützt Früherkennung, Therapie, Forschung	
58	EVN AG	Lehrbehelfe und Experimentiermaterialien für Schulen		Konzipieren Lehrbehelfe, Exkursionen; Fortbildungsseminare für Lehrer; Lehrbehelfe und Experimentiermaterialien, sorgsamer Umgang mit Energie, Grundzüge der Energieversorgung	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
59	TANN	Integration von Menschen mit Beeinträchtigung	TANN Tochter der SPAR Zentrale Dornbirn von 54 Mitarbeitern 8 Menschen mit körperlicher oder geistiger Behinderung eingestellt; Lehre		
60	VOEST Alpine GmbH Head office Surface Mining, Leoben, Sandvik Mining and Construction Materials Handling GmbH & Co KG	Behindertengerechte Strukturen	Von 440 Mitarbeitern 75 Menschen mit Behinderung; VA Bergtechnik erhebt laufend Bedürfnisse und Anregungen, um behindertengerechte Strukturen zu optimieren		
61	Mc Donald´s	RMCC - Ronald McDonald Children´s Charities		Unterstützt die Behandlung von kranken Kindern; Ronald McDonald Häuser wird Eltern ermöglicht während der Krankheit ständig bei den Kindern zu sein; 4 Häuser in Österreich; Weltweit in 23 Ländern 232 Häuser	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
62	SAPPI Austria Productions and CO	Ideas that matter		Weltweites Projekt "ideas that matter" vereint den Glauben an die Kraft von auf Papier geschriebenen Ideen und gesellschaftlichem Engagement; Durch umfangreiche Beihilfen können Designer u.a. ihre Ideen für unterstützenswerte Anlässe umsetzen; u.a. die Arbeit der Steirischen Aidshilfe; Idea Exchange: Designer-Plattform für Ideenaustausch	
63	Philips Austria	Schülerfonds in Zusammenarbeit mit der Caritas		Kooperation Caritas; Schülerfond 70.000,- EUR zum Start, wird nachgefüllt; Österreichische Kinder die in armen oder stark armutgefährdeten Verhältnissen leben	
64	brainbows GmbH	Projekt "Orange Farm"		In Kooperation mit dem Institut für Wohnbau an der TU Wien wird die Siedlung "Orange Farm", eine der ärmsten und am schnellst wachsendenden Siedlungen, unterstützt; Mit einfachen, günstigen und lokalen Baumaterialien arbeiten die Studierenden an Räumlichkeiten; Finanzieller Hauptsponsor	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
65	VA Tech Hydro	Wasserkraftwerk Tsankov Kamak	Gemeinsam mit den Konsortialpartnern Verbundplan und Alpine-Mayreder unterzeichnet VA tech Hydro die Verträge mit dem bulgarischen Unternehmen Natsionalna Kompania (NEK); Hydraulischer und elektromechanische Ausrüstung des bulgarischen Wasserkraftwerkes Tsankov; Entwicklung als Klimaschutzprojekt und der daraus folgenden Finanzierung durch Emmissionszertifikate; Neues Kraftwerk, das mit modernster Technologie saubere und erneuerbare Energie produziert, lokale Infrastruktur verbessert; Klimaschutz		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
66	Pfizer Austria Corporation	Mit Vertrauen die Zukunft gestalten		Unterstützung Kinder und Jugendliche, deren Eltern von Arbeitslosigkeit bedroht sind; Mit dieser Initiative erfüllt Pfizer eine Lücke im sozialen Versorgungssystem; Kooperation Caritas "Pfizer Kids - eine Initiative gegen Obdachlosigkeit"; Pfizer finanziert mobile sozialtherapeutische Begleitung und therapeutische Gruppenarbeit	
67	OMV Aktiengesellschaft	Move & Help Education Program		Ein Ausweg aus der Armut ist Bildung; Unterstützt erfolgreichen, ausgewählte Hilfsorganisationen in Ländern, in denen OMV aktiv ist; OMV Move & Help Program Partner Caritas, Hope´87, SOS-Kinderdorf; Begleitende Kampagne	
68	Der Bäcker Ruetz - Tiroler Backhaus	Brot für Afrika		Afrika-Brot mit einem Teil des Erlöses konnte Unterrichtsmaterial, Schulgeld und warme Mahlzeiten für Aids-Waisen in Burkina ermöglicht werden	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
69	Microsoft Österreich	ECDL Barrierefrei	Eines der insgesamt sieben Microsoft Office Module ist "Word"	Microsoft unterstützt das Projekt ECDI-Barrierefrei; In Österreich arbeiten die Österreichische Computer Gesellschaft, das Institut "integriert studieren" der Uni Linz und bit media e-learning solution an der Entwicklung eines "ECDL-Barrierefrei"; Schulungsunterlagen verhelfen Menschen mit Behinderung zu einer Computerausbildung	1
70	Beiersdorf GmbH	Familienfest mit NIVEA		NIVEA Familienfest; Losverkauf, Erlös an SOS Kindersorf; Organisation	
71	Ing. August FELS KG	Förderung der Ausbildung von Studierenden		Kooperation FH Technikum Wien; Bildung Sachspenden Material für Projekt- und Diplomarbeiten, praxisbezogene Skripten, Fachvorträge; Erfahrung in der Praxis; Projekttag an dem Studenten ein elektronisches Gerät entwickeln und konstruieren; Im Rahmen einer Führung sehen Studenten Arbeitsvorgänge	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
72	Shell Austria	Diversity & inclusiveness		Kooperation mit HUMAN Unternehmensservice, gemeinsames Projekt "Diversity & Inclusiveness"; Shell Austria ist ein großes Unternehmen (ab 250 Mitarbeiter); 40 Menschen mit Behinderung in Tankstellen eingestellt; Maßnahmen: Wiedereinstiegshilfen nach der Karenz (Einschulung, Seminare u.a.), Home- und Mobile Offices, Gleitzeitregelung, Angebot Familienservice, Work-Life-Balance Konzept, Diversity & Inclusiveness	
73	Salinen Austria AG	Behindert ist nur, wer behindert wird!	Durch ein betriebseigenes Mentoring- und Coaching-Programm wurden die 22 Mitarbeiter mit besonderen Bedürfnissen zu gleichrangigen und akzeptierten Kollegen; Salinen Austria AG ist ein großes Unternehmen ab 250 Mitarbeiter		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
74	ELMONT Holding GmbH	Elmont Akademie	Privatrechtlich organisierte überbetriebliche Lehrlingsausbildungsstätte Österreich; Integration von leistungsschwachen Jugendlichen; Elmont Akademie; 20 angebotene Berufsbilder		
75	Beate Stocker Audiomagazine	Kompakt - Magazine rundgehört	Kompakt - Magazine rundgehört ist eine mobile Zeitschrift zum hören; Für Blinde und Sehschwache Menschen		
76	Mc Donald's	Integrationsprojekt Mc Start		Kooperation mit der Volkshilfe Jobfabrik; Arbeitslose Jugendliche mit Lernschwäche Chance am Arbeitsmarkt Fuss zu fassen; 8 Trainingsplätze im Jahr; Jugendliche, die keine Lehre machen können, an ihre Bedürfnisse angepasstes Tempo der Einschulung in die Systemgastronomie; Nach Beendigung werden sie an einen fixen Arbeitsplatz vermittelt	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
77	The Body Shop	Stoppt häusliche Gewalt		Umsetzung einer Kampagne in 30 Ländern; In Ö gemeinsame Umsetzung mit der "Plattform gegen die Gewalt in der Familie"; Menschen Mut machen hinzusehen und sich einzumischen	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
1	KWB Kraft und Wärme aus Biomasse GmbH	KWB Biomasseheizungen richtungsweisend ökologisch heizen	Ziel des Projekts ist die Förderung erneuerbarer Brennstoffe; Kooperationen mit regionalen Institutionen und namhaften inationalen und nationalen Forschungseinrichtungen; Durch innovative Technologien wird ein Beitrag zur Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien geleistet; CO2-neutrale Biomasseheizungen; Emissionsverminderung; KWB Akademie für Mitarbeiter, Kunden, Partner, Wissen über alternative Brennstoffe		
2	Naturkind-Kinderwagen Doppler KG	Knaturkind-Kinderwagen	Kinderwagen ohne Farbstoffe; Reine Naturmaterialien; Regionale Partner; Baumwolle aus kontrolliert biologischen Anbau; Füllmaterial ist Schafschurwollvlies; Kokosmatratze; Versteifungen aus Holz u.a.		
3	Grüne Erde GmbH	Nachhaltig Wirtschaften	Kurze Transportwege; Keine Petrochemie; nachwachsende Rohstoffe aus kontrolliert biologischen Anbau; Umweltfreundliche Energie; Menschenwürdige Arbeitsbedingungen u.a.		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
4	Zeiringer GesmbH	Vom Installateur zum Ökounternehmen	Träger der regionalen Initiative "Energievision Murau", Positionierung des Unternehmens als 1. Ansprechadresse für Biomasseheizungen und heizunterstützte Solaranlagen; Kooperation mit den zwei größten Installateursunternehmen der Region "Naturinstallateure"; Seit 2005 keine Ölheizungen mehr in Neubauten; Das Unternehmen verwendet seit 2005 ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energieträgern u.a.		
5	Biohof Adamah	Hauzustellung "Adamah-Kistl"	Belieferung von etwa 4.000 Haushalte im Großraum Wien; Biologisches Gemüse und Obst		
6	software-systems.at	Zukunftsfähige Investments	Entwicklung eines Kriterienkatalog für "Zukunftsfähige Investments", soll nachhaltig wirtschaftende Unternehmen in den Vordergrund rücken		
7	mechatron Schnaber & Partner OEG	Infrarotsende- und Empfangssystem	Kooperation mit der Lebenshilfe NÖ, Regionalleitung Lebenshilfe Scheibbs, Wohnhaus Wang, ARC Scheibbs u.a.; Gemeinsame Entwicklung einer Infrarot Sende- und Empfangsstation, mit der schwer- und schwerst behinderte Menschen zum Beispiel mit einer Taste Türen öffnen können		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
8	Naturbäckerein Karl Hager	Bioregion Murau	Karl Hager ist Projektleiter der Bioregion Murau; Vertreter aus Landwirtschaft, Tourismus und Wirtschaft haben das Hauptziel regionales Kreislaufdenken und nachhaltiges Wirtschaften zu fördern; Laufende Energievision (bis 2015 energieautark), Kooperation mit bäuerlichen Direktvermarktern; Biomilchschiene		
9	Grüne Erde	Ökologisch einwandfreie Produkte	Ökologisch einwandfreie Produkte (Stoffe, Matratzen, Möbel, Kosmetik etc.); Mit heimischen biologischen Rohstoffen; Produktion unter umweltfreundlichen Bedingungen; Geringer Energieverbrauch u.a.		
10	Rogner-Bad Blumau, Hotel & Spa	Gelebte Nachhaltigkeit und CSR im Rogner-Bad Blumau	2004 erster Nachhaltigkeitbericht einer europäischen Therme; Festgelegte Ziele, Maßnahmen, Zeiträume, Verantwortlichkeiten		
11	Volksbank Graz-Bruck reg. Gen.m.b.H	Erfolgsstrategie Mediation	Kreditmediationsprojekt		
12	SPAR Österreichische Warenhandels-AG, Zweigniederlassung Wörgl	Tirol isst besser bei Spar	Kooperation mit den Tiroler Jungbauern/ Landjugend; Gemeinsam mit Sparlehrlingen informieren sie Spar-Kunden, um das Bewusstsein zum Kauf Tiroler Produkte; Vorteile heimischer Produkte		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
13	Sonnentor Kräuterhandelsge- sellschaft m.b.H	Unser LAND, unsere BAUERN, unsere GESUNDHEIT	Produkte aus überwiegend österreichischen Anbau u.a.		
14	Kärntnermilch reg. Gen.m.b.H	Nachhaltigkeits- projekt "Nachhaltig G´sund"	Positiv-Kreislauf mit hoher und nachhaltiger Biodiversität; Biologische, soziale, kulturelle und ökonomische Auswirkungen auf den gesamten Oberkärntner Raum von der Produktherstellung bis zur Gesundheit der Konsumenten		
15	NORIS Feuerschutzgeräte GmbH	Gewinn ist nicht nur genug es gibt etwas, das geiler ist als Geiz	Durchgängige soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeitsphilosophie; Aufklärung ist noch geile, neue Zugänge im Markt		
16	VINIS Gesellschaft für nachhaltigen Vermögensaufbau und Innovation m.b.H	VÖNIX - der Nachhaltigkeits- index für österreichische Aktien	Der VÖNIX Aktienindex ist ein Index aus jenen börsennotierten österreichischen Unternehmen, die hinsichtlich sozialer und ökologischer Leistung führend sind		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
17	Prugger & Mock GmbH	Weltcafe	Ausschließlich fair gehandelte und biologische Produkte; Das Weltcafe führt das Umweltzeichen für Gastbetriebe; Betrieblicher Umweltschutz wird groß geschrieben; In Kooperation mit NGOs finden monatlich Veranstaltungen zum Thema Entwicklungspolitik statt		
18	BONUS Pensionskassen AG	Nachhaltig erfolgreich	2005 eine Nachhaltigkeitszertifizierung der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) erhalten		
19	SEDA-Umweltechnik GmbH	Trockenlegen von Altfahrzeugen	Entfernen sämtlicher Flüssigkeiten aus dem Fahrzeug, bevor es verschrottet wird; Früher gelangten durch unzureichende Entsorgung und den brachialen Methoden Resttreibstoffe in das Grundwasser; Mit den von SEDA hergestellten Anlagen und Geräten wird dies verhindert		
20	BONUS Pensionskassen AG	Nachhaltige Veranlagung	siehe Nr.18 plus: Die Prüfung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft hinsichtlich Nachhaltigkeit; Berücksichtigung sozialer, ethischer und ökologischer Kriterien		
21	Miba AG	Umweltfreundliche Beschichtung für Gleitlager	Am Standort in Laarkirchen wurde die erste umweltfreundliche und bleifreie Beschichtung für Gleitlager für Dieselmotoren mit Hubraum von mehr als 10 Litern entwickelt		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
22	Eine Welt Handels AG	Spendenaktion und Selbstbesteuerung für Sri Lanka	Europas größter Importeur von Korbwaren aus fairem Handel	Der Lieferant Siyath Foundataion in Sri Lanka im Dezember 2004 vom Tsunami betroffen; Hilfe in Form von Geld für Wasser, Lebensmittel und Kochgeschirr; Spende von 25 Spinnrädern; Dadurch konnte die Produktion wieder aufgenommen werden; Eine Spendenaktion und eine 10%ige Selbstbesteuerung auf alle Produkte aus Sri Lanka brachten 50.000, -EUR ein; Dieses Geld wurde in eine Photovoltaikanlage und eine, sich in Planung befindliche, Fair Trade Viillage investiert	1
23	Florian Lugitsch KG	Bewusstsein für Nachhaltigkeit	Lobbying für eine Nachhaltige Entwicklung der Region; Nachhaltigkeits-Reporting; Dialoge mit Stakeholdern; Fest am Fluss		
24	Eine Welt Handels AG	Lederproduktion aus fairem Handel	Ausweitung des Angebots mit fair gehandelten Lederwaren; Kooperation mit Unternehmen in Kalkutta; Aufbau der Ledersparte; Ziel ist es den Anteil der Produkte zu erhöhen, die mit pflanzlichen Stoffen umweltfreundlich gegerbt werden		
25	Farm-Fill Umweltinnovations- und Vertriebs GmbH	Play Mais	Kinderspielzeug, das 100%ig kompostierbar ist; Nachwachsender Rohstoff Mais; Produktion mit sehr niedrigem Primäreinsatz; Wiederverwendung als Dünger möglich; Konsequente Kreislaufwirtschaft	Hat sich verpflichtet das SOS-Kinderdorf Österreich laufend im Rahmen der Möglichkeiten zu unterstützen	1

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
26	Clever Move Handelsagentur	Herzhaft.at zur Förderung der Region	In der ersten Phase des Projekts, zur Förderung regionaler Spezialitäten, wurde ein Informations-Portal geschaffen; In weiterer Folge wird ein Onlineshop entstehen; Ziele: Regionale Spezialitäten und deren direkte Vermarktung unterstützen und einem Breiten Publikum zugänglich machen; Bewusstsein für biologische Landwirtschaft schaffen u.a.		
27	SW Umwelttechnik Österreich GmbH	Intelligenter Einsatz der Ressource Wasser	Um der immer häufiger werdenden Wasserknappheit entgegen zu wirken, entwickelte SW Umwelttechnik eine Regenwasseraufbereitungsanlage; Einsatz in Toilettenanlagen, Waschmaschinen und zur Gartenbewässerung; Durch die Entkalkung des Regenwassers, wird das Verkalken von Haushaltsgeräten verhindert u.a.		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
28	BWT Aktiengesellschaft	Best Water Technology	Der Unternehmensschwerpunkt liegt in der Entwicklung ressourcensparender Produkte und Verfahren; Trägt dazu bei den Chemieeinsatz in der Wasseraufbereitung zu reduzieren; Kalkschutz ohne Chemikalien; AQA-total; Kalkschichten in Haushaltsgeräten u.a. führt zu einem erheblichen Energieverlust, die Lebensdauer sinkt; Energie wird gespart und vorzeitiger Geräteverschleiss verhindert; Betriebliche Kreislaufführung des Wassers und die Entlastung von Deponien; Herausfiltern von Schwermetallen aus betriebsinternen Abwässern durch Wasseraufbereitungsanlage u.a.		
29	1. Obermurtaler Brauereigenossenschaft reg. Gen. M.b.H	Betriebliche Agenda (BA) 21	Umweltpreis, in der Kategorie Nachhaltigkeitsbericht der Kammer der Wirtschaftstreuhandler und war erster EMAS-Betrieb österreichs; BA 21, Dialog mit anderen Unternehmen aus verschiedenen Branchen; Mitarbeit und Einbindung in die komunale (lokale Agenda 21) und regionale Entwicklung (Region der Zukunft Judenburg-Knittelfed-Murau)		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
30	Lenzing Fibers GmbH	Innovative Technologie	Die Lycocell-Technologie basiert auf einem neuen Verfahren, bei dem Zellulose in ihrer Form verändert werden kann; Das verwendete Lösungsmittel ist eine ungiftige und biologisch abbaubare Substanz; Niedrigerer Wasserverbrauch und Emissionsmengen als bei der Viskose-Herstellung ; Die Lenzing Lycocel GmbH & Co KG wurde mit dem "European Award for the Environment 200" ausgezeichnet; Berücksichtigt wurde dabei die ökologische und soziale Komponente des Unternehmensmanagement		
31	SEEG GenmbH	Mit Biodiesel für den Klimaschutz	Die steirische Bioenergie SEEG und Nahwärme Mureck produziert in der Südsteiermark Biodiesel und installiert ein Biomasse-Heizwerk zur Versorgung der Stadt Mureck mit erneuerbarer Energie; Erzeugung Biodiesel aus Raps- und Altspeiseöl; Landwirte werden zu vermehrten Rapsanbau inspiriert; Fördert regionale Wirtschaft; Sammlung von Altspeiseöl; Stellt Container bereit; Vollversorger der Region mit erneuerbarer Energie		
32	Mobilkom Austria	Fairer Konsum	Führt Schritt für Schritt Fair Trade Produkte ein und verwendet diese bei Pressekonferenzen, Events und Sponsoringveranstaltungen; Kaffee, Zucker und Schokolade		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
33	Leiner GmbH	"STEP"-Fair gehandelte Teppiche	Durch die Partnerschaft mit Leiner GmbH und anderen renommierten Teppichhändlern sind faire Teppiche nun überall in Österreich erhältlich und die alternative für österreichische KonsumentInnen		
34	Verpackungszentrum Graz	Gewebesäcke und Big Bags aus Naturfasern	Erforscht, entwickelt und vertreibt Verpackungsalternativen aus Naturstoffen; Neue Patente zur Herstellung von reißfesten Geweben und Gewebssäcken; Alternative zu Plastiknetzen beim Gemüse; Verwendung als Saatgutsäcke, Fäkalien Säcke für Kleinkläranlagen und werden bereits industriell eingesetzt; Netzwerk des Unternehmens mit Universitäten, Forschungsstätten und Großunternehmen u.a.		
35	Österreichische Kontrollbank	Der OeSFX Sustainability Fund Index	Beim Sondieren des in Österreich vorhandenen Angebots an nachhaltig orientierten Fonds entstand die Idee einen Index über diese Fonds zu berechnen, um die Wertentwicklung des wachsenden Anlage-Sortiments nachhaltiger Aktienfonds zu veranschaulichen. Ermöglicht einen Performance-Vergleich für nachhaltige Aktienfonds		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
36	VA Tech Hydro	HYDROMATRIX im Kleinwasserkraftwerk Nussdorf	Das Energiepotenzial des brach liegenden Wasserkraftwerkes im Bereich Schemerl-Wehrs am Einlauf des Wiener Donaukanals in Nussdorf wurde genutzt; Einsatz von kleinen und leichten Turbinen; Das Jugendstil-Bauwerk von Otto Wagner bleibt ebenso unangetastet, wie der Verlauf des Donaukanals		
37	LINZ LINIEN AG	Fahrgastinformationen für Blinde	Entwicklung eines digitalen Sprachausgabesystems (DISA) in Kooperation mit Verkehrs- und Kommunikations-Technik und einem blinden Fachexperten; Die Testanlagen mitfinanziert		
38	Tischlerei Andexlinger	Easy Life - die Küche für mehr Lebensqualität	Entwicklung der "easy life" Küche, einer barrierefreien Küche für Menschen mit Bewegungshandicaps; Initiative der Tischlerei Andexlinger in Zusammenarbeit mit Rollstuhlfahrern und Experten aus verschiedenen Branchen		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
39	Verpackungs-zentrum Graz	Verfahren zur Produktion von Schaumstoffen auf Algenbasis	Aufgeschäumter Algenzellstoff könnte in Zukunft Styropor ersetzen; Algenzellstoff ist leicht, wasserunlöslich und kompostierbar; Vom Institut für Ressourcenschonende und Nachhaltige Systeme der TU Graz und der Univerdidad da Magallanes in Chile entwickelt; das Projekt wurde vom Verpackungszentrum Graz initiiert; Algen sind ein Rohstoff, der weltweit in riesigen Populationen auftritt und schnell nachwächst und sich schnell regeneriert		
40	Pro Tech Handels Ges.m.b.H	Bioabfall-sammlung im Haushalt mittels des bioMAT-Systems	Ein System ohne unangenehme Begleiterscheinungen wie Geruch, Fliegen, Maden, Schimmelpilz etc.; der biogene Anteil im Restmüll soll vermindert werden; Bioabfälle sind günstiger zu entsorgen als Restmüll und Biomüll kann zu hochwertigem Kompost werden; Produkte: biobag - ein Sack aus Biokunststoff auf Stärkebasis zur Aufnahme des Bioabfalls; Combi - Eine Aufhängvorrichtung für den biobag u.a.		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
1	HS Hotelbetriebs GmbH, Boutiquehotel	Ein Lavendelfeld mitten in der Stadt	Umweltbewusstsein als Leitthema; Warmwasseraufbereitung durch Solaranlage; Regenwasser-Zisternen Spülkästen der Toiletten befüllt und das Grün auf dem Dach bewässert; Dient zur Klimatisierung von einigen Zimmern; 2008 Baubeginn eines Null-Energie Hotels		
2	Holzwerkstatt Sarleinsbach GmbH	(Tradition und Innovation) x Nachhaltigkeit = Holzwerkstatt Sarleinsbach	Gesamtheitlich ökologischer Stufenplan eines traditionellen Tischlerbetriebs; Luft-Wasser-Erde: u.a. Reduktion Emission, Reduktion Energieaufwand, österreichisches Umweltzeichen für Produkte; Energie: Stromlieferant 100% aus regenerativen Quellen; Logistik: Umstellung der Hauseigene Diesel-Tankstelle auf Biodiesel; Werk- und Rohstoff-Einkauf: Einkaufsrichtlinien für Werk- und Rohstoffe; Umstellung der Lackiererei auf ein wasserbasierendes System		
3	Siemens Transportation Systems GmbH & Co KG	"Syntegra" - Entwicklung eines umweltfreundlichen High-Tech-Fahrwerks für Schienenfahrzeuge	Entwicklung von Triebfahrwerken, die ökologische Vorteile mit sich bringen: Kein Getriebe, kein Öl und Lärm; Energie sparen		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
4	Johannes Herbsthofer Malerei-Farbenhandel- Vollwärmeschutz	Ökologisch das Beste	Reduktion des CO2 Ausstoßes; Mitbegründer der Ökoregion Kaindorf; Reduktion des CO2 Ausstoßes; Anschluss des Betriebes an die örtliche Nahwärmeversorgung mit Biomasse; Firmenfahrzeuge Umrüstung auf Pflanzenölbetrieb; Arbeiten in näheren Regionen; Ökostrom; Reduktion der Lösungsmittlemission um 80%; wasserverdünnbare Farben und Lacke		
5	Philips Austria	A simple switch - Österreich schaltet um. Von der Glühlampe zur Energiesparlampe.	In Österreich Initiative "a simple switch" Markt Energiesparlampen mehr als verdoppelt; Beitrag zum Klimaschutz ohne Komfortverlust; Kampagne 2007; Vor mehr als 20 Jahren hat Philips die Energiesparlampe erfunden und seit damals ständig weiterentwickelt		
6	Accor Services	Earth Guest Day	Earth day 1970 vom US Senator Nelson begründet; Accor Services und Accor Group feiern den "Earth Guest Day" als Symbol für nachhaltige, soziale und ökologische Entwicklung; Umweltfreundliche Massnahmen im Büro: Wiener Hochquellwasser trinken, Pfandflaschen kaufen; Mülltrennung erweitern; Treppen nützen; Doppelseitig drucken u.a. Kooperation Weltladen, Förderung des Fair trade Handels		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
7	Feistritzwerke STEWEAG GmbH	Gib die Sonne in den Tank - ohne fossiles Öl geht's auch	Einsparung der Kosten im Bereich Mobilität; Erhöhung der Verkehrssicherheit; Mitarbeiter: Bewusstseinsbildung für umweltfreundlichen Verkehr; Sprit-spar Seminar und -Wettbewerb; Fahrgemeinschaften; Verleih Elektrofahrräder an Mitarbeiter; Fuhrpark: Elektrofahrräder; von Diesel auf Pflanzenölbetrieb, Hybridautos u.a.		
8	Alpencamp Kötschach-Mauthen	Campingplatz mit EU-ECO-label	Campingplatz der mit dem EU-ECO-Label zertifiziert ist; CO2-Neutral; Öko-Schau-Heizanlage: Alle technischen und energetischen Abläufe visuell aufbereitet; Um Gästen zu ermöglichen, sich Techniken im erneuerbaren Energiebereich anzuschauen		
9	VermiGrand Regenwurmfarm	Biodüngerproduktion mit Regenwürmern als Ersatz für Mineraldünger	Wurmkompost als Biodünger vom Biobauern; Produktion ist regional möglich, sehr nachhaltig und energieeffizient; CO2 neutral und daher klimaschonend; Der Einsatz von Pestiziden kann durch die Verwendung von Wurmkompost reduziert werden		
10	ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlage-gesellschaft m.b.H. Wien	Umweltschutz trifft Kapitalmarkt	Kooperation mit dem WWF; Umweltaktienfonds: Im Portfolio finden sich die weltgrößten Gesellschaften aus den Bereichen Recycling, Abfallmanagement, Umweltconsulting und -controlling; Diese müssen den Anlagekriterien entsprechen; Umweltbeirat kontrolliert die Einhaltung der Richtlinien		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
11	Stift St. Georgen am Längsee Bildungshaus- Hotel-Projektwerkstatt	Sustainable Church - Glaubwürdig Nachhaltig Wirtschaften	Führt seit 2005 ein europäisches Umweltmanagementsystem EMAS durch; Alle Prozesse im Haus wurden auf ihre Umweltverträglichkeit überprüft; Überprüfung des Energieverbrauchs; Auftragsvergabe nur noch an regionale Unternehmen und nach dem EMAS Standards		
12	Miba AG	Umweltverantwortung als Innovationsfaktor - Einsatz ökologischer Reiniger	Umweltbeauftragte engagieren sich dafür Ressourcenverbrauch zu vermindern, Emissionen zu reduzieren und umweltfreundliche Materialien einzusetzen; Mehr als 30 Reinigungsmittel wurden auf ökologische Reiniger umgestellt		
13	Miba AG	Umweltverantwortung als Innovationsfaktor - Ökologisch verträgliche Klimaanlage	Ökologisch verträgliche Klimaanlage für den Standort Laarkirchen; Wasser aus dem Werksbrunnen verwendet; Auf umweltbelastende Kältemittel wird verzichtet und Strom eingespart		
14	bauMax AG	Energie sparen-Geld sparen	Kooperation mit dem Lebensministerium und der BACA; Kunden zum Energiesparen animieren; Veranstaltungen Energiespar-Heimwerkerkurse; Sortiment abgestimmt; Mitarbeiter sensibilisiert		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
15	Verbund Austria Power Grid AG	Erfolgreiches Umweltmanagement durch EMAS Norm	Umspannwerk Tauern; Führt das Umweltmanagementsystem EMAS; Kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistungen; Regelmäßige Prüfungen der betrieblichen Abläufe dokumentieren Abweichungen um Verbesserungsmaßnahmen einleiten zu können; Energiemanagement, Geräuschemission, Abfallwirtschaft, Gewässerschutz u.a.; Betriebssicherheit		
16	Denzel-Gruppe	Autohaus implementiert EMAS und ISO 14001 Umweltstandards	Bereits drei Niederlassungen haben ein Umweltmanagementsystem gemäß EMAS und ISO 14001 implementiert und zertifiziert		
17	Gymnasium "Rahlgasse"	Umweltschutz macht Schule	Der Einstieg in das Umweltmanagementsystem EMAS im Rahmen von Umweltschutzprojekten; Erste Bildungseinrichtung; Umweltbildung im Unterricht; Energieeinsparungen; Mülltrennung; Müllreduktion; Sauberkeit in den Klassen		
18	voestalpine Schienen GmbH	Umweltmanagement für die Schiene	Umweltmanagementsystem EMAS; Das Produkt Schiene, das umweltfreundliche Transportmittel Bahn; Für die Umsetzung der Ziele wurde das Unternehmen mit dem EMAS-Award ausgezeichnet; Ein Umweltmanagementbeauftragter überprüft; Anlaufstelle Kunden und Öffentlichkeit; Information der Mitarbeiter		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
19	austriamicrosystems AG	Umweltschutz in der Mikrotechnologie	Entwicklung eines emissionsarmen Motors; Für Energiemessgeräte entwickelte Schaltkreise ermöglichen eine Verbesserung des Ressourceneinsatzes; EMAS; Preisträger EMAS award; Öffentlichkeit über Massnahmen zum Schutz der Umwelt informieren; Information und Schulungen der Mitarbeiter betreffend umweltbewusstem Handelns; Umweltdokumentation via Intranet		
20	ÖAMTC	Automobilclub für Umweltschutz	ÖAMTC Stützpunkt Langenzersdorf EMAS-zertifizierter Betrieb; Unterstützt alternative Kfz-Antriebsenergien; Testet Pannenfahrzeuge mit Erdgas und Rapsöl; Abfallwirtschaftskonzepte; Abfalltrennung; Verzicht auf Treibgasspraydosen; Anschaffung stromsparender Einrichtungen und Geräte; Überprüfung möglicher Unfallgefahren; Schulung der Mitarbeiter Sicherheit		
21	Arcus	Innovative Lösungen für Ressourceneffizienz	Lösungsmittel-Abfälle werden durch gute Einfälle wieder zu wertvollen Rohstoffen; Durch ein Destillationsverfahren werden die verunreinigten Lösungsmittel wieder rein geputzt; Umweltbelastungen werden vermindert und die Ressourceneffizienz erhöht; Lösungsmittel wie Aceton, Tetrafluoropropanol, Diacetonalkohol werden wiederaufbereitet und in den Stoffkreislauf zurückgeführt		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
22	Mischek Bau AG	Umweltfreundliches Bauleistungskonzept	LKW-Verkehr trägt zur Bildung von Schadstoffen bei; ca. 37% der wiener CO2 Emission von LKW-Abgasen; Transporte von der Strasse auf die Schiene; Diesel eingespart und Schadstoff-Ausstoss vermieden		
23	Readymix Kies Union AG	Renaturierung für den Artenschutz	Der Abbau von Kies und Sand stellt einen bedeutenden Eingriff in die Natur dar; Renaturierung um selten gewordenen Tier- und Pflanzenarten einen neuen Lebensraum zu bieten; Kooperation mit Birdlife-Österreich während und nach dem Rohstoffabbaus den Bestand des Triels zu vergrößern; Kooperation WWF und einer Schule, Bau eines Biotops, um für die Libelle Lebensraum zu schaffen; Hundsheimer Berg: der Bestand der Flaumeiche wird durch Bepflanzung mit Setzlingen gesichert		
24	Oberndorfer Druckerein	Einsatz neuester Technologien für den Umweltschutz	Nachverbrennungsanlagen reduzieren Emissionen auf ein Minimum; Schalldämmwände schützen Mitarbeiter gegen Lärm; Abfall wird durch ein Recyclingverfahren zu Karton und Wellpappe; Neueste Trocknertechnologien vermindern Energieverbrauch und CO2-Ausstoß		
25	Kaindl Flooring GmbH	Effiziente Nutzung der Abwärme	Anfallende Abluft bei der Spanplattenerzeugung versorgt künftig 1.300 Haushalte einer nahe gelegenen Wohnanlage mit Wärme; Fossile Energieträger werden eingespart; Keine zusätzliche Verbrennung sogenannte "Nullemission"		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
26	GE Jenbacher Headquarters	Schonender Ressourceneinsatz	Entwicklung spezieller Technologien zur Reduktion der Schadstoffe in der Abluft der Motoren; Reduktion der CO2 Emission; Die umweltgerechte Entsorgung der in der mechanischen Fertigung verwendeter Kühlschmierstoffe		
27	Hartlauer Handlungsgesellschaft .m.b.H	Einsatz von Sonnenenergie und Erdwärme	Batterierücknahmeaktion; Produktion der Sonnenenergie übersteigt den gesamten Eigenbedarf der Brillenfertigung; Wiener Hartlauer Geschäfte werden mit Energie des Windkraftwerkes gegenüber der SCS versorgt		
28	Brauunion Österreich AG	Umweltorientiertes Management	Strebt nach umweltorientierten Management; Umweltorientierte Information, Motivation und Schulung der Mitarbeiter; u.a. Emission: Der Großteil der Heizkessel werden mit Erdgas betrieben; Abfall: Abfallreduktion		
29	Aspanger Bergbau und Mineralwerke GmbH	Maßnahmen zur Ressourceneffizienz	Umweltpolitik: "Wir denken an die Zukunft"; Hausmüllähnlicher Gewerbeabfall wird getrennt; Die für die Produktion gebrauchten großen Wassermengen werden wieder in einen geschlossenen Wasserkreislauf geführt; Durch die Verbrennung von Heizöl leicht und Heizöl extra leicht entsteht Abluft; Die Staubemission wird mittels einem Filter gering gehalten		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
30	Baxter AG Österreich	Umweltschutzprojekte	u.a. Einführung eines Abfalltrennsystems, Reduktion von 30%; Kältemittel wird durch Flüssigstickstoff ersetzt, dadurch FCKW Einsparungen; Das beim letzten Reinigungsschritt eingesetzte Wasser wird beim ersten Reinigungsschritt noch einmal eingesetzt		
31	Ecoplast Kunststoffrecycling Ges.m.b.H	Wassermanagement	Die Abwässer aus der Produktion werden in den firmeneigenen Wasseraufbereitungsanlagen gereinigt; Zusätzlich zu den chemisch-physikalischen Anlagen wurden biologische Kläranlagen installiert; Lärmreduktion durch Kapselung der Mühlen; Reduktion der Staubbelastung durch Einbau von Entstaubungsanlagen in beiden Produktionshallen		
32	Mayr-Melnhof Karton AG	Umweltmanagementsystem	Implementierung des Umweltmanagementsystems, Information und Schulung der Mitarbeiter; Errichtung einer vollbiologischen Abwassereinrichtung (ARA) und einer Wärmerückgewinnungsanlage; Dadurch Energieverbrauchsreduktion; Umstieg von Heizöl auf Erdgas; Dadurch konnte die Schwefeldioxydemission reduziert werden		
33	OMV AG	Klimaschutz und Mobilität	Forschungsarbeiten zur Erfassung der Treibhausgas-Minderungspotentiale der Branche; Verbessertes Energiemanagement bei Raffinerieprozessen; Entwicklung schwefelarmer Brenn- und Treibstoffe; Netzausbau moderner Ergas-tankstellen u.a.		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
34	Henkel Central Eastern GmbH	Kreislaufwirtschaft	Um Fabriklärm zu reduzieren wurde bereits im Jahr 1972 die Kompressorenstation unter die Erde verlegt; Waschmittelproduktion, die Sprühtrocknung durch Dampftrocknung ersetzt; Bei der neuen Technik treten weder Staub- noch Geruchsprobleme auf; Die dabei freigewordene Wärme wird im Unternehmen genutzt		
35	Zeiringer	Nachhaltigkeitsstrategie als Business Agenda	Engagement im Projekt "Bioregion Murau"; Aktive Teilnahme der "Lokalen Agenda 21"; Nachhaltigkeitsstrategie; Ziel bis 2005 für Neubauten nur noch Heizungsanlagen für erneuerbare Energieträger anzubieten		
36	Funder	Managementsystem für Umwelt, Qualität und Sicherheit	FUQS; Richtlinien und Vorgaben regeln bis ins Detail, wie mit Rohstoffen umgegangen werden muss, wie Maschinen zu kontrollieren sind und wie Produkte optimiert werden müssen, um die Umweltauswirkungen zu senken; FUQS betrifft u.a. Produktion, Beschaffung, Verkauf, angewandte Forschung; Das Managementsystem wird gemäß der ÖNORM ISO 14000ff begutachtet und zertifiziert		

	Unternehmen	Titel des Beitrags	CSR-Aktivitäten	philanthropische Aktivitäten	CSR- und philanthropische Aktivitäten
37	Gugler print & media	Im Einklang mit der Natur arbeiten	Es werden ausschließlich Produkte aus nachhaltiger Rohstoffherzeugung verwendet; Eingesetzte Materialien entsprechen höchsten Umweltstandards (Hilfs-, Roh- und Betriebsstoffe); Woodgrouppartner des WWF und fordert von Lieferanten höchste ökologische Standards; Vollökologischer Produktionsstandort (Lehm, Holz, Glas) wird ausschließlich mit Öko-Strom betrieben; Zwei drittel der Wärmegewinnung erfolgt durch die eigene Abluft u.a.		
38	Dynea Austria GmbH	Umweltfreundliche Produktionskreislauf	Abfall soll möglichst vermieden oder wiederverwertet werden; Abwassersystem mit Kreislaufwirtschaft; Weltweit einzigartiges Schwachgaskraftwerk ist eine praktisch emissionsfreie und autarke Energieversorgung des gesamten Dynea Industrieparks		
39	Betriebsgesellschaft Machfeldkanal	Nbachpaten am Marchfeldkanal-system	Vandalismus im Bachgebiet; Finanzierung des Projekts "Bachpatenschaften"; Sensibilisierung Schutz des Ökosystems; ausgebildete Naturführer; Partner sind LehrerInnen und SchülerInnen		

reapACT philanthropische Aktivitäten

	Unternehmen	Titel des Beitrags	IP1 Giving	IP2 Volunteering	IP3 Foundation	IP4 zweckgebundenes Marketing	IP5 Auftragsvergabe	IP6 Lobbying soziales Anliegen	EOP1 Inland	EOP2 Ausland
1	Vöslauer Mineralwasser AG	Wasser und Gesundheit in Osttimor 2007-2011	Der Zugang zu sauberem Wasser, wird technisch über die Errichtung von Gravitationswassersystemen und Sedimentationsbauwerken sichergestellt.							Osttimor
2	Bayer Austria Ges.m.b.H	Bewusstsein schaffen - eine Veranstaltung von Bayer Austria und equalizent Bildungs- und Schulungszentrum für Gehörlose						Die Veranstaltung soll Bewusstsein für die Integration von Gehörlosen schaffen.	Österreich	
3	ISS Servicesystems GmbH	Förderung von lernbehinderten Jugendlichen					Zusammenarbeit mit der Jobfabrik, einer Einrichtung der Volkshilfe, zur Vermittlung von benachteiligten Jugendlichen. Die Jugendlichen bekommen einen Dienstvertrag mit der Jobfabrik, der auf max. 12 Monate befristet ist.		Österreich	

reapACT philanthropische Aktivitäten

	Unternehmen	Titel des Beitrags	IP1 Giving	IP2 Volunteering	IP3 Foundation	IP4 zweckgebundenes Marketing	IP5 Auftragsvergabe	IP6 Lobbying soziales Anliegen	EOP1 Inland	EOP2 Ausland
4	Raiffeisenbank Niederösterreich-Wien	Patenschaft für die Caritas Einrichtung Gruft	Organisieren von Sach- und Geldspenden über ein Netzwerk von Kunden und Geschäftspartnern; Mit diesem Geld wird u.a. ein Psychiater für die wohnungslosen Menschen in der 24-Stunden-Caritas-Betreuungseinrichtung mitfinanziert.						Österreich	
6	OMV Aktiengesellschaft	Hepatitis Impfprogramm und Ausbau des Entwicklungsprojektes in Pakistan								Hepatitis B-Prophylaxeprojekt (HPP) in der pakistanischen Provinz Sindh mit seinen Wüstenregionen Miano und Sawan.
7	Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG	EL SOL		Projektmitarbeiter installieren gemeinsam mit bolivianischen Jugendlichen Sonnenkollektoren.						Bolivien

reapACT philanthropische Aktivitäten

	Unternehmen	Titel des Beitrags	IP1 Giving	IP2 Volunteering	IP3 Foundation	IP4 zweckgebundenes Marketing	IP5 Auftragsvergabe	IP6 Lobbying soziales Anliegen	EOP1 Inland	EOP2 Ausland
8	Der Bäcker Ruetz - Tiroler Backhaus	Brotbruderschaft	Der Erlös wird dem Vereinszweck zugeführt.			Die Brot-Bruderschaft ist ein karitativer Verein. Der Erlös aus Veranstaltungen wird dem Vereinszweck zugeführt.			Tirol	
9	Omicron electronics GmbH	Crossing borders	Omicron errichtet in armen Regionen der Welt Schulen und finanziert Lehrmittel und Schulmaterial: Ein Prozent des Jahresumsatzes wird in Sozialprojekte investiert (ca. 90.000 EUR jährlich).							Nigeria, Indien, Kenia, Albanien und Brasilien u.a.
10	"die Berater" Unternehmensberatung GmbH	Charity Kunst Event				Verkauf von Acryl-Bildern, die von betroffenen Jugendlichen und Kindern gemalt wurden. Der Erlös ist eine finanzielle Unterstützung der Kinder-Krebs-Hilfe.			Österreich	

reapACT philanthropische Aktivitäten

	Unternehmen	Titel des Beitrags	IP1 Giving	IP2 Volunteering	IP3 Foundation	IP4 zweckgebundenes Marketing	IP5 Auftragsvergabe	IP6 Lobbying soziales Anliegen	EOP1 Inland	EOP2 Ausland
11	Bayer Austria Ges.m.b.H	Europahaus des Kindes	Das "Europahaus des Kindes" ist eine Sozialpädagogische Einrichtung, die von Bayer Austria finanziell unterstützt wird, um personelle Betreuung, tiergestützte Pädagogik und diverse Workshops zu ermöglichen.						Österreich	
12	Microsoft Österreich	Neuner Computing	Mithilfe von Microsoft entstand im NeunerHAUS in der Hagenmüllergasse ein EDV-Trainingsraum. Finanzierung der EDV-Ausstattung und des dreistufigen Lernprogramms.						Österreich	
13	Amway Gesellschaft m.b.H.	One by One Kampagne	Amaway unterstützt internationale und nationale Projekte sowie Initiativen in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Kultur finanziell.						Österreich	international; Entwicklungsländer

reapACT philanthropische Aktivitäten

	Unternehmen	Titel des Beitrags	IP1 Giving	IP2 Volunteering	IP3 Foundation	IP4 zweckgebundenes Marketing	IP5 Auftragsvergabe	IP6 Lobbying soziales Anliegen	EOP1 Inland	EOP2 Ausland
14	Novartis Österreich	Make a wish		Am "Tag der Partnerschaft" zwischen Novartis und Make a wish arbeiten Mitarbeiter in lokalen Projekten.						
15	Henkel Central Eastern GmbH	Ärzte ohne Grenzen	Die Henkel Central Eastern GmbH unterstützt die weltweit größte private Hilfsorganisation "Ärzte ohne Grenzen" finanziell.							In mehr als 80 Ländern Katastrophenhilfe
16	Vöslauer Mineralwasser AG	Brunnen in Simbabwe	Vöslauer Mineralwasser unterstützt Brunnenbauten in Simbabwe.							Simbabwe
17	SAPPI Austria Productions and CO	Ideas that matter	"Ideas matters" ist eine Initiative, die Designern, Art Directors und Designstudenten durch umfangreiche Beihilfen die Möglichkeit gibt, ihre Ideen für unterstützens-werte Anlässe umzusetzen.						Österreich, Steiermark	

reapACT philanthropische Aktivitäten

T1 Gesundheit	T2 Bildung	T3 Frauen	T4 Menschen mit Behinderung	T5 ältere Menschen	T6 Kinder und Jugendliche	T7 Ernährung	T8 Infrastruktur	T9 Sonstige	K Kooperation gemeinnützige Organisation
							Infrastruktur für Abwasser-versorgung in Ostimor wird finanziell unterstützt.		Vöslauer unterstützt das Örk während der gesamten Projektzeit; Familien werden von CVTL-Technikern (Cruz Vermelha de Timor Leste = Nationale Rotkreuzgesellschaft von Ostimor) in der Errichtung von Latrinen geschult u.a.
			Der Vortrag bei der Veranstaltung wird in Gebärdensprache übersetzt.						Kooperation mit equalizent Bildungs- und Schulungszentrum für Gehörlose
			Lernbehinderte Jugendliche werden in ihrem Tempo in die Arbeit in einem der verschiedenen Bereiche der ISS eingeschult.						Zusammenarbeit mit der Jobfabrik, einer sozialen Einrichtung der Volkshilfe

reapACT philanthropische Aktivitäten

T1 Gesundheit	T2 Bildung	T3 Frauen	T4 Menschen mit Behinderung	T5 ältere Menschen	T6 Kinder und Jugendliche	T7 Ernährung	T8 Infrastruktur	T9 Sonstige	K Kooperation gemeinnützige Organisation
						Mitarbeiter kochen in ihrer Freizeit für die Caritas-Einrichtung die Gruft.			Caritas-Betreuungseinrichtung die Gruft
Hepatitis B-Prophylaxeprojekt (HPP) in der pakistanischen Provinz Sindh mit seinen Wüstenregionen Miano und Sawan.									Zusammenarbeit mit der WHO (Weltgesundheitsorganisation)
							Im Rahmen des Projektes "El SOL - Warmes Wasser für Bolivien" wurden Sonnenkollektoren installiert.		

reapACT philanthropische Aktivitäten

T1 Gesundheit	T2 Bildung	T3 Frauen	T4 Menschen mit Behinderung	T5 ältere Menschen	T6 Kinder und Jugendliche	T7 Ernährung	T8 Infrastruktur	T9 Sonstige	K Kooperation gemeinnützige Organisation
						Ziel der Initiative ist es, das für uns selbstverständ-liche tägliche Brot auch jenen Familien zukommen zu lassen, die es schwer haben, ihren Tisch zu decken.			
	Omicron finanziert den Bau von Schulen und Lehrmittel u.a.								
					Von Krebs betroffene Kinder und Jugendliche malen Bilder, durch deren Verkauf die österreichische Kinder-Krebs-Hilfe unterstützt wird.				Österreichische Kinder-Krebs-Hilfe

reapACT philanthropische Aktivitäten

T1 Gesundheit	T2 Bildung	T3 Frauen	T4 Menschen mit Behinderung	T5 ältere Menschen	T6 Kinder und Jugendliche	T7 Ernährung	T8 Infrastruktur	T9 Sonstige	K Kooperation gemeinnützige Organisation
					Sozialpädagogische Betreuung von Kindern, die Erfahrungen mit Gewalt, Agression, Missbrauch und Vernachlässigung durch die Eltern erfahren haben wird finanziell unterstützt.				Europahaus des Kindes
	Ziel des Projektes ist der Aufbau grundlegender EDV-Kenntnisse ehemals obdachloser Menschen.								neunerHAUS
Impfprogramme in Entwicklungsländern sind Teil der unterstützten Projekte.	Bildungsprojekte in Entwicklungsländern sind Teil der unterstützten Projekte.								Kooperation UNICEF, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen

reapACT philanthropische Aktivitäten

T1 Gesundheit	T2 Bildung	T3 Frauen	T4 Menschen mit Behinderung	T5 ältere Menschen	T6 Kinder und Jugendliche	T7 Ernährung	T8 Infrastruktur	T9 Sonstige	K Kooperation gemeinnützige Organisation
			Am "Tag der Partnerschaft" arbeiten Mitarbeiter mit Menschen mit Behinderung und obdachlosen Personen.						Tag der Partnerschaft: Kooperation mit BALANCE - Verein für chancengleiche Ausbildung und Integration behinderter Menschen sowie dem Wiener Obdachlosen-Betreuungszentrum die GRUFT
								Henkel Central Eastern GmbH unterstützt die Organisation Ärzte ohne Grenzen, die Opfern von Naturkatastrophen oder kriegerischen Auseinandersetzungen hilft, finanziell.	Ärzte ohne Grenzen
							Mit den Spendengeldern werden Brunnen in Simbabwe gebaut.		Österreichische Rotes Kreuz
Im Rahmen des Projekts "ideas matters" entstand eine Kampagne für die steirische Aidshilfe.									Steirische Aidshilfe

reapACT philanthropische Aktivitäten

T1 Gesundheit	T2 Bildung	T3 Frauen	T4 Menschen mit Behinderung	T5 ältere Menschen	T6 Kinder und Jugendliche	T7 Ernährung	T8 Infrastruktur	T9 Sonstige	K Kooperation gemeinnützige Organisation
							Brain bows ist der Hauptsponsor des Bauprojekts "Organge Farm".		
					Mit dieser Initiative füllt Pfitzer eine Lücke im sozialen Versorgungssystem. Zielgruppe des Projektes sind von Obdachlosigkeit betroffene Kinder und Jugendliche.				Caritas Wien
					Der Spendenerlös kommt der Organisation SOS-Kinderdörfer zugute.				SOS-Kinderdorf
								Das Marienstüberl, das von Spar unterstützt wird, ist eine Begegnungsstätte für Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen, also Obdachlose.	Caritas Graz - Marienstüberl; Unterstützung der Organisationen: Licht ins Dunkel, Vinzmarkt, FRIEDAS, Rote Nasen etc.
	980 Frauen und 520 Jugendliche absolvierten bereits eine IT-Ausbildung.						Im Rahmen des Projektes werden IT-Räume in Kenia mit Computern ausgestattet.		Entwicklungshilfeorganisation ICEP

Instituto ETHOS philanthropische Aktivitäten

	Unternehmen	Titel des Beitrags	IP1 Giving	IP2 Volunteering	IP3 Foundation	IP4 zweckgebundenes Marketing	IP5 Auftragsvergabe	IP6 Lobbying soziales Anliegen	EOP1 Inland	EOP2 Ausland
1	Hewlett Packard	HP utiliza tecnologia como ferramenta de diálogo com jovens	Seit Beginn des Projekts im Jahre 2002 wurden mehr als 360 Jugendliche unterstützt und 600.000 US Dollar investiert. Es handelt sich bei den Investitionen um Sachspenden in Form von Computer, Software und Internetanschluss.	Freiwillige Beteiligung der HP Mitarbeiter am Projekt					Brasilien	
2	Laboratório Fleury	Programa do Laboratório Fleury acompanha gravidez de mulheres carentes		6.300 Untersuchungen in der Schwangerschaft und Geburtenbegleitung von 500 Kindern					Brasilien	
3	Rede Brasil Sul de Comunicação (RBS TV)	Ação Social da RBS em Santa Catarina torna Natal mais colorido	Im Jahr 2003 wurde zum vierten Mal zur Weihnachtszeit das Projekt "Pedágio do Brinquedo", eine Spenden-Aktion bei der Spielzeug für sozial schwache Kinder gespendet werden, umgesetzt. Im Jahr 2003 wurden 60.000 Spielsachen gesammelt.						Santa Catarina	

Instituto ETHOS philanthropische Aktivitäten

	Unternehmen	Titel des Beitrags	IP1 Giving	IP2 Volunteering	IP3 Foundation	IP4 zweckgebundenes Marketing	IP5 Auftragsvergabe	IP6 Lobbying soziales Anliegen	EOP1 Inland	EOP2 Ausland
4	Costa do Sauípe	Costa do Sauípe tem projeto modelo para redução da pobreza	Das Projekt "berimbau" wurde u.a. von dem Hotel Costa do Sauípe, der Fundação Banco de Brasil ins Leben gerufen. Im ersten Teil des Projektes wurden 2,4 mio. Reais in Produkte investiert, die von Touristen konsumiert werden können. Weiters wurde in eine Müllverarbeitungs-fabrik errichtet und in die regionale Fischerei revitalisiert. Es wurden Boote und Tanks für die Schrimpszucht gespendet.						Brasilien, Bahia	
5	Rede Globo	Rede Globo apóia escolas públicas com doação de computadores	100 Computer und Internetanschluss wurden an 10 Schulen in mehreren Bundesstaaten gespendet.						Brasilien	
6	Instituto Pão de Açucar	Instituto Pão de Açucar investe na vida educacional dos jovens à sua volta			Das "Instituto Pão de Açucar" hat sich zum Ziel gesetzt die Bildung der Jugend zu unterstützen. Im Jahr 2000 investierte die Unternehmensgruppe Pão de Açucar 6,2 Millionen Reais in die Bildungsprogramme des Instituts.				Brasilien	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	IP1 Giving	IP2 Volunteering	IP3 Foundation	IP4 zweckgebundenes Marketing	IP5 Auftragsvergabe	IP6 Lobbying soziales Anliegen	EOP1 Inland	EOP2 Ausland
	7 Indústria farmacêutico Pfizer	Pfizer investe em programas de educação sexual para comunidades carente	Pfizer investiert in Sexual-Aufklärungskampagnen für Kinder, Jugendliche, Menschen mit Behinderung und ältere Menschen. Themen sind beispielsweise Krankheiten wie Aids und Schwangerschaft im jugendlichen Alter.						Brasilien	
	8 Indústria farmacêutico Roche	Projeto social da Roche beneficia crianças da Favela do Jaguaré	Roche hat das "Projeto Social Eduardo Marlière" ins Leben gerufen und finanziert in Musik- und Theaterstunden für 150 Kinder der Favela do Jaguaré, einem Armutsviertel in der Nähe des Unternehmensstandortes.						Brasilien	
	9 Quiroga advogados	Quiroga advogados presta serviço jurídico voluntário		Die Kanzlei Quiroga Advogados stellt im Jahr 3.000 juristische Beratungsstunden für sozial benachteiligte Personen zur Verfügung.					Brasilien	
	10 Avon	Avon investe em informação para prevenir danos à saúde da mulher		Die Verkäuferinnen von Avon-Produkten sind Vermittler von Informationen über die Gesundheit der Frau, in einer Face-To-Face-Kampagne.					Brasilien	In 136 Ländern

	Unternehmen	Titel des Beitrags	IP1 Giving	IP2 Volunteering	IP3 Foundation	IP4 zweckgebundenes Marketing	IP5 Auftragsvergabe	IP6 Lobbying soziales Anliegen	EOP1 Inland	EOP2 Ausland
11	Danone	Danone lança campanha para ajudar crianças	Das Unternehmen Danone spendet ein Stundengehalt eines jeden Mitarbeiters weltweit zum Schutz der Kinderrechte. 58% der 3.000 Mitarbeiter spendeten freiwillig Geld.			Bei dem Kauf der Danone-Produkte "Danoninho morango 360g" und "biscoitos Danyt's leite 180g" bringt sich der Käufer in das Projekt ein.			Brasilien	
12	Franca	Franca faz doação de material escolar	Franca, einer der größten Event-Veranstalter Brasiliens spendet im Rahmen der Kampagne "A Escolar adota uma escola" Schulmaterial an öffentlichen Schulen, die sich in präkeren Situationen befinden.						Brasilien	
13	Agco Traktorenfabrikation	Caravana da Agco mobiliza concessionárias em todo o Brasil	Der Traktorenfabrikant Agco hat das Projekt "Caravana 500 Mil Pelo Brasil" ins Leben gerufen. Traktoren der Firma fahren von einem Bundesland zum nächsten und sammeln Sachspenden in Form von Nahrung für sozial schwache Menschen.						Brasilien	
14	Apotheke Art'Ervas	Art'Ervas movimentada comunidade com programa de educação para saúde	Im Rahmen einer Informationskampagne, werden vor allem Bewohner der Armuts-Viertel über Krankheiten und deren Prävention aufgeklärt sowie in körperlichem Training geschult.						Brasilien	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	IP1 Giving	IP2 Volunteering	IP3 Foundation	IP4 zweck-gebundenes Marketing	IP5 Auftragsvergabe	IP6 Lobbying soziales Anliegen	EOP1 Inland	EOP2 Ausland
15	Kodak	Filmes da Kodak ajudam em acompanhamento de pacientes com cancer	Kondak spendet 100 Filme für die Radiologie-Abteilung des "Hospital AC Camargo". Kodak investiert 35.000 Reais jährlich in dieses Projekt.						Brasilien	
16	Hospital Samaritano	Hospital Samaritano atua na prevenção de doenças em crianças e mães carentes	Sozial schwache Kinder zwischen 0 und 6 Jahren und ihre Mütter erhalten bei Bedarf Medikamente.	Sozial schwache Kinder zwischen 0 und 6 Jahren und ihre Mütter werden von Medizinerinnen untersucht. Die Mütter erhalten eine Ernährungsberatung, mit der eine falsche Ernährung oder eine Unterernährung verhindert werden soll.					Brasilien	
17	Bit Company	Bit Company prepara pessoas com deficiência para o mercado de trabalho		Jugendliche zwischen 18 und 25, die mit einer Behinderung leben werden von Kursleitern der Bit Company in office Programmen geschult.					Brasilien	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	IP1 Giving	IP2 Volunteering	IP3 Foundation	IP4 zweckgebundenes Marketing	IP5 Auftragsvergabe	IP6 Lobbying soziales Anliegen	EOP1 Inland	EOP2 Ausland
18	PI Componentes	PI componentes incentiva voluntariado e auxilia projetos para jovens e idosos	Der Betrieb für Logistik und Vertrieb elektronischer Geräte PI Componentes nimmt an dem Projekt "Cidadania Participativa" teil und unterstützt damit drei wohltätige Organisationen. Im Jahr 2002 wurden 35.000 Reais gespendet.	Den Mitarbeitern von PI Componentes stehen monatlich acht Arbeitsstunden zur Verfügung, um Aktivitäten ihrer Wahl zu unterstützen.					Brasilien	
19	Canal da Construção	Canal da Construção usa poder de aglutinação para beneficiar comunidade	Das Unternehmen "Canal da Construção" hat mit Hilfe von weiteren 21 Unternehmen ein Projekt ins Leben gerufen, in dem Bewohner des Armenviertels neben des Shopping Centers in Boa Viagem in Recife, in den Arbeitsbereichen Ausmalen, Fliesen verlegen, Wasser- und Elektro-Installationen geschult werden.						Brasilien	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	IP1 Giving	IP2 Volunteering	IP3 Foundation	IP4 zweckgebundenes Marketing	IP5 Auftragsvergabe	IP6 Lobbying soziales Anliegen	EOP1 Inland	EOP2 Ausland
20	Mc Donald's	Mc Donald's prepara-se para multiplicar experiência com jovens						Schüler der "Ensino Medio", die mindestens 16 Jahre alt sind und von der Organisation Febem - Fundação Estadual do Bem-Estar do Menor betreut werden, bekommen die Chance in einem der Mc Donald's Restaurants zu lernen und zu arbeiten. Voraussetzung für eine Anstellung ist der Schulbesuch.	Brasilien	
21	Discovery	Discovery utiliza documentários como material de apoio a professores e alunos	Discovery bietet Schulen Unterrichtsmaterial in Form von Dokumentationen aus den Themengebieten Wissenschaft, Technik und Kultur an.						Brasilien	
22	Perdigão	Valorizar o idoso: uma das preocupações do programa de qualidade da Perdigão	Das Lebensmittel-Unternehmen Perdigão hilft ältere Mitmenschen aus der Gemeinde Marau in Rio de Janeiro. Ziel ist es ältere Menschen in die Gesellschaft zu integrieren. Diese Aktion wird von Perdigão mit Spendengeldern unterstützt.	200 Mitarbeiter des Unternehmens Perdigão arbeiten freiwillig mit den älteren Mitmenschen an diversen Aktivitäten, wie zum Beispiel Kunsthandwerk.					Brasilien	

	Unternehmen	Titel des Beitrags	IP1 Giving	IP2 Volunteering	IP3 Foundation	IP4 zweckgebundenes Marketing	IP5 Auftragsvergabe	IP6 Lobbying soziales Anliegen	EOP1 Inland	EOP2 Ausland
23	Unilever	Unilever cria lavanderia comunitária e integra população de Heliópolis	Unilever errichtet in der Gemeinde Heliópolis mit dem niedrigsten Durchschnittseinkommen der Stadt São Paulo eine Wäscherei. Die Stadt stellte das Grundstück zur Verfügung.						Brasilien	
24	Roche	Roche investe em comunidade e mostra o que é ser um "Vizinho Legal"	Im Jahr 2004 investierte Roche 570.000 Reais in das Projekt "Vizinho legal" und unterstützte ca. 650 Personen des Bezirks Jaguaré in São Paulo.	Freiwillige Mitarbeiter der Firma Roche unterstützen Aktivitäten des Projektes "Vizinho legal".						
25	Alcan	Projeto Sorriso, apoiado pela Alcan em Ouro Preto, é referência mundial	Alcan, der größte Aluminium-Fabrikant weltweit, unterstützt das Projekt "Sorriso" finanziell, beispielweise mit dem Kauf von Materialien.						Brasilien	

	T1 Gesundheit	T2 Bildung	T3 Frauen	T4 Menschen mit Behinderung	T5 ältere Menschen	T6 Kinder und Jugendliche	T7 Ernährung	T8 Infrastruktur	T9 Sonstige	K Kooperation gemeinnützige Organisation
1		Computer-Ausbildung für sozial schwache Jugendliche				Die Technologie wird als Instrument der sozialen Integration angesehen. Sozial schwache Jugendliche sollen davon profitieren.				Associação Cidade Escola Aprendiz - Pädagogische Arbeit; Fundação Abrinq - Koordination; AMM - Arbeit mit Jugendlichen
2	Sozial schwache schwangere Frauen werden medizinisch betreut.		Sozial schwache schwangere Frauen werden medizinisch betreut.							
3						Sozial schwache Kinder bekommen zu Weihnachten Spielsachen geschenkt.				Sammelstellen in 16 Organisationen: Centro de Recuperação Monte Muriat, Pastoral da Criança, Conselho Comunitário Monte Verde u.a.

	T1 Gesundheit	T2 Bildung	T3 Frauen	T4 Menschen mit Behinderung	T5 ältere Menschen	T6 Kinder und Jugendliche	T7 Ernährung	T8 Infrastruktur	T9 Sonstige	K Kooperation gemeinnützige Organisation
7	Mit den Aufklärungskampagnen des Pharma-Unternehmens Pfizer wird die Gesundheit der Personen gefördert. Krankheitsprävention ist ein Ziel der Kampagne.									
8		Sechs Lehrer unterrichten Kinder und Jugendliche des Armenviertels Jaguaré in Flöte, Gitarre, Chor, Trommeln, Theater u.a.				Der Theater- und Musikunterricht soll den Strassenkindern des Armenviertels Jaguaré neue Perspektiven aufzeigen.				
9				Die Kanzlei Quiroga advogados bietet ihre Dienstleitungen gemeinnützigen Organisationen an, die Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung unterstützen.	Die Kanzlei Quiroga advogados bietet ihre Dienstleitungen gemeinnützigen Organisationen an, die Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung unterstützen.	Die Kanzlei Quiroga advogados bietet ihre Dienstleitungen gemeinnützigen Organisationen an, die Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung unterstützen.				Die Kanzlei Quiroga advogados bietet ihre Dienstleitungen gemeinnützigen Organisationen an, die Kinder, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung unterstützen.
10	Inhalte der Kampagne zum Thema Gesundheit der Frau sind AIDS, Brustkrebs, Schwangerschaft in der Jugend, Verhütungsmittel sowie die Rechte der Frau über den eigenen Körper.									Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit dem Organisationen "Conselho Estadual da Condição Feminina" und "Conselho National dos Direitos da Mulher" umgesetzt.

	T1 Gesundheit	T2 Bildung	T3 Frauen	T4 Menschen mit Behinderung	T5 ältere Menschen	T6 Kinder und Jugendliche	T7 Ernährung	T8 Infrastruktur	T9 Sonstige	K Kooperation gemeinnützige Organisation
15	Kodak spendet der Radiologie-Abteilung des "Hospital AC Camargo" Filme, die für die Diagnose eingesetzt werden.									
16	Sozial schwache Mütter und ihre Kinder zwischen bis zu 6 Jahren werden untersucht und erhalten bei Bedarf Medikamente sowie eine Ernährungsberatung.		Sozial schwache Mütter und ihre Kinder zwischen bis zu 6 Jahren werden untersucht, erhalten bei Bedarf Medikamente und eine Ernährungsberatung.			Sozial schwache Mütter und ihre Kinder zwischen bis zu 6 Jahren werden untersucht und erhalten bei Bedarf Medikamente sowie eine Ernährungsberatung.				Das Spital Samaritario kooperiert mit den Organisationen "Pastoral da criança", "Pastoral do carente" und "Centro Social Paulo IV", die Familien auswählen und diese über das Projekt informieren.
17						Jugendliche mit Behinderung im Alter von 18 bis 25 Jahren wird mit Hilfe eines Informatik-Kurses die Angst genommen eine Schule zu besuchen und ihre Lernkapazitäten gefördert. Der Basis-Informatik-Kurs, in dem die Office-Programme gelehrt werden, ist eine Basis für einen Berufseinstieg etwa in einem Büro. Ziel des Projektes ist die soziale Integration dieser Jugendlichen.				Die Bit Company setzt den Informatik-Unterricht für Jugendliche mit Behinderung in Kooperation mit den Organisationen "Cooperativa de Trabalho em Tecnologia da Informação (CTI)" und "Associação Carpe Diem" um.

	T1 Gesundheit	T2 Bildung	T3 Frauen	T4 Menschen mit Behinderung	T5 ältere Menschen	T6 Kinder und Jugendliche	T7 Ernährung	T8 Infrastruktur	T9 Sonstige	K Kooperation gemeinnützige Organisation
18						Die Organisationen, die von PI Componentes finanziell und mit dem Einsatz von Mitarbeitern unterstützt werden, helfen sozial schwachen Personen. Jugendliche sollen von der Strasse geholt werden, es wird Sprach- und Informatik-Unterricht sowie Alphabetisierungs-Kurse und medizinische Betreuung u.a. angeboten.				PI Componentes nimmt an dem Projekt "Cidadania Participativa" teil und unterstützt damit drei wohltätige Organisationen: "Associação Madre Theodora dos Idosos", "Creche Menino Jesus" und "Casa do Menor São João".
19						Den Bewohnern des Armenviertel in Boa Viagem in Recife werden Kurse für Reparatur- und Installationsarbeiten angeboten. Vor allem Jugendlichen wird damit eine neue Perspektive aufgezeigt.				

	T1 Gesundheit	T2 Bildung	T3 Frauen	T4 Menschen mit Behinderung	T5 ältere Menschen	T6 Kinder und Jugendliche	T7 Ernährung	T8 Infrastruktur	T9 Sonstige	K Kooperation gemeinnützige Organisation
20						Mc Donald´s bietet sozial schwachen Jugendlichen die Möglichkeit Berufserfahrungen zu sammeln und in die Arbeitswelt einzusteigen.				Die Auswahl der Jugendlichen, die eine Arbeitsstelle in einem Mc Donald´s Restaurant erhalten geht, trifft die Organisation "Febem - Fundação Estadual do Bem-Estar do Menor", die sozial schwache Jugendliche betreut.
21		Discovery bietet Lehrern und Schülern in Regionen, in denen das Unternehmen aktiv ist, Dokumentationen über Wissenschaft, Technologie und Kultur an.								
22					Ziel dieses Projektes ist die Integration älterer Mitmenschen in die Gesellschaft.					

	T1 Gesundheit	T2 Bildung	T3 Frauen	T4 Menschen mit Behinderung	T5 ältere Menschen	T6 Kinder und Jugendliche	T7 Ernährung	T8 Infrastruktur	T9 Sonstige	K Kooperation gemeinnützige Organisation
23								Die Lebensqualität der sozial schwachen Bewohner der Gemeinde Heliópolis hat sich mit der Eröffnung Wäscherei verbessert.		
24	Im Rahmen der Aktion "familia e tudo", beraten Mediziner, Psychologen und Ernährungswissenschaftler schwangere Frauen des Bezirks Jaguaré.	Im Rahmen dieses Projektes wird den Jugendlichen des Bezirks Jaguaré Musik- und Theater-Unterricht angeboten.	Im Rahmen der Aktion "familia e tudo", beraten Mediziner, Psychologen und Ernährungswissenschaftler schwangere Frauen des Bezirks Jaguaré.			Im Rahmen dieses Projektes wird den Jugendlichen des Bezirks Jaguaré Musik- und Theater-Unterricht angeboten.				
25	Kinder der Region Ouro Preto werden im Rahmen des Projektes "Sorriso" von Zahnärzten behandelt und in Hinblick auf Mundhygiene geschult.									Seit 1991 unterstützt Alcan die "Fundação Projeto Sorriso".